



Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



JAHRESBERICHT 2012

Ein neuer Humanismus für das 21. Jahrhundert

Wie die Deutsche UNESCO-Kommission zu einer weltoffenen Gesellschaft beiträgt

● Menschenrechte machen Schule!



Für die Bildungsziele der UNESCO setzen sich allein in Deutschland mehr als 200 UNESCO-Projektschulen ein. Auf ihrem Stundenplan stehen die Menschenrechte, Umweltbildung und interkulturelles Lernen. Im Austausch mit über 9.000 Schulen weltweit entwickeln sie Unterrichtskonzepte, um die friedenspolitischen Ideale der Vereinten Nationen auch an andere Schulen zu vermitteln. So finden die Werte und Normen internationaler Bildungspolitik Eingang in das deutsche Schulsystem.

● Für Mensch und Natur!

Sauberes Trinkwasser, intakte Ökosysteme und biologische Vielfalt: In UNESCO-Biosphärenreservaten werden die natürlichen Ressourcen nachhaltig genutzt, ohne sie zu zerstören. 15 Biosphärenreservate in Deutschland – vom Hamburgischen Wattenmeer bis zum Berchtesgadener Land – setzen als anerkannte Modellregionen das Leitbild nachhaltiger Entwicklung praktisch um. Ökologische Landnutzung, Stärkung der Regionalwirtschaft und sanfter Tourismus dienen der Gesundheit von Mensch und Natur.



© Hans-J. Aubert

● Vielfalt schafft Reichtum!



© UNESCO

Kultur ist zu wichtig, um sie den Gesetzen des Marktes zu überlassen. Denn Filme, Musik oder Sprachen sind mehr als nur Konsumgüter. Sie sind kultureller Ausdruck von Lebensstilen, Traditionen und Glaubensrichtungen. Um das Recht aller Staaten auf eine eigenständige Kulturpolitik zu sichern, hat die UNESCO die Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen verabschiedet. Deutschland hat die Konvention 2007 ratifiziert.

● Eine Chance für alle!

Inklusion ist ein zentrales Anliegen der UNESCO und soll allen Menschen eine qualitativ hochwertige Bildung ermöglichen – unabhängig von sozialen und ökonomischen Voraussetzungen oder besonderen Lernbedürfnissen. Mit dem Beitritt zur UN-Behindertenrechtskonvention hat sich Deutschland 2009 verpflichtet, eine inklusive Bildung umzusetzen. Der Expertenkreis „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission berät Kommunen und Regionen auf dem Weg hin zu einem inklusiven Schulsystem.



© Sascha Bergmann/Fotolia.com

● Kulturen offen begegnen!

Mehr als 900 UNESCO-Welterbestätten machen heute die Kulturgeschichte der Menschheit erlebbar. Sie fördern weltweit die wechselseitige Wahrnehmung, den gegenseitigen Respekt der Kulturen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Menschen auf der Erde. 37 dieser einzigartigen Stätten – von der Altstadt Stralsund bis zum Opernhaus Bayreuth – liegen in Deutschland.



© Hans-J. Aubert

● Nachhaltigkeit braucht Bildung!

Wer die globalen Herausforderungen nachhaltig lösen will, muss sie wirtschaftlich sinnvoll, sozial gerecht und umweltverträglich gestalten. Dazu müssen Kindergärten, Schulen und Universitäten die Werte, das Wissen und die Kompetenzen vermitteln. Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) soll dabei helfen, das Leitbild der Nachhaltigkeit weltweit in den Bildungssystemen zu verankern. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat 1.600 „Dekade-Projekte“ ausgezeichnet, die dieses Bildungskonzept bereits in der Praxis umsetzen.



© tegut



Herausgeber:
 Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
 Colmantstr. 15
 53115 Bonn
 Telefon: +49 (0) 228 6 04 97-0
 Fax: +49 (0) 228 604 97-30
 E-Mail: sekretariat@unesco.de
 www.unesco.de

Redaktion:
 Farid Gardizi (verantwortlich)

Redaktionelle Mitarbeit:
 MediaCompany Agentur für Kommunikation GmbH

Konzept:
 Farid Gardizi

Layout:
 MediaCompany Agentur für Kommunikation GmbH

Fotos Titelseite:
 (v.l.o.) Diesterwegschule Wiesbaden; Hans J. Aubert;
 Bayerische Schlösserverwaltung; UNESCO/Sergio
 Santimano

Fotos Seite 18:
 (v.l.o. - r.u.) Hans J. Aubert; Deutsche Stiftung Denkmal-
 schutz; DUK/Matthias Fluhrer; Mario Fyrin; UNESCO/
 Sergio Santimano; DUK; tegut; UNESCO/Stefan Erber;
 DUK/Christoph Münch

Fotos Rückseite:
 (v.o.l. – r.u.) Butterfly Works Social Campaigns &
 Learning (CC BY-NC-SA 2.0); iStockphoto.com/Bim; David
 Sidoux (CC BY 2.0); Jens Becker/lensemenn.de; UNESCO/
 Patrick Lagès; Giacomo Pirozzi/Panos; Hans J. Aubert;
 UNESCO/L'Oréal/Micheline Pelletier; Heiko Oehme/
 Bayerische Schlösserverwaltung; Hans J. Aubert; Ramon
 Moratalla/flickr (CC BY-NC-SA 2.0); dm; Hans-J. Aubert;
 Sefan Erber/UNESCO, Sascha Bergmann/Fotolia.com;
 Mechthild Schneider/Landesbildstelle Saarland im LPM

Druck: Druckerei Hachenburg

Auflage: 1.500

März 2013

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



Die Texte dieser Publikation sind unter der Creative
 Commons-Lizenz Namensnennung-Nicht-kommerziell 3.0
 Deutschland (CC BY-NC 3.0 DE) lizenziert. Die Lizenz ist
 abrufbar unter [http://creativecommons.org/licenses/
 by-nc/3.0/de/](http://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/de/)



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
UNESCO	6
Deutsche UNESCO-Kommission	9
Highlights 2012	10
Hauptversammlung: 40 Jahre Bilderbuch der Menschheit	14
Programme	
Bildung	19
Wissenschaft	24
Kultur	32
Kommunikation und Information	36
Freiwilligendienst »kulturweit«	40
UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“	44
UNESCO-Projektschulen	47
Welterbe	51
Dokumentenerbe „Memory of the World“	58
Public Private Partnerships	60
Afrika	62
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	64
Publikationen	69
UNESCO-Akteure in Deutschland	71
Daten und Fakten	74
Organe und Gremien	88
Abkürzungsverzeichnis	96

Vorwort



Minister a.D. Walter Hirche
Präsident der Deutschen
UNESCO-Kommission



Dr. Roland Bemecker
Generalsekretär der
Deutschen UNESCO-
Kommission

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in einer Zeit, die skeptisch ist gegenüber Utopien. Dass die Entwürfe einer völlig anderen, von Grund auf besseren Welt sich zu oft als Hebel für Unterdrückung und Unrecht erwiesen haben, ist dafür nicht einmal das entscheidende Motiv. Wichtiger scheint, was die zeitgenössischen Systemkrisen allzu deutlich werden lassen: wie komplex und schwierig politische Gestaltung in Wirklichkeit ist. Diese muss sich mehr und mehr auf ein pragmatisches Ausartieren vorhandener Kraftfelder konzentrieren.

Umso wichtiger ist es, eine zentrale Perspektive im Auge zu behalten, die man in Anlehnung an die Worte der UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova als „humanistische Utopie“ bezeichnen kann. Diese ist ein langfristiges Modernisierungsprogramm zur

Überwindung überkommener, defizitärer, das Humanum einschränkender Vorstellungen und Ordnungen. Kern dieses globalen Humanismus ist ein Bildungsprogramm, das auf Trans- und Interkulturalität, auf Wendung von Ressentiment in Weltoffenheit, auf Freiheit und verantwortungsvolle, solidarische Teilhabe am lokalen und globalen Geschehen ausgerichtet ist. Es gründet auf den unveräußerlichen Menschenrechten. Hier ist das Erbe der europäischen Aufklärung ein Maßstab, der durch globale Entwicklungen nicht aufgeweicht werden darf.

Die UNESCO ist weltweit die bedeutendste Agentur zur Umsetzung dieses Bildungsprogramms für eine humanistische Moderne. Dabei kommen ihr drei besondere Merkmale ihrer institutionellen Ausrichtung zugute. Erstens ist sie

mit 195 Mitgliedstaaten eine globale Organisation, die mit der völkerrechtlichen Legitimität der Vereinten Nationen ausgestattet ist. Zweitens erreicht sie als zwischenstaatliches Forum über die enge Zusammenarbeit mit den Regierungen ihrer Mitgliedstaaten die notwendige politische Verbindlichkeit, wobei sie zugleich – in einem im UN-System einzigartigen Ausmaß – auf die Einbindung zivilgesellschaftlicher Expertise ausgerichtet ist; dies erreicht sie nicht zuletzt durch zahlreiche fachliche Netzwerke, von denen die Nationalkommissionen besonders hervorzuheben sind. Drittens schließlich erstreckt sich das programmatische Mandat der UNESCO über alle Themenfelder, die für ein solches Bildungsprogramm von Bedeutung sind: Bildung, Sozial- und Naturwissenschaften, Kultur und Medienpolitik. Dies macht zugleich deutlich, warum es oft so schwierig ist, für die Arbeit der UNESCO Sichtbarkeit zu erreichen: Ein klarer Aufgabenfokus erscheint unerlässlich, wenn es um die öffentliche Aufmerksamkeit geht. Zugleich ermöglicht der Umfang ihres Mandats der Organisation jedoch einen interdisziplinären Zugang bei der Entwicklung von Normen, Projekten und politischen Konzepten und eine Arbeitskultur, die auf einer holistischen Wahrnehmung von Problemhorizonten beruht.

An einigen Beispielen lässt sich die Arbeitsweise der UNESCO als einer globalen Modernisierungsagentur erläutern: Mit ihrem populärsten Programm, dem Übereinkommen zum Schutz des Welterbes, ist es der UNESCO gelungen, das Kulturelle aus seiner weitgehenden Festlegung als Vehikel nationalen Stolzes herauszulösen. Mit dem Welterbe unterbreitet die UNESCO ein programmatisch verlockendes Angebot, herausragende Kultur- und Naturgüter zum Mensch-

»Die UNESCO ist weltweit die bedeutendste Agentur zur Umsetzung einer humanistischen Moderne«

heitserbe zu erklären. Als universelle Werte fördern und ermöglichen sie Verständigung und Grenzüberschreitung. Das Übereinkommen, in dem dieses Angebot kodifiziert ist, hat sich zu einem der erfolgreichsten globalen Kooperationsprojekte aller Zeiten entwickelt. Die UNESCO hat in diesem Sinne einen fundamentalen globalen Bewusstseinswandel herbeigeführt, entsprechend dem berühmten ersten Satz ihrer Verfassung: "it is in the minds of men, that the defences of peace must be constructed". In diesem Jahr wird Deutschland Vertragsstaat des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes. Dann wird es darum gehen, Rituale, Praktiken, kulturelle Formen der sozialen Wissensspeicherung und -vermittlung zu identifizieren, die wir der Weltgemeinschaft als unseren Beitrag zu einem umfassenderen Blick auf die menschliche Gestaltungskraft präsentieren wollen. Es wird große Anstrengungen bedürfen, die bisher eher kritische Wahrnehmung dieser Initiative in der deutschen Fachöffentlichkeit durch eine sachlich fundierte und kluge Herangehensweise qualitativ zu entwickeln. Das Übereinkommen zur kulturellen Vielfalt von 2005 bietet den umfassenden Rahmen für das von der UNESCO propagierte Paradigma einer Vielfalt, die nicht als Infragestellung wahrgenommen wird, sondern für den Einzelnen als Freiheit und für die Gemeinschaft als wichtige Ressource für Entwicklung.

Mit einem Weltnetzwerk von Biosphärenreservaten propagiert die UNESCO die gleichberechtigte Verbindung von Schutz und wirtschaftlicher Nutzung wertvoller Naturräume. In diesen Modellregionen werden innovative Managementansätze gefördert und damit ein Verständnis nachhaltiger Bewirtschaftung von Biotopen neu entwickelt, das mit der Industrialisierung der Agrartechnik weitgehend verloren gegangen ist. Die falsche Alternative von Übernutzung versus komplettem Abschließen von Schutzgebieten wird überwunden, Bewahrung der Biodiversität, Förderung gesellschaftlichen Zusammenlebens und wirtschaftlich erfolgreiche Ressourcennutzung werden zu einem umfassenden Konzept zusammengeführt. Auch in diesem Programm ermöglicht die UNESCO über die Koordinierung eines Netzwerks die Festigung eines modernen Verständnisses und begleitet seine konkrete Umsetzung in der globalen Dimension.

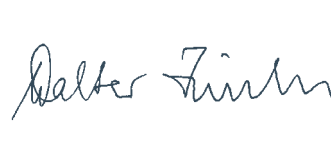
Im Bildungsbereich kann das Prinzip einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hervorgehoben werden. BNE zielt darauf, Lebenszusammenhänge wieder herzustellen, die

in der gewachsenen Fächerstruktur tendenziell verloren gehen. Die Organisation von Lernprozessen muss stärker an den Handlungsinteressen der Schüler ansetzen. Partizipation und Inklusion sind zentrale Elemente der BNE. Inklusion stärkt das Recht benachteiligter und schwächerer Glieder einer Gesellschaft auf die Chance zur Teilhabe. Inklusion ist ein Anspruch, an dem sich moderne Gesellschaften messen lassen müssen. Sie ist eine umfassende Herausforderung, die sich nicht nur auf die Schule beschränkt.

Deutschland hat gute Gründe, die UNESCO bei der Entwicklung und Umsetzung dieses globalen Bildungsprogramms zu unterstützen und zugleich die in diesem multilateralen Forum entwickelten Konzepte für die Entwicklung des eigenen gesellschaftlichen Lebens zu nutzen. Dies geschieht bereits in erheblichem Umfang. Seit Ende 2011 hat die Entscheidung der USA, wegen der Aufnahme Palästinas in die UNESCO die eigenen Mitgliedsbeiträge auszusetzen, die Organisation in eine finanzielle Krise gestürzt. Dies erhöht den Druck zu einer umfassenden Strukturreform, zu der die Generaldirektorin sich auch bekennt. Die Finanzkrise stellt jedoch zugleich eine Bedrohung der Handlungsfähigkeit der Organisation dar. Wir müssen gemeinsam Anstrengungen unternehmen, um den Beitrag Deutschlands und Europas zu dieser wichtigen UN-Organisation zu stärken. Angesichts vieler gescheiterter Utopien ist die langfristig angelegte zwischenstaatliche Arbeit der UNESCO für eine sich aus den Werten eines globalen Humanismus speisende Moderne nicht nur eine lohnende, es ist eine unverzichtbare Investition.

In diesem Sinne danken wir allen Mitgliedern und Partnern der Deutschen UNESCO-Kommission für Ihre Unterstützung und setzen weiterhin auf Ihre Mitwirkung und Ihr Engagement.

» *A*ngesichts vieler gescheiterter Utopien
ist die langfristige zwischenstaatliche
Zusammenarbeit eine unverzichtbare
Investition «



Minister a.D. Walter Hirche
Präsident der Deutschen
UNESCO-Kommission



Dr. Roland Bernecker
Generalsekretär der Deutschen
UNESCO-Kommission



© UNESCO/G.M.B. Akash Panos

● BILDUNG



© UNESCO/Zhanat Kulenov

● WISSENSCHAFT

UNESCO

Die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Sie ist eine von 20 rechtlich selbstständigen UN-Sonderorganisationen. Die UNESCO entstand am 16. November 1945 als Reaktion auf den 2. Weltkrieg. Sie ist eine zwischenstaatliche Organisation und hat 195 Mitgliedstaaten. Ihr Sitz ist Paris.

Die UNESCO hat das breiteste Aufgabenspektrum aller UN-Organisationen, ihre Arbeitsgebiete sind eng miteinander verwoben. Ihre Ziele sind Friedenssicherung und Konfliktprävention, Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie Förderung der internationalen Zusammenarbeit.

Bildung

Bildung ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Entwicklung und hat in der Programmstrategie der UNESCO deshalb einen besonders hohen Stellenwert. Die Organisation koordiniert das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“. Ziel ist es, bis 2015 allen Kindern eine

Grundschulbildung zu ermöglichen und die Analphabetenrate bei Erwachsenen weltweit zu halbieren. Über die Fortschritte und die Herausforderungen in der Bildung informiert die UNESCO jährlich

in ihrem Weltbildungsbericht. 2012 stand er unter dem Titel „Youth and skills: Putting education to work“. Darin betonen die Autoren, dass es dringend notwendig sei, mehr Mittel für die berufliche Qualifikation von Jugendlichen bereitzustellen. Jeder achte Jugendliche weltweit ist arbeitslos. Die UNESCO setzt sich dafür ein, dass alle Menschen an qualitativ hochwertiger Bildung teilhaben. In ihrem internationalen Schulnetzwerk arbeiten rund 9.000 UNESCO-Projektschulen in 180 Ländern mit, im Hochschulnetzwerk kooperieren weltweit 700 UNESCO-Lehrstühle. Die UNESCO fördert ebenso die internationale Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung und in der Berufsbildung. Sie koordiniert die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014). Um die Alphabetisierung voranzubringen, haben die Vereinten Nationen von 2003 bis 2012 die UN-Dekade der Alphabetisierung ausgerufen und der UNESCO die Federführung übertragen. Das Bildungsprogramm ist mit rund 115 Millionen US-Dollar im nominell veranschlagten Haushalt 2012-2013 das größte Programm der UNESCO.

Wissenschaft

In der Wissenschaft reicht das Programmspektrum von Meereskunde über nachhaltige Entwicklung bis zu Menschenrechten. Die UNESCO hat sechs wissenschaftliche Langzeitprogramme eingerichtet in den Arbeitsfeldern Süßwasser (IHP), Ozeane (IOC), Ökosysteme (MAB), Geologie (IGCP), grundlegende Naturwissenschaften (IBSP) und Sozialwissenschaften (MOST). Im UNESCO-Weltnetz der Biosphärenreservate setzen über 600 internatio-

»**D**a Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.«

Aus der Satzung der UNESCO vom
16. November 1945



© Ramon Moratal/flickr (CC BY-NC-SA 2.0)

● KULTUR



© Jos Verhooghen

● KOMMUNIKATION

nal repräsentative Modellregionen das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung praktisch um. Über den Zustand der Süßwasservorräte informiert der Weltwasserbericht. Die UNESCO koordiniert ein globales Tsunami-Frühwarnsystem und trägt mit ihrem Programm zur Verminderung der Folgen des Klimawandels bei. Sie fördert die weltweite Forschungszusammenarbeit zu drängenden Menschheitsfragen: der Wasserkrise, dem Verlust der biologischen Vielfalt oder der internationalen Migration. In der Bioethik und im Bereich Menschenrechte formuliert die UNESCO globale Standards. Für das Wissenschaftsprogramm der UNESCO stehen im Biennium 2012-2013 nominell 88 Millionen US-Dollar zur Verfügung. Davon entfallen auf die Naturwissenschaften rund 59 Millionen, auf die Sozial- und Humanwissenschaften rund 29 Millionen US-Dollar.

Kultur

Die UNESCO ist die einzige UN-Organisation mit einem Mandat für Kultur. Mit ihren Programmen schützt sie das kulturelle Erbe, bewahrt die kulturelle Vielfalt und fördert den Dialog zwischen den Kulturen. Den völkerrechtlichen Rahmen bilden die Übereinkommen zum Schutz der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (2005), zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes (2003) und zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt (1972). 2012 feierte die UNESCO das 40-jährige Bestehen der Welterbekonvention. 962 Kultur- und Naturerbestätten aus 157 Staaten stehen auf der UNESCO-Welterbeliste. Die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes verzeichnet 257 über die Jahrhunderte überlieferte Tra-

» Ziel der UNESCO ist es, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen, um in der ganzen Welt die Achtung vor Recht und Gerechtigkeit, vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten zu stärken, die den Völkern der Welt ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder Religion durch die Charta der Vereinten Nationen bestätigt worden sind. «

Artikel 1.1 der UNESCO-Satzung

ditionen und Volksbräuche. Das reguläre Budget für das UNESCO-Kulturprogramm 2012-2013 beträgt nominell rund 52 Millionen US-Dollar.

Kommunikation

Im Bereich Kommunikation und Information unterstützt die UNESCO weltweit den Aufbau von Wissensgesellschaften, in denen die Meinungsfreiheit und der gleichberechtigte Zugang zu Information und Wissen ebenso verwirklicht sind wie Bildung für alle und kulturelle Vielfalt. Das Programm „Memory of the World“ ermöglicht weltweiten Zugang zu kulturell bedeutsamen und historisch wichtigen Dokumenten, die durch Digitalisierung für zukünftige Generationen bewahrt werden sollen. Im Weltregister des Dokumentenerbes sind heute 245 bedeutende Archive, Handschriften, Partituren, Bild-, Ton- und Filmdokumente aus 96 Ländern eingetragen, darunter die 21 Thesen der Solidarnosc, der Zwei-plus-Vier-Vertrag von 1990 und die Archive des Warschauer Ghettos. Mit ihrem



Die UNESCO ist ein Forum der intellektuellen und interkulturellen Zusammenarbeit

Programm „Information für alle“ (IFAP) setzt die UNESCO auch internationale Standards für die Nutzung der neuen Informationstechnologien. Das Programm zur Medienentwicklung (IPDC) fördert den Aufbau von Infrastrukturen und unabhängigen Medienangeboten in Entwicklungs- und Transformationsländern. Die UNESCO ist die einzige UN-Organisation mit dem Mandat, die Pressefreiheit zu schützen, und setzt sich weltweit für die Unterstützung verfolgter Journalisten ein. Für das Kommunikationsprogramm stehen im Haushalt der UNESCO 2012-2013 nominell knapp 32 Millionen US-Dollar zur Verfügung.

Generalkonferenz

Die Generalkonferenz ist das Hauptentscheidungs-gremium der Organisation. Sie tritt alle zwei Jahre in Paris zusammen und beschließt den Haushalt (künftig nur noch alle vier Jahre) und das Arbeitsprogramm der UNESCO. Grundorientierungen werden in den „Mittelfristigen Strategien“ (derzeit 2008-2013, nächste 2014-2021) festgelegt. Aufsichtsorgan zwischen den Generalkonferenzen ist der Exekutivrat, der sich aus 58 Vertretern der Mitgliedstaaten zusammensetzt. Er überwacht die Durchführung des Arbeitsprogramms. Das Sekretariat, an dessen Spitze die Generaldirektorin Irina Bokova steht, setzt das UNESCO-Programm um.

Die Förderung einer Bildung für alle, die Unterstützung Afrikas und die Gleichstellung der Geschlechter bleiben auch in den kommenden Jahren die vorrangigen Ziele der UNESCO. Auf der 36. Generalkonferenz, die vom 25. Oktober

bis 10. November 2011 in Paris stattfand, wurden im Zweijahresprogramm 2012-2013 weitere Schwerpunkte festgelegt: die Unterstützung kleiner Inselstaaten, die Rolle junger Menschen für die Zukunft und verstärkte Hilfen für die am wenigsten entwickelten Länder.

Haushalt

Die UNESCO finanziert sich hauptsächlich aus den Pflichtbeiträgen ihrer Mitgliedstaaten. In Folge der im November 2011 von der UNESCO-Generalkonferenz mit großer Mehrheit beschlossenen Aufnahme Palästinas in die UN-Sonderorganisation setzten die USA trotz fortbestehender Mitgliedschaft die Zahlung ihrer Mitgliedsbeiträge aus. Für den regulären Zweijahreshaushalt 2012-2013 bedeutet dies eine Verringerung des ursprünglich beschlossenen Volumens von 653 Millionen auf de facto 465 Millionen US-Dollar mit Sondermitteln. Zusätzlich zum regulären Budget erhält die UNESCO in erheblichem Umfang extrabudgetäre Mittel, Treuhandgelder, freiwillige Beiträge und Spenden.

Durch massive Senkungen etwa bei Personalbesetzungen und Konferenzausgaben, aber auch bei Projekten und Programmen, wurden 18 Prozent des regulären Haushalts eingespart. Die Errichtung eines Notfonds, in den Mitgliedstaaten, Privatunternehmen und Privatpersonen freiwillig Geld überweisen können, soll dazu beitragen, die finanziellen Engpässe so weit wie möglich auszugleichen. Deutschland ist seit 1951 Mitglied der UNESCO und nach den USA und Japan drittgrößter Beitragszahler – aktuell de facto zweitgrößter Beitragszahler.



UNESCO-
Generaldirektorin
Irina Bokova

Deutsche UNESCO-Kommission

Die UNESCO sieht als einzige UN-Organisation die Einrichtung von Nationalkommissionen vor, die ihre Regierungen beraten und einen aktiven Beitrag leisten zur internationalen Zusammenarbeit im Rahmen des UNESCO-Mandats. Die Nationalkommissionen sind in den jeweiligen Mitgliedstaaten die zentrale Schnittstelle zwischen Staat, Zivilgesellschaft und der UNESCO.

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) ist Deutschlands Mittlerorganisation für multilaterale Zusammenarbeit in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation und zugleich Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung. Ihre Aufgabe ist es, die Bundesregierung, den Bundestag und die übrigen zuständigen Stellen in allen Fragen zu beraten, die sich aus der Mitgliedschaft der Bundesrepublik Deutschland in der UNESCO ergeben. Hierfür gewinnt sie Expertinnen und Experten sowie Verbände und Institutionen zur Mitarbeit an der Ausgestaltung der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO. Damit bringt die DUK Expertise aus Deutschland in die Sonderorganisation der Vereinten Nationen ein und stärkt damit die deutsche Stimme in der UNESCO. Zugleich vermittelt sie die Ziele und Projekte der UNESCO in die deutsche Politik, Fachwelt und Öffentlichkeit und trägt zu einer weltoffenen Wissensgesellschaft in Deutschland bei.

Die DUK entwickelt im Rahmen der deutschen UNESCO-Politik Beiträge zur internationalen Zusammenarbeit. Dazu nutzt sie auch das weltweite Netzwerk von 198 Nationalkommissionen. Sie leistet Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

und arbeitet dabei mit den UNESCO-Nationalkommissionen in Österreich, der Schweiz und Luxemburg zusammen.

Als Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) wird die DUK vom Auswärtigen Amt gefördert. Mit ihrer Arbeit trägt sie zur vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und seinen Partnern bei. Damit unterstützt sie die drei wichtigen Ziele der AKBP als Teil der deutschen Außenpolitik: Europa stärken, Frieden sichern, Globalisierung gestalten. Die DUK verfügt unter den Mittlern der AKBP über eine Besonderheit: Sie ist mit ihrem Profil multilateral ausgerichtet und vertritt die deutschen Interessen damit nicht nur bilateral, sondern im Forum der UNESCO mit seinen 195 Mitgliedstaaten.

Deutschland ist seit dem 11. Juli 1951 Mitglied der UNESCO. Die DUK wurde bereits ein Jahr zuvor am 12. Mai 1950 gegründet. Der Rechtsform nach ist die DUK ein eingetragener Verein. Zu ihren Mitgliedern gehören Vertreter des Bundestages und der Bundesregierung, der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie Vertreter von Institutionen und Experten der deutschen Zivilgesellschaft. Die bis zu 114 Mitglieder der DUK spiegeln die gesamte Spannweite der Einrichtungen und Verbände wider, die in Deutschland in den Arbeitsfeldern der UNESCO aktiv sind.

Das Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission hat seinen Sitz in Bonn. Generalsekretär ist Dr. Roland Bernecker. Stellvertretender Generalsekretär und Pressesprecher der DUK ist Dieter Offenhäuser.

Präsidium



Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission ist Minister a.D. Walter Hirche



Vizepräsidentin ist Dr. Verena Metze-Mangold, früherer Geschäftsführung Filmförderung des Hessischen Rundfunks



Vizepräsident ist Prof. Dr. Christoph Wulf, Professor für pädagogische Anthropologie an der Freien Universität Berlin



Zum zweiten Mal veranstaltete ProSieben in Kooperation mit der DUK einen Programmtag zum „Tolerance Day“



Weltwasserbericht 2012: Wasser ist im sudanesischen Darfur ein knappes Gut. Frauen und Kinder müssen meist Stunden laufen, um Trinkwasser zu besorgen

Highlights 2012

Die Jahreschronik der Deutschen UNESCO-Kommission liefert einen Überblick über ausgewählte Ereignisse, Veranstaltungen, Partnerschaften und Programme.

JANUAR

Drei Schulen und ein Schulverbund erhalten den „**Jakob Muth-Preis für inklusive Schulen**“ für ihren vorbildlichen gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Kindern. Projektträger des zum dritten Mal vergebenen Jakob Muth-Preises sind der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe, die Deutsche UNESCO-Kommission, die Sinn-Stiftung und die Bertelsmann Stiftung.

FEBRUAR

ProSieben veranstaltet in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission zum zweiten Mal den „**Tolerance Day**“. Mit Dokumentationen, Reportagen, Tests und Spielfilmen sollen Zuschauer für das Thema sensibilisiert werden. Begleitet wird der Aktionstag mit einer Trailer-Kampagne, in der sich ProSieben-Moderatoren für mehr Toleranz aussprechen.

Die Deutsche UNESCO-Kommission zeigt auf der Bildungsmesse didacta in Hannover eine **Sonderschau zum Jahresthema Ernährung** im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014). Für ihre vorbildliche Arbeit werden auf der didacta 32 Initiativen als „Offizielle Projekte“ der UN-Dekade ausgezeichnet.

MÄRZ

Das **Handbuch „Menschenrechtsverletzungen: Was kann ich dagegen tun?“** wird in aktualisierter Auflage auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt. Herausgeber sind die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, das Deutsche Institut für Menschenrechte und die Deutsche UNESCO-Kommission. Das Buch informiert über die Menschenrechtsinstitutionen der Vereinten Nationen, der UNESCO und der Internationalen Arbeitsorganisation sowie des Europarates und der Europäischen Union.

Die weltweit steigende Nachfrage nach Wasser und seine ungleiche Verteilung von Wasser können sich zu einer ernsthaften Krise ausweiten. Das geht aus dem vierten **UNESCO-Weltwasserbericht** hervor. Fast 900 Millionen Menschen auf der Welt haben demnach keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, 2,6 Milliarden Menschen verfügen über keine adäquaten sanitären Einrichtungen. Die Landwirtschaft benötigt für Bewässerung rund 70 Prozent des weltweit genutzten Wassers. Die Autoren fordern dringend eine genauere Erfassung der Wasserreserven und deren nachhaltige Nutzung.

APRIL

Die Deutsche UNESCO-Kommission und die BASF Sozialstiftung haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, um gemeinsam Unternehmensgründungen in Kenia und Uganda zu fördern. Das zwölfwöchige Pro-



© Heiko Oehme/Bayerische Schloßverwaltung

Weltkulturerbe Opernhaus Bayreuth: Einzigartiges barockes Monument der europäischen Fest- und Musikkultur



© Wikimedia-Commons

Die UNESCO erinnerte an den 50. Todestag von Hermann Hesse am 9. August 2012

gramm „**STEP – Student Training for Entrepreneurial Promotion**“ soll Studenten betriebswirtschaftliche und psychologische Kenntnisse zur Gründung eigener Unternehmen vermitteln und fester Bestandteil der Universitätscurricula in Kenia und Uganda werden.

Der **9. Internationale Projekttag der UNESCO-Projektschulen** widmet sich dem Thema Ernährung. Rund 30.000 Schülerinnen und Schüler setzen bundesweit ein Zeichen für gesundes Essen, fairen Handel und nachhaltige Entwicklung. Das Motto des Projekttages „Hinterm Tellerrand geht’s weiter – weltbewusst essen und leben“ ist 2012 ein Schwerpunkt in den über 200 deutschen UNESCO-Projektschulen.

MAI

Mit einem fraktionsübergreifenden Antrag fordert der Deutsche Bundestag die Bundesregierung auf, sich für Folgeaktivitäten zur laufenden **UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“** (2005-2014) einzusetzen. Die Dekade versetze Menschen in die Lage, die Werte, Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, die heute erforderlich seien für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft, heißt es in dem gemeinsamen Antrag der CDU/CSU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Die UN-Dekade wird seit 2005 auf der Grundlage eines einstimmigen Bundesstageschlusses von der Deutschen UNESCO-Kommission koordiniert und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Die **Deutsch-Polnische Schulbuchkommission** feiert 2012 ihren 40. Geburtstag. Sie gehört zu den Erfolgsgeschichten der deutsch-polnischen Annäherung und ist auch heute eine wichtige Plattform des Dialogs zwischen Wissenschaftlern und Pädagogen beider Länder. Auf Initiative der Deutschen und der Polnischen UNESCO-Kommission wurde die Schulbuch-

kommission 1972 ins Leben gerufen und war während des Kalten Krieges eine der wenigen Foren des geistigen Austauschs zwischen den beiden Nachbarländern.

JUNI

Der internationale **Jugendfreiwilligendienst »kulturweit«** ist für junge Menschen in Deutschland immer attraktiver. Das geht aus dem zweiten »kulturweit«-Bericht hervor. Demnach haben sich 2011 rund 3.200 Personen auf einen der jährlich knapp 400 Plätze beworben. Damit ist die Bewerberzahl im Vergleich zu den beiden Vorjahren noch einmal deutlich gestiegen. Insgesamt waren in den vergangenen drei Jahren mit »kulturweit« über 1.000 junge Freiwillige in deutschen Kultur- und Bildungseinrichtungen im Ausland aktiv.

Mit einem Appell an die deutschen Welterbestätten geht in Stralsund die **72. Hauptversammlung** der Deutschen UNESCO-Kommission zu Ende. Der Tourismus an den Kultur- und Naturerbestätten müsse nachhaltig gestaltet werden, um ihren Schutz zu garantieren und Schäden zu verhindern, heißt es in der Stralsunder Resolution zum UNESCO-Welterbeprogramm. Auch ihren Bildungsauftrag müssten die Welterbestätten durch engere Zusammenarbeit mit Universitäten und Schulen weiterentwickeln.

Die Wissenschaft soll sich stärker den gesellschaftlichen Schlüsselfragen zuwenden. Das fordert die Deutsche UNESCO-Kommission in dem **Memorandum „Wissenschaft und Nachhaltigkeit“**. Klimawandel, wachsende Weltbevölkerung und Energiewende seien die zentralen Herausforderungen der Zukunft. Nachhaltigkeit sei nach wie vor ein Nischenthema. Die weltweiten Probleme könnten aber nur gelöst werden, wenn Natur- und Sozialwissenschaften eng zusammenarbeiteten. Anlass für das Memorandum ist das Wissenschaftsjahr „Zukunftsprojekt Erde“ der Bundesregierung.



Weltbildungsbericht 2012: UNESCO hebt die duale Berufsbildung in Deutschland positiv hervor



Welterbe-Ausstellung „Magische Orte“: Meisterwerke der Baukunst und Monumente der Natur

JULI

Das **UNESCO-Welterbekomitee** hat auf seiner 36. Tagung in St. Petersburg das Markgräfliche Opernhaus Bayreuth in die Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt aufgenommen. Das Komitee würdigte das Opernhaus als „einzigartiges Monument der europäischen Fest- und Musikkultur des Barock“. Es sei eines der wichtigsten architektonischen Zeugnisse der absolutistischen Gesellschaft im 18. Jahrhundert und in seiner ursprünglichen Form und Gestalt unverändert erhalten.

Unter dem Motto „Länder spüren, Menschen verbinden“ startet der Freiwilligendienst »kulturweit« die zweite **Fahrradkarawane durch Osteuropa**. Über 40 junge Freiwillige leisten damit einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung. Die zehntägige Tour führt durch zwei Regionen: Die Teilnehmer der Balkan-Route radeln von Serbien nach Rumänien, die der Baltikum-Route von Estland nach Litauen. Die Tour endete in Belgrad mit einem Abschlusskonzert des aus ehemaligen Freiwilligen bestehenden Cello-Quartets „OrientCelli“.

AUGUST

Die UNESCO erinnert im Rahmen ihrer Gedenktage an den **50. Todestag des Schriftstellers Hermann Hesse**. Am 9. August widmen sich zahlreiche Medienbeiträge den Werken des Literaturnobelpreisträgers. Mit „Narziss und Goldmund“, „Steppenwolf“ oder dem Gedicht „Stufen“ schrieb Hesse sich in den Schriftsteller-Olymp. Sein Roman „Das Glasperlenspiel“ erhielt den Nobelpreis für Literatur.

SEPTEMBER

Danone Waters Deutschland und die DUK verlängern ihre Kooperation im Rahmen des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“. Das Unternehmen fördert bis Ende 2013 fünf **neue Projekte in deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten** in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und dem Saarland. Ziel der seit 2008 bestehenden Zusammenarbeit ist es, Gewässer, Natur und Umwelt zu schützen. Zehn Projekte wurden bereits in deutschen Biosphärenreservaten erfolgreich abgeschlossen.

Im Rahmen der **deutsch-tunesischen Transformationspartnerschaft** lädt die Deutsche UNESCO-Kommission zur Stärkung der Selbstorganisation der Zivilgesellschaft rund 100 Kulturschaffende und Aktivisten aus dem Maghreb und Maschrek in die tunesische Stadt Hammamet ein. Mit internationalen Experten diskutieren die Teilnehmer, wie kulturelle Governance von unten nach oben aufgebaut und wie die UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen dazu beitragen kann. Um insbesondere junge Experten zu fördern, organisiert die Deutsche UNESCO-Kommission anschließend im November den internationalen Capacity Building-Workshop „CONNEXIONS U40“ in Alexandria.

OKTOBER

Der Zwei-plus-Vier-Vertrag von 1990 und 14 weitere historische Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer gehören nun offiziell zum **UNESCO-Dokumentenerbe**. Bundesaußenminister Dr. Guido Westerwelle, die UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova und der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche überreichen bei einem Festakt im Auswärtigen Amt in Berlin die UNESCO-Urkunden an die Vertreter von neun Archiven und Institutionen. 2011 hatte die UNESCO die Dokumente in das Weltregister aufgenommen.



Auszeichnung für Dresden: „Stadt der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“

© DWG/Christoph Münch



Immaterielles Kulturerbe: Die traditionelle italienische Geigenbaukunst ist vor allem durch den Namen Stradivari bekannt

© David Sidoux (CC BY 2.0)

Millionen von Jugendlichen auf der ganzen Welt fehlen die schulischen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben. Das geht aus dem **UNESCO-Weltbildungsbericht 2012** hervor, der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn vorgestellt wird. 250 Millionen Kinder im Grundschulalter können weder lesen noch schreiben, 71 Millionen Jugendliche besuchen keine Sekundarschule, jeder achte Jugendliche auf der Welt ist arbeitslos. Der Weltbildungsbericht fordert mehr Investitionen in die berufliche Qualifikation von Jugendlichen. Die duale Berufsbildung in Deutschland wird im Weltbildungsbericht positiv hervorgehoben.

Im Oktober endet die Ausstellung **„Magische Orte – Natur- und Kulturmonumente der Welt“**. Bei einem Pressegespräch ziehen die Gasometer Oberhausen GmbH und die Deutsche UNESCO-Kommission eine Bilanz ihrer Zusammenarbeit. Mehr als 800.000 Besucher haben sich im Gasometer Oberhausen auf den Weg zu den bedeutenden Stätten des UNESCO-Welterbes gemacht. „Magische Orte“ ist damit die bislang erfolgreichste Ausstellung zum UNESCO-Welterbe in Deutschland.

NOVEMBER

Der gemeinnützige Verein **„Internet-ABC“** in Düsseldorf erhält den King-Hamad-bin-Isa-Al-Khalifa-Preis der UNESCO für die Vermittlung von Medienkompetenz. Die internationale Fachjury überzeugte, wie das „Internet-ABC“ Kindern, Eltern und Pädagogen in jeweils eigenen Portalen den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet vermittelt. Die werbefreie Online-Plattform des Vereins informiert seit 2003 bundesweit über die Chancen und Gefahren von Suchmaschinen, Chat-Foren oder Computer-Spielen.

Dresden ist von der Deutschen UNESCO-Kommission als Stadt der **UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“** ausgezeichnet worden. Zur Begründung verwies der Jury-Chef und Vorsitzende des Nationalkomitees, Gerhard de Haan, auf die Bemühungen der Stadt, Nachhaltigkeit dauerhaft in die kommunale Planung einzubinden. Mit ihrem Zukunftskonzept „2025+“ denke Sachsens Landeshauptstadt weit über Wahlperioden hinaus. Vor Dresden haben bereits 14 andere deutsche Kommunen den Titel erhalten, darunter München, Bonn und Hamburg. Das „Internet-ABC“ ist ein Projekt der Landesmedienanstalten der Bundesländer und steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission.

DEZEMBER

Damit Kinder mit Behinderungen bessere Bildungschancen haben, fordert die Deutsche UNESCO-Kommission die politischen und sachlichen Barrieren abzubauen. Im europäischen Vergleich hat Deutschland großen Nachholbedarf. Nur 20 Prozent der Schüler mit besonderem Förderbedarf lernen an einer Regelschule. Wie sich **inklusive Bildung** in Deutschland als Grundprinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens erfolgreich umsetzen lässt, zeigen die Bildungsregionen Aachen, Hamburg, Wiesbaden und Oberspreewald-Lausitz. Der Expertenkreis „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission hat von 2011 bis 2012 erstmals Bildungsregionen beraten.

Das Bundeskabinett beschließt den Beitritt Deutschlands zum **UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes**. 148 Staaten haben das 2003 verabschiedete Abkommen bereits ratifiziert. Es schützt lebendiges Kulturerbe wie Tanz und Theater, Bräuche, Traditionen und Handwerkskünste. In Deutschland soll zur Umsetzung der Konvention ein unabhängiges Expertenkomitee berufen werden.



Fotos (v. l. o. nach r. u.): Stadt Bamberg © Hans-J. Aubert; Buchenwald Jasmund © M. Weigelt, Fagus-Werk © Fagus-GreCon, Wattenmeer © Hans-J. Aubert, Stralsund © Hansestadt Stralsund, Grumbacher Teich © Harzwasserwerke GmbH

Hauptversammlung: 40 Jahre Bilderbuch der Menschheit

Von Farid Gardizi

Der Kölner Dom, die Tempelanlage Angkor Wat, das Mausoleum Taj Mahal – ein Platz auf der UNESCO-Welterbeliste kommt einer Adeligkeit gleich. Die Voraussetzung dafür wurde vor 40 Jahren mit der Welterbekonvention geschaffen. Die Deutsche UNESCO-Kommission erinnerte im Rahmen ihrer 72. Hauptversammlung an diese besondere internationale Erfolgsgeschichte. Zum Festakt in das Theater von Stralsund am 21. Juni 2012 waren rund 500 Gäste aus Politik, Wissenschaft, Bildung und Kultur gekommen. Seit zehn Jahren gehören die beiden Hansestädte Wismar und Stralsund zum Welterbe.

Die Idee war seinerzeit einzigartig: Es gibt Kulturdenkmäler und Naturstätten, deren Bedeutung so außergewöhnlich ist, dass sie ideell nicht alleine dem Staat „gehören“, auf dessen Territorium sie sich befinden. Seit 1972 schützt die UNESCO nun das Kultur- und Naturerbe der Menschheit, 190 Staaten haben die Welterbekonvention bis heute unterzeichnet. Sie gilt als die erfolgreichste völkerrechtliche Vereinbarung der jüngeren Geschichte. „Es ist gelungen, den kulturellen Schatz quer durch die Jahrhunderte und Gesellschaften zu bewahren, in die Gegenwart zu holen und zu einem ‚Lernort der Jugend‘ zu

machen, sagte der Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche zur Eröffnung des Festakts im Theater von Stralsund. „Das ist auch eine Referenz an die Pflege des Hansegeistes, den wir hier in Stralsund erleben.“

Das Fremde gehört zum Eigenen

An die Erfolgsgeschichte der Welterbekonvention erinnerte auch die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Sabine von Schorlemer in ihrer Festrede. Weltweit verstünden die Men-

schen heute die großartige Idee und betrachteten das kulturell Fremde als etwas Eigenes. „War Kultur in der Menschheitsgeschichte immer auch ein Vehikel der Überbietung und Infragestellung, so entwindet die Welterbekonvention das Bedeutendste an den kulturellen Errungenschaften der nationalen Klammer und öffnet es prinzipiell allen Menschen“, sagte von Schorlemer.

Die Welterbekonvention habe sich in den 40 Jahren ihres Bestehens immer wieder als ein anpassungsfähiges Instrument erwiesen. Die Einführung der Kategorie Kulturlandschaft sei 1992 „ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Welterbebedankens“ gewesen, so von Schorlemer. Damit habe die UNESCO nicht nur die enge Verflechtung von Natur und Mensch berücksichtigt, sondern auch den Gedanken einer nachhaltigen Entwicklung. Besonders erfreulich sei es, dass man die Bedeutung der indigenen Bevölkerung für den Schutz des Kultur- und Naturerbes anerkenne.

Zugleich stellte von Schorlemer fest, dass sich mit dem über die Jahrzehnte gewachsenen Prestige der Welterbeliste auch die Versuche der politischen Einflussnahme verstärkt hätten. „Es sollte aber im deutschen Interesse sein, dass wir uns mit Nachdruck dafür einsetzen, die Glaubwürdigkeit der Welterbekonvention zu wahren, und in jeder Hinsicht transparente, fachlich nachvollziehbare Entscheidungsprozesse zu fordern und zu unterstützen“, erklärte von Schorlemer. Mit einer weiteren „Politisierung des Welterbes“ sei niemandem gedient.

„Ritterschlag“ stärkt Regionen

Wie sehr Menschen und Regionen vom Prädikat „Welterbe“ profitieren, daran erinnerte Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident Erwin Sellering. Seit 2002 gehören die Hansestädte Stralsund und Wismar zum UNESCO-Welterbe. „Der Titel macht viele Kulturinteressierte, viele Besucher neugierig. Bei den Stralsundern und den Wismarern ist der Stolz auf die eigene Stadt noch mal gestiegen“, sagte Sellering. Die Bürger hätten „viel Kraft und Geld“ eingesetzt, um ihre Altstädte zu sanieren. Stralsunds Oberbürgermeister Alexander Badrow bezeichnete die Aufnahme in die Welterbeliste als „Initialzündung für die weitere Stadtentwicklung“. Er erinnerte daran, dass die Altstadt im Jahr 1989 „beinahe verloren, trostlos und kaum reparabel war“.

Dass das deutsche Engagement weit über die Pflege der eigenen Welterbestätten hinausreicht, hob die Staatsministerin im Auswärtigen Amt Cornelia Pieper in einem schriftlichen Grußwort hervor. Mit zahlreichen Initiativen unterstütze Deutschland heute – vom Nahen Osten über Afrika bis nach Latein- und Zentralamerika – den Erhalt wichtiger Kulturgüter. Dieses Engagement werde das Auswärtige Amt in den kommenden vier Jahren auch im Welterbekomitee weiterverfolgen. Als deutsches Mitglied werde man sich für eine „zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Welterbebedankens“ und eine „nachhaltige Entwicklung der Welterbestätten“ einsetzen, so Pieper.

Seit 2011 ist Deutschland wieder im UNESCO-Welterbekomitee vertreten

Deutschland unterstützt den Erhalt wichtiger Kulturgüter vom Nahen Osten über Afrika bis Lateinamerika



Walter Hirche,
Präsident der Deutschen
UNESCO-Kommission:

„Es ist gelungen, den kulturellen Schatz quer durch die Jahrhunderte zu bewahren“

Sabine von Schorlemer,
Sächsische Staatsministerin für
Wissenschaft und Kunst:

„Mit einer weiteren Politisierung des Welterbes ist niemandem gedient“

Erwin Sellering, Mecklenburg-
Vorpommerns Ministerpräsident:

„Bei den Stralsundern und den Wismarern ist der Stolz auf die eigene Stadt noch mal gestiegen“

„1.000 Welterbestätten sind nicht viel“

Bei der anschließenden Talkrunde „Stimmen aus dem Welterbe“, die von der Schriftstellerin Amelie Fried moderiert wurde, waren sich die Vertreter von deutschen Welterbestätten einig, dass die Konvention politisch und konzeptionell ein einzigartiger internationaler Erfolg ist. Das Welterbeprogramm sei eines der wenigen zeitgenössischen interkulturellen Projekte, das hohes Ansehen genießt. Der Bürgermeister der ostfriesischen Insel Langeoog, Uwe Garrels, betonte jedoch, dass entscheidend sei, dass das Welterbe nicht zum „Werbeklischee“ verkomme. „Das Wattenmeer ist bereits Event genug, um daraus viele Attraktionen entwickeln zu können“, sagte Garrels. Der Direktor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Michael Rohde sieht es ebenfalls als Drahtseilakt an, die historischen Parks in Berlin und Potsdam zu erhalten. Man bewege sich in einem Spannungsfeld zwischen filigraner Landschaftspflege und populären Freizeitorien.

Diskutiert wurden auch die von Kritikern oft erwähnte „Inflation“ an Einträgen, die „Aufweichung“ der Kriterien und der „Eurozentrismus“ der Welterbeliste. Die Welterbebeauftragte der

Kultusministerkonferenz Birgitta Ringbeck erinnerte aber daran, dass die UNESCO sich dieser Probleme bewusst sei. Die Organisation beschränke inzwischen die Aufnahme neuer Welterbestätten und unterstütze heute Länder, die bisher auf der Liste unterrepräsentiert sind. „1.000 Welterbestätten sind im Verhältnis zur Geschichte nicht viel“, betonte Ringbeck. „Die Menschen haben uns seit Jahrtausenden zahlreiche Kulturgüter hinterlassen. Auch künftige Generationen werden das Welterbe mit außergewöhnlichen Leistungen prägen.“

Komplexe Herausforderungen

Weltweit sind heute 962 Stätten aus 157 Staaten auf der UNESCO-Welterbeliste verzeichnet: 745 Kulturdenkmäler, 188 Naturerbestätten sowie 29 Stätten, die sowohl zum Kulturerbe als auch zum Naturerbe zählen. Deutschland, das seit 1976 Vertragsstaat ist, gehört mit 37 Welterbestätten zu den „Top Ten“ der Staaten mit den meisten Einträgen auf der Welterbeliste. Obwohl die Erfolge unbestritten sind, die Herausforderungen der Zukunft werden stetig komplexer: Kriege und Zerfall von Staaten, Naturkatastrophen und Klimawandel, Migration und Stadtplanung erfordern nachhaltige Lösungen für die Welterbestätten.

Mit 37 Welterbestätten zählt Deutschland zu den „Top Ten“ der Welterbeliste



500 Gäste feiern 40 Jahre Welterbe im Theater von Stralsund



Talkrunde „Stimmen aus dem Welterbe“ (v.l.n.r.): Dr. Birgitta Ringbeck, Welterbebeauftragte der Kultusministerkonferenz; Matthias Ripp, Welterbekoordinator der Stadt Regensburg; Dr. Britta Rudloff, Internationaler Rat für Denkmalpflege; Prof. Dr. Michael Rohde, Direktor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten; Uwe Garrels, Bürgermeister von Langeoog; Thomas Beyer, Bürgermeister von Wismar; Amelie Fried, Schriftstellerin und TV-Moderation

Nach Ansicht der Experten wird sich die UNESCO in Zukunft vermehrt mit diesen Themen auseinandersetzen müssen, vor allem mit der Frage, wie verhindert werden kann, dass Kultur zum Spielball politischer Konflikte wird. Zwar verpflichten sich die jeweiligen Staaten zum fortdauernden Schutz und Erhalt der Welterbestätten, doch der Einfluss der Weltgemeinschaft ist gering, wenn Welterbestätten im Mitgliedstaat zerstört werden, wie 2012 geschehen beim historischen Basar in der syrischen Altstadt Aleppo oder bei den muslimischen Mausoleen in Mali.

Das Instrument der UNESCO ist die Kommunikation – der interkulturelle Dialog, die weltweite Solidarität, die gegenseitige Wertschätzung, die internationale Zusammenarbeit. Die Idee des Welterbes lebt von diesen universellen Werten. Dieses Bewusstsein vor allem bei Kindern und Jugendlichen weltweit noch stärker zu fördern, ist eine der Kernaufgaben. Nur dann wird der Schutz und Erhalt von Welterbestätten auch in den kommenden Generationen möglich sein.

Wahlen zum Präsidium

Die 72. Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission hat am 22. Juni 2012 Walter Hirche als Präsident in seinem Amt bestätigt. Der frühere niedersächsische Wirtschaftsminister hat das Amt seit 2002 inne. Wiedergewählt wurden auch die Vizepräsidentin Dr. Verena Metze-Mangold und der Vizepräsident Christoph Wulf, Professor für Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Freien Universität Berlin. Bei den turnusgemäßen Wahlen der Deutschen UNESCO-Kommission wurden auch 49 von 110 der Kommissionsmitglieder neu gewählt oder bestätigt.

Stralsunder Resolution

Die Deutsche UNESCO-Kommission verabschiedete am 22. Juni 2012 die „Stralsunder Resolution“ zum UNESCO-Welterbeprogramm. Darin appelliert die DUK unter anderem für einen nachhaltigen Tourismus an Welterbestätten. In ihrer Bildungsarbeit sollen die Welterbestätten enger mit Universitäten und Schulen zusammenarbeiten. Sie appelliert an alle Beteiligten, die Empfehlungen zum präventiven Monitoring der UNESCO-Welterbestätten in Deutschland nachvollziehbar umzusetzen. Die DUK dankt der Bundesregierung, dass sie dem Erhalt der UNESCO-Welterbestätten in Deutschland einen hohen Stellenwert einräumt und mit 220 Millionen Euro unterstützt.



Programme

Bildung

Von Barbara Malina und Katja Römer

Der Bildungsbereich ist der größte Programmbereich der UNESCO. Innerhalb des Systems der Vereinten Nationen koordiniert sie das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“, mit dem bis 2015 sechs fundamentale Bildungsziele weltweit verwirklicht werden sollen. Der Weltbildungsbericht der UNESCO informiert jährlich über die Fortschritte in der Bildung. Das duale Berufsbildungssystem in Deutschland wird im diesjährigen Bericht positiv hervorgehoben. Nachholbedarf hat Deutschland bei der Umsetzung von inklusiver Bildung. Die Deutsche UNESCO-Kommission fördert daher die Entwicklung hin zu einem inklusiven Schulsystem.

Die UNESCO koordiniert das weltweite Aktionsprogramm „Bildung für alle“. Bis 2015 sollen sechs Bildungsziele erreicht werden: Frühkindliche Bildung soll ausgebaut werden; alle Kinder weltweit sollen eine Grundschulbildung abschließen; Jugendliche und Erwachsene sollen besseren Zugang zu Lernangeboten und Training von Basisqualifikationen erhalten; die Analphabetenrate unter Erwachsenen soll halbiert werden; das Geschlechtergefälle in der Bildung soll überwunden werden; die Bildungsqualität soll weltweit verbessert werden. 164 Länder haben sich auf dem Weltbildungsforum in Dakar im Jahr 2000 dazu verpflichtet, diese sechs Ziele umzusetzen. Kein Land, das sich ernsthaft darum bemüht, soll aus finanziellen Gründen daran scheitern, so die Zusage der Geber. Der Weltbildungsbericht der UNESCO evaluiert jährlich die Fortschritte der Weltgemeinschaft auf dem Weg zu „Bildung für alle“.

71 Millionen Jugendliche besuchen keine Sekundarschule. Jeder achte Jugendliche weltweit ist arbeitslos. Über ein Viertel aller Jugendlichen übt eine Tätigkeit aus, die ihn an oder unter der Armutsgrenze leben lässt. Dies sind alarmierende Ergebnisse des „Education for all – Global Monitoring Report 2012“. Thematischer Schwerpunkt des UNESCO-Berichts ist in diesem Jahr die berufliche Bildung. Die Forderung: Mehr Investitionen in die berufliche Qualifikation sind dringend notwendig.

Weltbildungsbericht 2012: „Kompetenzen Jugendlicher stärken“

Am 16. Oktober 2012 stellte die Deutsche UNESCO-Kommission gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den UNESCO-Weltbildungsbericht 2012 in Deutschland vor, zeitgleich zum internationalen Launch



Es fehlen jährlich 16 Milliarden US-Dollar, um allen Kindern eine Grundschulausbildung zu ermöglichen

in Paris. In den Räumen des BMZ in Bonn diskutierten 60 Experten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit die Ergebnisse des Berichts mit dem Mitglied des Redaktionsteams François Leclercq. In Expertenbeiträgen von Sandra Dworack, Bildungsreferentin bei Oxfam und Sprecherin der Globalen Bildungskampagne Deutschland, und Prof. Dr. Rolf Arnold, Universität Kaiserslautern, sowie in einer Podiumsdiskussion wurde der Bericht kommentiert. Mögliche Konsequenzen für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit wurden erörtert.

Der zehnte Weltbildungsbericht betont, dass der Abschluss der unteren Sekundarstufe das Minimum ist, um die Kenntnisse zu erlangen, die man für die Ausübung eines guten Berufs braucht. Der Bericht zeigt auf, was Regierungen konkret tun können, um jungen Menschen einen besseren Start in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Die dafür nötigen Investitionen lohnen sich auch aus volkswirtschaftlicher Sicht: Der Bericht schätzt,

71 Millionen Jugendliche besuchen keine Sekundarschule, jeder achte Jugendliche weltweit ist arbeitslos



Weltbildungsbericht 2012: Mechaniker-Training an der Technischen Universität in Vietnam



Christoph Wulf, Vizepräsident der DUK, bei der Preisverleihung des Jakob Muth-Preises 2011/2012

© Stefan Erber/UNESCO

© Sebastian Pfitze/Bertelsmann Stiftung



Der Weltbildungsbericht evaluiert jährlich die Fortschritte im internationalen Vergleich

dass jeder US-Dollar, der für die Bildung eines Menschen ausgegeben wird, während dessen Arbeitslebens zwischen 10 und 15 US-Dollar Wirtschaftswachstum erbringt.

Das duale Berufsbildungssystem in Deutschland, das den Besuch einer Berufsschule mit einer praktischen Ausbildung in einem Betrieb kombiniert, wird in dem Bericht positiv hervorgehoben. Es habe dazu beigetragen, dass die Arbeitslosenquote bei Jugendlichen in Deutschland im Januar 2012 bei vergleichsweise geringen 8 Prozent lag, im Vergleich zu 23 Prozent in Frankreich und 22 Prozent in Großbritannien.

Drei Jahre vor Ablauf der Frist im Jahr 2015 analysiert der Bericht, der im Auftrag der UNESCO von einem unabhängigen Team verfasst wird, zudem den Stand der Umsetzung des weltweiten Aktionsprogramms „Bildung für alle“ für mehr als 200 Länder und Territorien. In einigen Regionen sind diesbezüglich deutliche Fortschritte erzielt worden. Dennoch sind viele Entwicklungsländer weit davon entfernt, die Ziele des Programms zu erreichen: Trotzdem die Zahl der Kinder in vorschulischen Einrichtungen stark gestiegen ist, profitiert nur eines von zwei Kindern von frühkindlicher Förderung. Die Zahl der Kinder, die keine Grundschule besuchen, ist seit 1999 von 108 Millionen auf 61 Millionen gesunken, doch seit 2010 stagniert sie. Die weltweite Analphabetenrate sinkt, aber zu langsam: Nach wie vor sind 775 Millionen Erwachsene weltweit Analphabeten, zwei Drittel davon Frauen. Lehrermangel und schlechte Lehrerausbildung führen in vielen Regionen zu Problemen bei der Bildungsqualität. Anlass zur Sorge gibt auch, dass

die internationale Bildungsfinanzierung ins Stocken zu geraten scheint: Sie stagnierte im Jahr 2010. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat gemeinsam mit dem BMZ eine deutschsprachige Kurzfassung des Weltbildungsberichts 2012 herausgegeben.

Expertenkreis „Inklusive Bildung“

Die Verpflichtung, ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen zu gewährleisten, die Deutschland mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention 2009 eingegangen ist, steht in vielen Bundesländern in einem Spannungsverhältnis zur Realität. Deutschland hat im europäischen Vergleich großen Nachholbedarf bei der Umsetzung von inklusiver Bildung. Im Schuljahr 2010/2011 wurden in Deutschland von den ca. 486.000 Schülern und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf nur rund 20 Prozent in einer Regelschule unterrichtet. Schon 2011 forderte die Deutsche UNESCO-Kommission, sachliche und personelle Barrieren zügig abzubauen. Inklusive Bildung bedeutet, dass allen Menschen – unabhängig von Geschlecht, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen – die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln.

Um vorhandene Kompetenzen zum Aufbau eines inklusiven Bildungssystems zu bündeln und die Umsetzung inklusiver Bildung bundesweit zu stärken, hat die Deutsche UNESCO-Kommission 2010 den Expertenkreis „Inklusive Bildung“



Inklusives Lernen in der Diesterwegschule Wiesbaden

gegründet. Dem Gremium gehören 30 Akteure der inklusiven Bildung aus Wissenschaft, Politik, Bildungspraxis und Zivilgesellschaft in Deutschland an. Unter dem Vorsitz der ehemaligen Bildungsministerin von Schleswig-Holstein, Ute Erdsiek-Rave, tritt der Expertenkreis zum regelmäßigen Austausch zusammen, trägt zur Breitenwirkung für die inklusive Bildung bei und stellt Expertise für den Prozess hin zu einem inklusiven Schulsystem bereit.

Im März tagte der Expertenkreis in Hamburg und diskutierte Herausforderungen und Lösungsansätze bei der Umsetzung von Inklusion in der beruflichen Bildung und dem Übergang in die Arbeitswelt. Der Hamburger Senator für Schule und Berufsbildung und Vorsitzende der Konferenz der Kultusminister, Ties Rabe, eröffnete die Sitzung. Im Rahmen seiner Septembersitzung konzentrierte sich der Expertenkreis auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften im Hinblick auf inklusiven Unterricht. Einen Beitrag zur Umsetzung der inklusiven Bildung vor Ort leisteten Expertenkreismitglieder durch die Beratung von vier Bildungsregionen.

Inklusion in Bildungsregionen

Inklusion ist nicht nur ein Bildungsparadigma – Inklusion ist ein Grundprinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Bei der Umsetzung von inklusiver Bildung kommt deshalb der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu. Die Aufgabe, alle Kinder gemeinsam zu bilden und zu fördern, kann deshalb nicht allein der Schule überlassen werden. Gefordert sind alle – die Familie, die Nachbarn, Kindergärten und Schulen, die

Gemeinde mit ihren Einrichtungen, die sozialen Dienste. Nur durch Beteiligung aller relevanten Akteure auf kommunaler Ebene kann ein Inklusionsnetz entstehen. Neben engagierten Akteuren werden Strukturen zur Steuerung inklusiver Bildung benötigt. Ein gemeinsames Leitbild zur inklusiven Bildung, politischer und öffentlicher Rückhalt für die Anliegen inklusiver Bildung und entsprechende rechtliche Grundlagen sind weitere grundlegende Komponenten einer verantwortungsbewusst gestalteten inklusiven Bildungsregion.

Die 2011 vom Expertenkreis begonnene Beratung der Städteregion Aachen, der Landeshauptstadt Wiesbaden, des Landkreises Oberspreewald-Lausitz und des Stadtstaates Hamburg zur Umsetzung inklusiver Bildung vor Ort wurde 2012 fortgesetzt. Zahlreiche Beratungstermine unterstützen die Verantwortlichen in den Regionen bei der Entwicklung inklusiver Bildungsstrategien. Die Ergebnisse des Beratungsprozesses wurden von der DUK mit der Dokumentation „Bildungsregionen auf dem Weg – Inklusive Bildung in Aachen, Hamburg, Wiesbaden und Oberspreewald-Lausitz“ im Dezember veröffentlicht.

Die Publikation informiert über die Herausforderungen und Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung von Inklusion in Bildungsregionen. Sie zeigt, dass trotz unterschiedlicher Strukturen und Herausforderungen der Bildungsregionen oft ähnliche Lösungsansätze gewählt wurden. So wurde in allen Bildungsregionen zunächst gemeinsam ein Leitbild erstellt und eine Steuerungsgruppe eingerichtet, bevor ein zeitgebundenes Arbeitsprogramm festgelegt und vereinzelt Mediationen

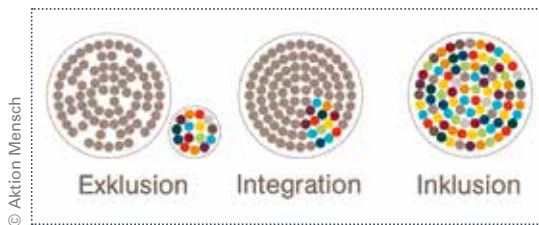
Wenn sich alle Akteure in den Kommunen beteiligen, kann ein Inklusionsnetz entstehen

Nur 20 Prozent der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchen eine Regelschule

Seit 2009 haben alle Kinder mit Behinderungen in Deutschland das Recht auf gemeinsamen Unterricht in einer Regelschule

unter den Akteuren durchgeführt wurden. Außerdem fanden in allen beratenen Bildungsregionen zahlreiche Informationsveranstaltungen mit pädagogischen Fachkräften und politischen Verantwortlichen statt, um die Öffentlichkeit so weit wie möglich in den Strukturwandel einzubeziehen. Das Projekt wurde von der Sir Peter Ustinov Stiftung gefördert.

Im März 2012 kamen 19 Bildungsregionen, die sich um eine Beratung durch den Expertenkreis „Inklusive Bildung“ beworben hatten, auf Einladung der Deutschen UNESCO-Kommission in Hamburg zusammen. So wurde eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern von Bildungsregionen geschaffen und eine konstruktive Diskussion mit den Mitgliedern des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ zur Umsetzung von Inklusion auf kommunaler Ebene ermöglicht. Die Vertreter der Städteregion Aachen, des Landkreises Oberspreewald-Lausitz und der Landeshauptstadt Wiesbaden, die seit September 2011 auf ihrem Weg zu inklusiver Bildung durch den Expertenkreis beraten wurden, präsentierten die für ihre Bildungsregion spezifischen Herausforderungen sowie die Schritte, die bis dato durch die Beratungen eingeleitet wurden.



Was ist Inklusion?

Im Anschluss tauschten sich die Vertreter der Bildungsregionen in Workshops zu den Herausforderungen der Umsetzung inklusiver Bildung aus und diskutierten verschiedene Lösungsansätze.

Jakob Muth-Preis für inklusive Schule

Im dritten Jahr in Folge wurde der Jakob Muth-Preis für inklusive Schule am 19. Januar 2012 in Berlin an drei Schulen und einen Schulverbund verliehen. Für ihren vorbildlichen inklusiven Unterricht wurden die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule im brandenburgischen Birkenwerder, die Gemeinschaftsgrundschule Eitorf in Nordrhein-Westfalen, die Grundschule Langbargheide in Hamburg und das Regionale Integrationskonzept Altenmedingen, Bad Bevensen, Bienenbüttel und Himbergen in Niedersachsen mit dem Preis 2011/2012 ausgezeichnet.

Projekträger des Jakob Muth-Preises sind der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen Hubert Hüppe, die Deutsche UNESCO-Kommission, die Sinn-Stiftung und die Bertelsmann Stiftung. Der Preis ist benannt nach einem Vorkämpfer und Wegbereiter des gemeinsamen Lernens von behinderten und nicht-behinderten Kindern, dem Pädagogen Jakob Muth (1927-1993). Mit der Auszeichnung tragen die Projektträger dazu bei, gelungene Beispiele für die Gestaltung eines gemeinsamen Unterrichts bekannt zu machen, und ermutigen damit weitere Bildungseinrichtungen zu positiven Veränderungen.

Inklusive Bildung beim Global Media Forum

Ende Juni 2012 fand das Global Media Forum der Deutschen Welle unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission in Bonn statt. Der Themenschwerpunkt lag auf der Rolle der Medien für Bildung, Kultur und die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft. Im Rahmen des Forums veranstaltete die Deutsche UNESCO-Kommission den Workshop „Towards Inclusive Education: Meeting Challenges and Providing Opportunities“. Florence Migeon von der UNESCO, Prof. Dr. Judith Hollenweger von der Pädagogischen Hochschule Zürich und Ute Erdsiek-Rave, Vorsitzende des DUK-Expertenkreises „Inklusive Bildung“, präsentierten Fortschritte und Hindernisse bei der Umsetzung inklusiver Bildung weltweit, in Europa und in Deutschland. Das Deutsche Welle Global Media Forum findet seit 2008 jährlich in Bonn statt. Es richtet sich an Medienschaffende und Journalisten aus aller Welt sowie Experten aus den Bereichen Politik, Kultur, Wirtschaft, Entwicklungspolitik und Wissenschaft.

Internationaler Berufsbildungskongress

Vom 13. bis 16. Mai 2012 fand der dritte internationale Berufsbildungskongress der UNESCO in Shanghai statt. Mehr als 700 Teilnehmer aus über 100 Ländern nahmen an dem Kongress mit dem Titel „Transforming Technical and Vocational Education and Training: Building Skills for Work and Life“ teil. Vertreter von Mitgliedstaaten, der Zivilgesellschaft und von internationalen Organisationen sowie weitere Experten berieten über die nötige Anpassung beruflicher Bildung an globale Herausforderungen wie steigende Jugendarbeitslosigkeit, Klimawandel und die durch Informations- und Kommunikationstechnologien herbeigeführten massiven Veränderungen in Wissensproduktion und -vermittlung.

Förderschulen erweisen sich häufig als Sackgasse für die weitere Entwicklung der Kinder



© Sebastian Pfitze/Bertelsmann-Stiftung

Verleihung des Jakob Muth-Preises 2011/2012: Schulen in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Niedersachsen ausgezeichnet

Das Sekretariat der DUK koordinierte den deutschen Vorbereitungsprozess zum Weltkongress im Auftrag des Auswärtigen Amtes und führte am 2. Mai 2012 eine Vorbereitungssitzung für die deutsche Delegation durch. Dieser Delegation unter Leitung des Auswärtigen Amtes gehörten Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, der Bundesvereinigung deutscher Arbeitgeberverbände und des Deutschen Gewerkschaftsbundes an. Prof. Dr. Reinhold Weiß, Ständiger Vertreter des Präsidenten und Forschungsdirektor des Bundesinstituts für Berufsbildung, hielt einen der Hauptvorträge des Kongresses. Das Abschlussdokument, der „Shanghai Consensus“, hebt die zentrale Rolle der beruflichen Bildung für Wirtschaftswachstum und sozialen Zusammenhalt hervor, fordert größere Investitionen in diesen Bildungsbereich und gibt Handlungsempfehlungen zur Reform der beruflichen Bildung.

Weltkongress „Open Educational Resources“

Vom 20. bis 22. Juni 2012 richtete die UNESCO in Paris einen Weltkongress zum Thema „Open Educational Resources“ (OER) aus. Unter dem Begriff OER, den die UNESCO im Jahr 2002 geprägt hat, versteht man Bildungsmaterialien, die unter sogenannten freien oder offenen Lizenzen und damit auch kostenfrei zugänglich sind. Regierungsmitglieder, Experten aus der Praxis und Wissenschaftler verabschiedeten gemeinsam die „Paris OER Declaration“, die den großen gesellschaftlichen Nutzen von OER hervorhebt,

die zu sozialer Inklusion, Gleichberechtigung und Bildungsqualität beitragen. Die Mitgliedstaaten werden aufgerufen, OER zu fördern, um den Zugang zu formaler und non-formaler Bildung zu verbessern. Im Auftrag der DUK nahm Jan Neumann vom Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen am Kongress teil.

UNESCO-Lehrstuhlprogramm

1992 hat die UNESCO das weltweite Netzwerk der UNESCO-Lehrstühle ins Leben gerufen, um die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern. Seitdem sind über 750 Lehrstühle und etwa 70 interuniversitäre Netzwerke in mehr als 130 Ländern eingerichtet worden. UNESCO-Lehrstühle forschen und lehren im Themenspektrum der UNESCO und wirken als Multiplikatoren bei der Umsetzung ihrer Ziele. Zu den Prinzipien ihrer Arbeit gehören interuniversitäre Kooperation, internationale Vernetzung und interkultureller Dialog.

Die Deutsche UNESCO-Kommission koordiniert das UNESCO-Lehrstuhlprogramm in Deutschland. Im Jahr 2012 wurden zwei neue Lehrstühle in das deutsche Netzwerk aufgenommen. Der „UNESCO-Lehrstuhl für Stadt- und Kulturlandschaften im Welterbe“ an der RWTH Aachen wurde am 22. Januar 2013 eingeweiht. Inhaber ist der Architekt Professor Kunibert Wachten. An der Universität Hildesheim gibt es nun einen „UNESCO Chair in Cultural Policy for the Arts in Development“. Der Präsident der DUK Walter Hirche überreichte dem Lehrstuhlinhaber Prof. Wolfgang Schneider im Rahmen eines Festakts am 30. Januar 2013 die Urkunde.

Zehn deutsche UNESCO-Lehrstühle fördern internationale Wissenschaftskooperationen



International Rice Research Institute auf den Philippinen: Forschung für Nachhaltigkeit muss das Wissen aus der Zivilgesellschaft einbeziehen

Wissenschaft

Von Lutz Möller

Das deutsche Wissenschaftsjahr 2012 stand unter dem Motto „Nachhaltigkeit“. Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission verabschiedete zum Wissenschaftsjahr und aus Anlass des UN-Nachhaltigkeitsgipfels „Rio+20“ ein Memorandum „Wissenschaft für Nachhaltigkeit“. Der UN-Gipfel hat gerade auch für die UNESCO-Wissenschaftsprogramme maßgebliche Folgen. Wichtige Themen der DUK waren außerdem die Wissenschaftskooperation mit Afrika, Biosphärenreservate, Ingenieurausbildung und Menschenrechtsbildung.

Das Memorandum „Wissenschaft für Nachhaltigkeit: Der Durchbruch muss gelingen“ wurde Anfang 2012 vom Fachausschuss Wissenschaft der DUK mit Unterstützung von Experten des Wuppertal Instituts, der Universität Bremen und der Universität Lüneburg diskutiert. Ende März verabschiedet der Vorstand der DUK dieses Grundsatzpapier. Wesentliche Forderung ist, das deutsche Wissenschaftssystem am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auszurichten. Herausforderungen wie die Energiewende, die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung und der Klimawandel können

nur gelöst werden, wenn Natur- und Sozialwissenschaften eng zusammenarbeiten und die Zivilgesellschaft einbeziehen. Eine Broschüre der DUK enthält das Memorandum in Deutsch und Englisch und gibt zugleich einen Überblick über Beispiele guter Praxis aus anderen Ländern und informiert über aktuelle internationale Entwicklungen. Bei einer Podiumsdiskussion in Berlin am 14. Juni 2012 stellte die DUK das Memorandum öffentlich vor. Die Broschüre wurde u.a. als Beilage der Fachzeitschrift „GAIA“ weit verbreitet.

Im Mai 2012 organisierte die DUK zum zweiten Mal einen Workshop zur Wissenschaftskooperation mit Afrika. Etwa 70 Vertreter deutscher und multilateraler Wissenschaftsorganisationen sowie kooperationserfahrene Wissenschaftler aus Deutschland und Afrika kamen im Bonner Wissenschaftszentrum zusammen. Sie diskutierten über die Frage, wie systemischer Nutzen entstehen kann, wenn multilaterale und bilaterale Instrumente der Wissenschaftskooperation mit Afrika besser verknüpft würden. Die Leiterin der Abteilung Wissenschaftspolitik

der UNESCO, Prof. Lidia Brito, stellte aktuelle Ansätze der UNESCO hierzu vor. Anhand von Beiträgen von Vertretern des BMBF, der Weltbank, der United Nations University und international renommierter Wissenschaftler entstand ein umfassender Überblick über aktuelle Kooperationen. Es wurde aufgezeigt, wie Lehren aus den jeweiligen Kontexten verknüpft werden könnten.

Die UNESCO hat sich intensiv in die Vorbereitung des UN-Nachhaltigkeitsgipfel „Rio+20“ eingebracht. Unter anderem deshalb enthält das Abschlussdokument ausführliche Referenzen auf die wichtige Rolle der Ozeane. Der UN-Generalsekretär hat die UNESCO beauftragt, einen „Scientific Advisory Council“ für das UN-System einzurichten. Außerdem gab Rio+20 einen wichtigen Impuls für das globale Forschungsprogramm „Future Earth“, an dem auch die UNESCO beteiligt ist. Die DUK hat im Rahmen des „Bonn Symposiums 2012“ einen Workshop zur Bewertung der Ergebnisse von Rio+20 durchgeführt.

Biosphärenreservate

Seit 1971 besteht das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB). Umgesetzt wird das Programm in den Biosphärenreservaten. Diese von der UNESCO anerkannten Modellregionen zeigen, wie nachhaltige Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht verwirklicht werden soll, Biosphärenreservate sind auch Schutzgebiete, d.h. sie schützen die Biodiversität, die Vielfalt der Arten, der Ökosysteme, ihre Funktionen und die genetischen Ressourcen. Der Internationale Koordinierungsrat des MAB-Programms tagte vom 9. bis 13. Juli in Paris und erkannte 20 neue UNESCO-Biosphärenreservate an, darunter die Kanareninsel La Gomera und die Alpenlandschaft Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge. Das Weltnetz umfasst damit aktuell 610 Gebiete in 117 Ländern, 15 davon in Deutschland. Sie sind in der neuen „Weltkarte der Biosphärenreservate“ verzeichnet, die die DUK im Oktober 2012 zum zweiten Mal gemeinsam mit den UNESCO-Kommissionen Österreichs, der Schweiz und Luxemburgs herausgegeben hat.



Lebensraum erhalten: Nirgendwo in Deutschland brüten so viele Störche wie im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe

© Hans-J. Aubert



Die Biosphärenreservate sorgen durch eine nachhaltige Landwirtschaft für den Erhalt bedrohter Getreide-, Kartoffel- und Obstsorten

© Hans-J. Aubert

Biosphären-
reservate
umfassen etwa
3 Prozent der
Gesamtfläche
Deutschlands

Das deutsche MAB-Nationalkomitee, dessen Sekretariat am Bundesamt für Naturschutz (BfN) angesiedelt ist, wurde Anfang 2012 neu berufen, zu den Neuberufungen zählt der Leiter des DUK-Fachbereichs Wissenschaft. Bei der ersten Sitzung diskutierte das Nationalkomitee mit dem Bundesumweltminister über aktuelle Herausforderungen der Naturschutzpolitik, insbesondere deren Bezüge zur Energiewende. Auf seiner zweiten Sitzung im September verabschiedete das Komitee ein Positionspapier zur Nutzung von Windkraft und Biomasse in Biosphärenreservaten, das national auf großes Interesse stieß. Auch die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Biosphärenreservate tagte zweimal. Die DUK leistete substanzielle Beiträge zu allen Sitzungen und trug zudem zu einer Arbeitsgruppe zum Thema Vermarktung von Produkten aus Biosphärenreservaten bei.

Seit August 2012 bis Ende 2014 führt die DUK im Auftrag des BfN ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Erarbeitung und Erprobung eines Management-Handbuchs für Leiter von afrikanischen Biosphärenreservaten durch. Das Handbuch wird von afrikanischen Autoren in Zusammenarbeit mit AfriMAB, ArabMAB und weiteren regionalen Experten erstellt und anschließend in Trainings-Workshops erprobt. Mit dem Fokus auf Afrika fand im Dezember 2012 im BfN der Workshop „Biosphärenreservate als Instrumente in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit“ statt. Die DUK war Mitveranstalter des Workshops, an dem über



Im Biosphärenreservat Spreewald wird die Wasserqualität der Gewässer und ihrer Ökosysteme durch hunderte von großen und kleinen Projekten verbessert

Die 15 deutschen UNESCO-Biosphärenreservate

- Berchtesgadener Land
- Bliesgau
- Flusslandschaft Elbe
- Hamburgisches Wattenmeer
- Niedersächsisches Wattenmeer
- Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
- Pfälzerwald-Nordvogesen (grenzüberschreitend)
- Rhön
- Schaalsee
- Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen
- Schwäbische Alb
- Schorfheide-Chorin
- Spreewald
- Südost-Rügen
- Vessertal-Thüringer Wald

80 Vertreter aus Entwicklungspolitik, Wissenschaft und Naturschutz teilnahmen.

Die seit 2008 bestehende Kooperation der DUK mit Danone Waters Deutschland zum Thema „Wasser in Biosphärenreservaten“ wurde bis Ende 2013 verlängert. Als Ergebnis einer nationalen Ausschreibung werden derzeit fünf Projekte in den UNESCO-Biosphärenreservaten Spreewald, Bliesgau, Flusslandschaft Elbe und Vessertal-Thüringer Wald gefördert. Mit diesen Projekten wird die Gewässerqualität von Bächen, Teichen und Auen verbessert. Darüber hinaus tragen sie zum Schutz der biologischen Vielfalt bei und schaffen neue Bildungsangebote. Ausgewählt wurden die Projekte durch eine Jury aus Experten des MAB-Programms und des UNESCO-Wasserforschungsprogramms IHP. Zwei von Danone Waters in den Vorjahren geförderte Projekte wurden im Sommer 2012 abgeschlossen, unter anderem erlebte ein umweltschonender Schulschiff-Katamaran seine Jungfernfahrt.



© Hans-J. Aubert

Auch Honda Deutschland engagiert sich in Kooperation mit Europarc Deutschland und der DUK weiterhin für die Biosphärenreservate: Der 2012 erstmals ausgeschriebene „Blue Skies Award“ suchte in einer nationalen Ausschreibung das ambitionierteste Projekt zu nachhaltiger Entwicklung in deutschen Biosphärenreservaten. Auch Schul- und Jugendgruppen konnten sich an dem Wettbewerb beteiligen. Prämiert wurden zwei Projekte zur Regionalvermarktung im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe, Mecklenburg-Vorpommern. Den ersten Preis im Bereich Schul- und Jugendgruppen gewann ein Projekt der Waldorfschule Minden, die beiden zweiten Preise gingen an Projekte aus dem Biosphärenreservat Bliesgau. Zudem stellt Honda den Verwaltungsstellen mehrere Hybrid-PKWs zur Verfügung.

Acht deutsche Biosphärenreservate beteiligten sich im Juni mit eigenen Aktionen am

bundesweiten „Aktionstag Nachhaltigkeit“ des Rates für Nachhaltige Entwicklung. Die DUK koordinierte die Aktionen, richtete einen Online-Kalender ein und unterstützte die Biosphärenreservate in ihrer Pressearbeit.

Wasser

Ohne Wasser ist menschliches Leben nicht möglich. Dennoch werden die meisten Wasserressourcen weltweit nicht angemessen schonend und wirtschaftlich genutzt. Das Internationale Hydrologische Programm (IHP) der UNESCO koordiniert seit 1975 Forschungsprojekte zu nachhaltiger Wasserwirtschaft und zu den Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Gesellschaft. Ziel des IHP ist es, zu einer besseren Wasserpolitik beizutragen. Deutschland ist seit jeher einer der aktivsten Mitgliedstaaten im IHP. Im Juni 2012 wurde Dr. Johannes Cullmann, Direktor des Sekretariats des deutschen Nationalkomitees für das IHP und für das entsprechende Programm HWRP der Weltmeteorologieorganisation, als erster Deutscher zum Vorsitzenden des Zwischenstaatlichen Rates des IHP gewählt.

In Deutschland koordiniert das IHP/HWRP-Nationalkomitee mit seinem Sekretariat an der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz die deutsche Beteiligung am Programm. Das Nationalkomitee und sein Wissenschaftlicher Beirat tagten 2012 jeweils einmal. Besondere Bedeutung hat eine deutsche Initiative zur Stärkung der Praxisumsetzung des IHP, dazu fand im Dezember 2012 ein internationaler Workshop in Koblenz statt. Zudem brachte sich Deutschland maßgeblich bei der Festlegung der Schwerpunkte des IHP für die Jahre 2014-2021 ein.

In enger Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt unterstützt das IHP/HWRP-Sekretariat Projekte zur regionalen Wasserkooperation in der Region von Euphrat und Tigris. Erforscht werden beispielsweise die Wechselwirkungen zwischen Klimawandel und landwirtschaftlicher Wasserbewirtschaftung in Vietnam. Das IHP/HWRP-Sekretariat hat außerdem einen zweiwöchigen deutsch-russischen Modellierungs-Workshop für Nachwuchswissenschaftler sowie eine Hydrologie-Sommerschule an der Universität Bochum unterstützt. Die Zusammenarbeit mit Äthiopien in der Ausbildung im Wasserbereich wurde ebenso weitergeführt, wie der Ausbau eines eLearning-Portals zu moderner universitärer Lehre im Wasserbereich.

Jeder fünfte Europäer lebt in einem Gebiet, das „Wasser-Stress“ aufweist

Tausende internationale Vereinbarungen und zwischenstaatliche Abkommen regeln heute den Wassersektor

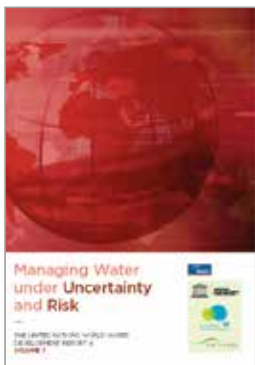


© UN-HABITAT/Julius Mweli



© UNESCO/nés Mens

Jedes Jahr sterben etwa 3,5 Millionen Menschen an den Folgen schlechter Wasserversorgung



Im März 2012 wurde der vierte Weltwasserbericht des World Water Assessment Programms (WWAP) vorgestellt, für das die UNESCO im Auftrag des UN-Systems federführend ist. Die DUK hat die wichtigsten Aussagen des Berichts in deutscher Sprache online zur Verfügung gestellt. Im Vorgriff auf das „Internationale Jahr der Wasserkoooperation 2013“ organisierte die DUK am 18. September im Bonner Rathaus eine Vortragsveranstaltung zum Thema „Water – source of conflict or of conflict transformation“.

Ozeanographische Kommission

Die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC) der UNESCO ist zuständig für ein breites Aufgabenspektrum: Meereswissenschaften, Meeresbeobachtung, Austausch von ozeanographischen Daten und Informationen, ozeanographische Dienste, Tsunami-Warnsysteme. Die IOC unterstützt zum Beispiel die internationale Koordination von Forschungsprogrammen, die Ausbildung von Personal und den Schutz der Meeresumwelt.

Das Sekretariat der Deutschen IOC-Sektion hat seinen Sitz am Bundesamt für Seeschiff-

fahrt und Hydrographie (BSH) in Hamburg. Die Deutsche IOC-Sektion tagte im Mai zur Vorbereitung des IOC-Exekutivrates, Schwerpunkte waren die Anpassung des IOC-Arbeitsprogramms an die geringeren Finanzmittel und die Erarbeitung einer mittelfristigen IOC-Strategie für die Jahre 2014-2021. Ferner wurde das für Deutschland wichtige Thema der Verbindlichkeit der langfristigen Erhebung und der internationalen Zugänglichkeit von Daten für die operationelle Ozeanographie behandelt.

Nach dem schweren Tsunami im Indischen Ozean im Jahr 2004 arbeiten heute 39 Mitgliedstaaten der IOC am Aufbau eines Tsunami-Warnsystems im Mittelmeer und im Nordostatlantik, um die Risiken von Flutwellen einzudämmen. Im November 2012 wurde das Warnsystem bei der Übung „NEAMWave12“ erfolgreich getestet. An der Katastrophenschutzübung wirkten 18 Staaten Europas, Nordafrikas und des Nahen Ostens mit. In Deutschland beteiligten sich das BSH, der Deutsche Wetterdienst (DWD) und das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ) beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Bonn.



Ein Brunnen im Süden Marokkos: Die Versorgung mit Trinkwasser bleibt eine große Herausforderung

Geowissenschaften

Das Internationale Geowissenschaftliche Programm (IGCP) fördert durch geringe Anschubfinanzierungen die Mitwirkung von Entwicklungsländern an globalen geowissenschaftlichen Forschungsprojekten. Neben Projekten der Grundlagenforschung, wie z.B. dem Klima- und Biodiversitätswandel in der Erdgeschichte, liegt ein Schwerpunkt auf Projekten mit gesellschaftlichem Mehrwert, zum Beispiel zur Erforschung von Naturkatastrophen, der Ressourcen und des Wasserkreislaufs. 2012 feierte das Programm sein 40-jähriges Bestehen. In Paris fand aus diesem Anlass im Februar ein Jubiläumssymposium statt. Deutschland beteiligt sich intensiv am IGCP. 2012 waren deutsche Wissenschaftler an 16 IGCP-Förderprojekten beteiligt. Erstmals fand ein gemeinsames Jahrestreffen des IGCP-Landesausschusses und der Nationalkomitees von IUGS-DNK und IUGG statt, um einen besseren Erfahrungsaustausch zu garantieren und Kosten zu sparen. Wichtigster Diskussionspunkt war die mögliche Bewerbung Deutschlands als Ausrichter des Internationalen Geologischen Kongresses.

Der UNESCO-Exekutivrat beriet auf seiner Herbstsitzung 2012 das Thema „Geoparks“. Es

herrschte breite Einigkeit, dass die UNESCO die Kooperation mit dem seit etwa zehn Jahren bestehenden „Globalen Netzwerk der Geoparks“ intensivieren sollte. Künftig sollten diese Geoparks – nach einer Entscheidung der Generalkonferenz – als „UNESCO-Geoparks“ firmieren. Aus Deutschland zählen aktuell sechs Natur- und Geoparks zu diesem globalen Netzwerk. Die DUK brachte sich in die im Anschluss an den Exekutivratsbeschluss intensiven Diskussionen zwischen Bundesministerien, Geoparks und anderen Akteuren moderierend ein.

Menschenrechte

Menschenrechtsbildung und die Umsetzung des Rechts auf Bildung sind die wichtigsten Mandate der UNESCO im Bereich der Menschenrechte. Die DUK setzt sich demgemäß für die Verankerung der Menschenrechte im deutschen Bildungssystem ein und wirbt für ein zeitgemäßes Bild der Menschenrechte im öffentlichen Bewusstsein. Gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte und weiteren Experten aus Österreich und der Schweiz legte die DUK eine deutschsprachige Übersetzung der UN-Erklärung über Menschenrechtsbildung und -training vor. Die Erklärung war im Dezember 2011 von der UN-Generalversammlung verabschiedet worden.

Zum achten Mal wurde im Dezember 2012 in Nürnberg der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis an herausragende Filmproduktionen zum Thema Menschenrechte verliehen. Bei der Preisverleihung in der Nürnberger Tafelhalle wurden fünf Filme prämiert: „Esther und die Geister“ als professioneller Film, der Amateurfilm „Syrien – zwischen Verzweiflung und Hoffnung“, „Bon Voyage“ als bester Kurzfilm, der Hochschulfilm „Rausch“ und „Five ways to kill a man“ in der Sonderkategorie Bildung. Auf Initiative der DUK werden die Filme seit 2008 im Rahmen von öffentlichen Filmvorführungen in mehreren deutschen Städten vorgestellt. In diesem Jahr wurden die Preisträgerfilme bei der „Langen Nacht des Menschenrechtsfilms“ in Bonn, Berlin, Hamburg, München und Frankfurt gezeigt. Die Veranstaltung in Bonn wurde von der DUK gemeinsam mit der Amnesty International Hochschulgruppe im LVR-Landesmuseum organisiert und hatte über 180 Besucher. Auch an der Filmnacht in Berlin mit über 400 Besuchern war die DUK als Mitveranstalter beteiligt.

Geoparks machen die Erdgeschichte erlebbar – von Gesteinen über Rohstoffe bis zur Landnutzung

Nacht des Menschenrechtsfilms zeigt Beiträge über globalen Konsum und Gewalt



© Deutscher Menschenrechts-Filmpreis

Bis 2006 war der Einsatz von Brechmitteln im deutschen Justizvollzug erlaubt. Der Kurzspielfilm „Rausch“, Preisträger des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises 2012, greift dieses Thema auf

Das von der DUK und der DGVN publizierte Handbuch von Prof. Klaus Hüfner „Menschenrechtsverletzungen: Was kann ich dagegen tun?“ erschien 2012 in dritter Auflage und wurde erstmals in spanischer Sprache herausgegeben. Die DUK hat die Kernaussagen des Handbuchs über menschenrechtliche Individualbeschwerden bei der UNO zudem in einer knappen Broschüre zusammengefasst, die zum kostenlosen Download auf der Website der DUK zur Verfügung steht. Die Publikation „Menschenrechte und frühkindlichen Bildung in Deutschland“, erstmals 2011 von der DUK und dem Forum Menschenrechte vorgelegt, wurde nach einem Fachgespräch mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg in einer Auflage von 25.000 Stück Ende 2012 neu herausgegeben und an alle Kindertagesstätten des Bundeslandes versandt.

Die DUK unterstützte auch 2012 die im März stattfindende „Internationale Woche gegen Rassismus“. Die Aktionswoche setzte mit 1.200 Veranstaltungen bundesweit ein klares Zeichen gegen Rassismus. Zum zweiten Mal kooperierte die DUK mit dem Fernsehsender ProSieben anlässlich des „Tolerance Day“ im Februar. Im Forum Menschenrechte arbeitet die DUK in der AG Menschenrechtsbildung sowie in der AG Antirassismus mit, 2012 stand hier die Frage einer Strafgesetznovelle im Vordergrund. Das Internetportal „Claiming Human Rights“ der DUK und der Französischen UNESCO-Kom-

mission wurde fortlaufend aktualisiert und hatte über 60.000 Besucher.

Philosophie und Ethik

Das Philosophieprogramm der UNESCO wirbt für die Bedeutung der Philosophie – nicht als akademische Disziplin, sondern als essenzielle Kulturtechnik gerade in einer pluralistischen Gesellschaft. Zum siebten „Welttag der Philosophie“ am 15. November 2012 riefen die DUK und die Deutsche Gesellschaft für Philosophie Bildungseinrichtungen und Kulturzentren dazu auf, öffentliche Veranstaltungen zu philosophischen Fragestellungen zu organisieren. Der Online-Terminkalender der DUK erfasste rund 30 bundesweite Veranstaltungen, von Essaywettbewerben, Lesungen, Theater bis zu Schülersymposien. Für besonders geeignete Veranstaltungen oder Projekte konnte 2012 erstmals ein Welttag-Logo beantragt werden.

Die UNESCO organisiert über drei Gremien einen globalen Austausch zu Fragen der Bio- und Wissenschaftsethik: die Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie (COMEST), den Internationalen Ausschuss für Bioethik (IBC) und den Zwischenstaatlichen Ausschuss für Bioethik (IGBC). Deutschland ist Mitglied des IGBC und in COMEST mit Prof. Jürgen Mittelstraß sowie im IBC mit Prof. Christiane Woopen vertreten. Die dies-

Internationale
Woche gegen
Rassismus setzt
mit 1.200 Aktionen
bundesweit ein
Zeichen für Toleranz

jährige Tagung des IBC thematisierte ethische Fragen zu traditioneller Medizin sowie zur Diskriminierungsfreiheit in der Biomedizin. COMEST befasste sich 2012 mit dem ethischen Diskurs über den Klimawandel, Biodiversität, Katastrophenvorsorge, Nanotechnologie und die Informationsgesellschaft. Zum zweiten Mal veranstaltete die UNESCO im November 2012 das „Weltforum der Geisteswissenschaften“, das ethische Fragen im Kontext des gesellschaftlichen Wandels thematisiert. Gastgeber des Weltforums war die südkoreanische Hafenstadt Busan.

Förderpreis für Wissenschaftlerinnen

Die DUK, L'Oréal Deutschland und die Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung vergaben zum sechsten Mal den Förderpreis „For Women in Science“ an drei exzellente Doktorandinnen mit Kindern. Die Preisverleihung fand im Rahmen der BMBF-Fachtagung „Exzellenz und Chancengerechtigkeit“ im Juni in Berlin statt. 2012

wurden die Biochemikerin Manja Malchau von der Universität Leipzig, die Astrophysikerin Agata Karska vom MPI für Extraterrestrische Physik in Garching und die Teilchenphysikerin Katharina Bierwagen von der Universität Göttingen ausgezeichnet. Die Preisträgerinnen erhalten jeweils 10.000 Euro für Kinderbetreuung und individuelle Karriereförderung. Weitere 10.000 Euro erhalten die Forschungsinstitute, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern.

Seit 2008 vergibt die DUK im Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ einen Sonderpreis. 2012 wurde der Preis an Katharina und Stefanie Börsig aus Konstanz verliehen, die in der Kategorie Mathematik und Informatik ausgezeichnet wurden. Die beiden Schülerinnen haben ein Computerprogramm zur Verbesserung von Serviceabläufen in der Gastronomie entwickelt. Mit dem Sonderpreis ermöglichte die DUK den Nachwuchsforscherinnen die Teilnahme an der Wissenschaftsmesse „Expo-Sciences Europe 2012“ im russischen Tula.

Für viele Wissenschaftlerinnen werden Beruf und Familie zur Entweder-Oder-Frage



© L'Oréal Deutschland

„For Women in Science“ 2012 (v.l.n.r.): Prof. Dr. Maria Leptin von der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung, Nachwuchswissenschaftlerinnen Agata Karska, Manja Malchau, Katharina Bierwagen, Eva Podlich von L'Oréal Deutschland und Dr. Verena Metzke-Mangold, Vizepräsidentin der DUK



Teilnehmer der DUK-Konferenz „CONNEXIONS“ in Hammamet während eines Kreativworkshops

Kultur

Von Christine M. Merkel, Anna Steinkamp und Benjamin Hanke

Mit dem Programm „CONNEXIONS – Kulturelle Vielfalt mitgestalten“ leistet die Deutsche UNESCO-Kommission Beiträge zur Transformationspartnerschaft mit Tunesien und Ägypten. Ziel ist es, die Zivilgesellschaft in der arabischen Welt an der Umsetzung der UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen zu beteiligen. Welche Chancen diese Konvention der Kulturarbeit in Deutschland eröffnet, zeigt der erste Umsetzungsbericht, der im April 2012 nach Annahme durch das Bundeskabinett an die UNESCO übermittelt wurde. Künftig wird sich Deutschland auch nach dem Beitritt zur Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes aktiv an deren Umsetzung beteiligen.

Seit Beginn des „Arabischen Frühlings“ Anfang 2011 hat sich die Situation in der arabischen Welt stark verändert. In Tunesien, Ägypten, Libyen und im Jemen sind autokratische Herrscher gestürzt und Übergangsprozesse eingeleitet worden. Diese Länder stehen vor langwierigen Transformationen unter schwierigen Bedingungen und mit ungewissem Ausgang. Immer wieder bestimmen Bilder von Demonstrationen und Protesten gegen die herrschenden Regierungen die Nachrichten.

Über die Rolle der Medien für zukunftsfähige Gesellschaften, über das Recht auf Bildung und

über nachhaltige Kulturpolitik in der arabischen Region diskutierten 1.500 Teilnehmer aus 100 Ländern auf dem „Global Media Forum“ der Deutschen Welle vom 25. bis 27. Juni in Bonn. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen und organisierte drei Workshops, u.a. zum Thema „Cultural Diversity as Driving Force for Sustainable Development – Perspectives from the Arab Region“. Bei dem Workshop unterstrichen Kulturexperten aus Tunesien, Ägypten und Algerien, dass die politischen Umbrüche in der arabischen Region nicht unmittelbar zu Freiheit im Kulturleben geführt haben. Kulturmanager in

Nordafrika müssen einen Spagat zwischen neo-liberalen Tendenzen und religiösem Fanatismus meistern. Jedes kulturelle Engagement aus der Bevölkerung sei jedoch wichtig und könne demokratischen Wandel mit vorantreiben.

Fachkonferenz CONNEXXIONS

Als Beitrag zur deutschen Transformationspartnerschaft mit Tunesien und Ägypten initiierte die DUK ein Programm zur Stärkung der kulturellen Teilhabe der Zivilgesellschaft. Die Fachkonferenz CONNEXXIONS fand vom 6. bis 8. September in Hammamet, Tunesien, statt. 100 Teilnehmer aus den Bereichen Kunst, Kultur, Jugendarbeit, Bildung und Hochschule aus allen Landesteilen Tunesiens, aus Ägypten und weiteren Ländern des Maghreb und Mashrek und anderen Weltregionen analysierten Beispiele kooperativer Kulturpolitik. Die „Cultura Viva-Strategie“ aus Brasilien, die Arbeit der ägyptischen Initiativgruppe für Kulturpolitik sowie Beispiele aus Deutschland, u.a. der Fonds Soziokultur, die Koalition Kulturelle Vielfalt und die musikFabrik Köln, wurden diskutiert. Die Verfassungsprozesse in Tunesien und Ägypten prägten den Rahmen.

Die Konferenz mündete in ein Dialog-Plenum mit dem tunesischen Kulturminister und dem deutschen Botschafter in Tunesien. Minister Mabrouk unterstrich die Bedeutung der universellen Werte der von Tunesien ratifizierten UN-Instrumente. In deutlicher Sprache äußerte er sich zur Notwendigkeit der Stärkung des Rechtsraums für Grundfreiheiten, einschließlich der Freiheit künstlerischer Ausdrucksformen. Als Ergebnis der Konferenz CONNEXXIONS wurde von einer Kerngruppe der Teilnehmer ein Forum tunesischer Kulturakteure (FACT) initiiert, das 2013 einen Aktionsplan für die kulturelle Entwicklung in unterversorgten Landesteilen erarbeiten wird, v.a. für Kinder und Jugendliche.

Vom 7. bis 9. November folgte in Alexandria, Ägypten, der Capacity Building-Workshop „CONNEXXIONS U40“ zur Professionalisierung junger Experten und Aktivisten. In Kooperation mit der Anna-Lindh-Stiftung baute er auf den Ergebnissen der CONNEXXIONS-Konferenz in Hammamet sowie auf dem von der DUK koordinierten U40-Netzwerk „Kulturelle Vielfalt 2030“ auf. Im Rahmen des Workshops entstand das Projekt „U40 Arabesque“. Damit werden junge Kulturakteure der arabischen Region stärker an der Umsetzung der UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen beteiligt.

Die Teilnehmer für CONNEXXIONS und CONNEXXIONS U40 wurden von der DUK im Juli auf Basis einer kompetitiven Ausschreibung mit Hilfe von 20 Fachpartnern identifiziert. Die Ziele der Nachwuchsförderung wurden voll erreicht. 65 Prozent der Teilnehmer waren jünger als 40 Jahre (davon 30 Prozent jünger als 30 Jahre), je zur Hälfte Männer und Frauen. Sie engagierten sich in einem fünfmonatigen Arbeitsprozess. Das CONNEXXIONS-Programm wird aufgrund seines großen Erfolges zur Wissenspartnerschaft der DUK im Rahmen der 2005er UNESCO-Konvention und der deutschen Transformationspartnerschaft weiterentwickelt. Wichtige Fallbeispiele und Akteure aus der arabischen Region werden in der Publikation „MAPPING CONNEXXIONS“ vorgestellt. Ein Methodenmanual zur Selbstorganisation verstetigt die Ergebnisse.

Vielfalt kultureller Ausdrucksformen

Als nationale Kontaktstelle für die 2005er-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen unterstützte die DUK das Auswärtige Amt bei der Erstellung des ersten Umsetzungsberichtes, der nach Annahme durch das Bundeskabinett im April an die UNESCO übermittelt wurde. Die Zivilgesellschaft konnte den Berichtsentwurf elektronisch kommentieren. Um das vielfältige Engagement in Deutschland in Bezug auf dieses Übereinkommen aufzuzeigen, initiierte die DUK die Erstellung eines „Kaleidoskops der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“. Es spiegelt das bunte Spek-

Das U40-Netzwerk bringt junge Kultur-experten aus über 30 Ländern zusammen



Der Karneval von Oruro in Bolivien steht seit 2008 auf der Repräsentativen Liste des immateriellen Kulturerbes



Benefizveranstaltung für kulturelle Vielfalt: 700 Menschen besuchen die „Silent Party“ am Alten Zoll in Bonn

trum an Initiativen, Maßnahmen und Projekten wider – in Form einer virtuellen Plattform guter Praxis-Beispiele im In- und Ausland. An dieser „Kaleidoskop“-Plattform beteiligten sich über 50 Projekte aus ganz Deutschland.

Der erste deutsche Staatenbericht zur Umsetzung der Konvention stand auch im Mittelpunkt der 10. Konsultation der bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt am 10. und 11. Mai in Hildesheim. Das Expertengremium wertete den deutschen Staatenbericht kritisch aus und diskutierte Umsetzungsschwerpunkte für den Zeitraum 2013-2016. Gemeinsam mit dem Beirat der Kontaktstelle wird hieraus bis Juni 2013 ein Eckpunkteplan erarbeitet.

Im September hielt die Internationale Föderation der Koalitionen für kulturelle Vielfalt (IFCCD) ihren dritten Kongress in Bratislava ab. Schwerpunkte waren die Stärkung des Status von Künstlern, die gefährliche Entwicklung in Mali, kulturelle Rechte, die Handelsverhandlungen der EU mit Kanada, den USA und Japan sowie die nächste Generation der EU-Entwicklungs- und Kulturprogramme. Im Dezember diskutierte der Zwischenstaatliche Ausschuss in Paris eine Synopse der fünfzig vorgelegten Staatenberichte. Die Kulturwirtschaftsinitiative der Bundesregierung und der World Cinema Fund der Berlinale wurden als besonders interessante Umsetzungsbeispiele gewürdigt. Alle Staatenberichte sowie

der Bericht der EU-Kommission sind auf dem UNESCO-Portal online verfügbar.

Im Springer-Verlag erschien der weltweit erste Rechtskommentar zum UNESCO-Übereinkommen zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, zu dem die DUK acht Beiträge verfasst hat. Am 23. Mai stellten Staatsministerin von Schorlemer und die Leiterin des Fachbereichs Kultur das Buch im Rahmen der internationalen Fachtagung „The International Law of Culture: Prospects and Challenges“ in Göttingen vor.

Zum „Welttag der kulturellen Vielfalt“ präsentierten die DUK und der Deutsche Kulturrat am 21. Mai in Berlin den zweiten bundesweiten Aktionstag „Kultur gut stärken“. In diesem Jahr stand der Aktionstag unter dem Motto „Wert der Kreativität – Künstler sein im 21. Jahrhundert“. 3sat/ZDF übertrug dazu eine Kulturzeit-Diskussionsrunde live aus Berlin. Mit einer Benefizveranstaltung unterstützte die DUK den UNESCO-Fonds für kulturelle Vielfalt. Über 700 Menschen besuchten die von der DUK gemeinsam mit dem Musiklabel „Taxi MunDjal MusiX“ organisierte Open Air-Kopfhörer-Party „Vielfalt für die Ohren“ am 16. Mai in Bonn und ertanzten 3.009 US-Dollar für den UNESCO-Fonds.

In Kooperation mit der DUK fand vom 24. bis 26. Oktober in Hamburg der vierte Bundesfachkongress Interkultur zum Thema „DIVER-

DUK sammelt rund
3.000 US-Dollar für
UNESCO-Fonds
kulturelle Vielfalt

CITY: Realitäten, Konzepte, Visionen“ statt. Unter Bezug auf die UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen erarbeitete der Kongress Handlungsempfehlungen für den Umgang mit kultureller Vielfalt auf lokaler und globaler Ebene.

Sonderpreis „Schönste Buchproduktion“

Der Sonderpreis „Schönste Buchproduktion“ der DUK ging 2012 an den Cartier Verlag aus Moldawien für das Buch „Aceasta e prima mea revolutie – Furați-mi-o“ (Das ist meine erste Revolution – klau sie!) von Maria-Paula Erizanu. Das Buch verarbeitet die Jugendproteste im Jahr 2009 in Moldawien gegen das Ergebnis der Parlamentswahlen. Es sei „revolutionär, individuell, jung, zerrissen“, begründete die Jury ihre Entscheidung. Mit Blick auf die Ereignisse in der arabischen Region sei es ein „Vorläufer“ und „sehr zeitgemäß“. Der Verlag thematisiere ein politisches Geschehen, das von Teilen der Bevölkerung wahrscheinlich tabuisiert werde. Das Buch bringe ein in Deutschland wenig beachtetes Thema und Land ins Bewusstsein einer breiteren, internationalen Leserschaft.

Die Verleihung des mit 1.000 Euro dotierten Preises fand am 16. März auf der Leipziger Buchmesse statt. Erstmals hat in diesem Jahr die Rudolf-Klefsch-Stiftung den Preis unterstützt. Seit 1991 verleiht die Deutsche UNESCO-Kommission in Kooperation mit der Stiftung Buchkunst den Sonderpreis für ein herausragend gestaltetes Buch aus einem Land mit schwierigen Produktionsbedingungen.

Lebendiges Kulturerbe

148 Staaten sind bislang der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes beigetreten. Das Bundeskabinett hat am 12. Dezember den deutschen Beitritt beschlossen. Erhaltenswerte Ausdrucksformen sind etwa Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Bräuche, Feste und Handwerk. Die „Repräsentative Liste“ umfasst mehr als 250 kulturelle Ausdrucksformen. Neu dabei sind z.B. der Karneval von Recife in Brasilien, buddhistische Gesänge aus Indien und die italienische Geigenbaukunst.

Immaterielles Kulturerbe ist Ausdruck von Kreativität und Erfindergeist. Es spielt darum auch für Bildungs- und Lernprozesse eine wichtige Rolle. In dem Arbeitspapier „Das lebendige Kulturerbe kennenlernen und wertschätzen!“ hat die DUK dazu Anregungen formuliert. Das Übereinkom-

men bietet die Chance, Modellprojekte zu entwickeln und eine moderne Kultur der Pflege des immateriellen Erbes voranzubringen. International entfaltet diese Konvention eine große Dynamik, wie die vierte Vertragsstaatenkonferenz vom 4. bis 8. Juni in Paris zeigte. Am 6./7. September nahm die DUK im französischen Vitré an einem Fachworkshop zum Erfahrungsaustausch in Europa teil.

2012 wurde von der Bundesregierung und den Ländern das Szenario zur Aufnahme kultureller Ausdrucksformen in ein bundesweites Verzeichnis erarbeitet. Die DUK war fachlich beratend beteiligt. U.a. ist die Einrichtung eines unabhängigen Expertenkomitees bei der DUK vorgesehen. Seit Mai gibt es bei der DUK eine vom BKM finanzierte Geschäftsstelle. Dies ermöglichte die Intensivierung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. So hat die DUK Fallstudien aus dem UNESCO-Register guter Praxisbeispiele auf ihrer Website vorgestellt, die deutschsprachigen Vertragstexte und einen Themenflyer veröffentlicht und am 29. November ein Hintergrundgespräch mit Pressevertretern durchgeführt.

DUK berät Europarat

Seit 2009 erarbeitet die türkische Regierung ein kulturpolitisches Länderexamen. Der zweite Arbeitsbesuch des vom Europarat ad personam benannten Expertenteams, darunter die Leiterin des Fachbereichs Kultur, führte vom 30. März bis 6. April zu sieben türkischen Städten, darunter Dyarbakir, Trabzon, Izmir und Mardin. Der Reviewbericht wird 2013 abgeschlossen.

Deutschland tritt UNESCO-Abkommen für immaterielles Kulturerbe bei



DUK-Workshop „CONNEXIONS U40“ in Alexandria: Arbeiten im Open Space



In vielen ländlichen Gegenden in Mosambik ist das Radio immer noch die einzige mediale Informationsquelle

Kommunikation und Information

Von Katja Römer, Charlotte Beck und Anke Dörner

Mit der rasanten Entwicklung des Internets stehen moderne Wissensgesellschaften vor neuen Herausforderungen und vielfältigen Möglichkeiten. Um die Potenziale der neuen Medien nutzen zu können, bedarf es einer Reihe an wichtigen Voraussetzungen. Die Förderung von Informations- und Medienkompetenz ist daher ein Schwerpunkt der Deutschen UNESCO-Kommission im Fachbereich Kommunikation und Information.

Der Aufbau moderner Wissensgesellschaften, Zugang zu Information und Wissen für alle, Einsatz von Informationstechnologie als Entwicklungsfaktor und Förderung der Pressefreiheit – das sind die Ziele des UNESCO-Programms für Kommunikation und Information. Die UNESCO verfügt als einzige UN-Organisation über das Mandat, das Menschenrecht auf Meinungs- und Pressefreiheit zu schützen. Durch die Ausbildung von Journalisten und den Aufbau unabhängiger Medien in Entwicklungsländern und Konfliktregionen trägt sie zu einer vielfältigen Presse weltweit bei.

Wissensgesellschaften stärken

An die Bedeutung einer freien und pluralistischen Presse erinnert alljährlich der UNESCO-Welttag der Pressefreiheit am 3. Mai. An diesem Tag wird seit 1997 der UNESCO/Guillermo Cano-Preis für Pressefreiheit verliehen. 2012 ging der Preis an den aserbaidischen Journalisten und Menschenrechtsaktivisten Eynulla Fatullayev. Der 35-Jährige ist ehemaliger Chefredakteur und Gründer der unabhängigen russischsprachigen Wochenzeitung „Realny Azerbaijan“ und der aserbaidischen Tageszeitung „Gundalik Azarbaycan“.

Im Juli 2012 diskutierte der Fachausschuss Kommunikation und Information der DUK mit dem Beigeordneten Generaldirektor der UNESCO Jānis Kārklīņš aktuelle und künftige Prioritäten des UNESCO-Kommunikationsprogramms. Der Fachausschuss präsentierte Positionen und Aktivitäten der DUK zu Themen wie Open Access, Open Content, Social Media und zur Förderung von Medien- und Informationskompetenz. Kārklīņš informierte über die Planung der Konferenz „WSIS+10“ als Folgeveranstaltung des Weltgipfels Informationsgesellschaft und über das Engagement der UNESCO im Bereich Informationsethik. Im Gespräch mit dem Fachausschuss hob er die Wirksamkeit der indirekten Einflussnahme der Ausschussmitglieder durch ihren Beitrag zur Bewusstseinsbildung und Kommentierung innerdeutscher Debatten und politischer Entscheidungsprozesse hervor.

Wissensgesellschaften können nur entstehen, wenn Bürgerinnen und Bürger die Fähigkeit erwerben, neue Technologien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen. Schon an der Informationsflut im Internet wird deutlich, wie wichtig ein kompetenter Umgang mit Information ist. Informationskompetenz umfasst die Fähigkeit, gewünschte Informationen zu finden, sie kritisch zu bewerten, auf ihren Nutzen zu überprüfen und zu vermitteln. Ein kritischer Umgang mit Infor-

mationen und Medien ist nicht nur für einzelne Nutzer, sondern auch für demokratische Meinungsbildungsprozesse und politische Partizipation von großer Bedeutung. Für die DUK stellt die Förderung von Informations- und Medienkompetenz einen zentralen Arbeitsschwerpunkt dar.

Informationskompetenz durch „Info-Kompass“

Seit 2011 kooperiert die DUK mit der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) mit dem Ziel, die Informationskompetenz vor allem Erwachsener zu fördern. Um drängende Fragen einer zielgerichteten, sicheren Nutzung des Internets zu erörtern, veranstaltete die LfM in Kooperation mit der DUK im September 2012 im Sparkassen-Forum Düsseldorf die Fachtagung „Informationskompetenz online: Zwischen Souveränität und Kontrollverlust?“. Auf der Tagung diskutierten Experten aus Wissenschaft, Medien, Politik und Bildungsinstitutionen über Informationsbeschaffung im Internetzeitalter. Zur Diskussion gestellt wurden außerdem die Bedeutung der Bibliotheken bei der Vermittlung von Informationskompetenz im Internetzeitalter und die Rolle von Journalisten bei der professionellen Informationsverarbeitung in der Gesellschaft.

Ein kritischer Umgang mit Medien ist für die politische Partizipation von großer Bedeutung



klicksafe-Preis 2012: Die Gewinner der Kategorie „Projekte“

Im Rahmen der Fachveranstaltung wurde die Publikation „Der Info-Kompass“ vorgestellt, die sich insbesondere an Erwachsene richtet. Die Broschüre trägt durch alltagsnahe Ratschläge zur zielgerichteten Suche von Informationen und zum Schutz vor Datenmissbrauch und Manipulation zum Erwerb von Informationskompetenz bei. Der „Info-Kompass“ wurde von der LfM in Kooperation mit der DUK herausgegeben.

Internet-ABC erhält UNESCO-Preis

Im November 2012 verliehen die UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova und der Bildungsminister Bahraïns Dr. Majed Bin Ali Al-Noaimi dem gemeinnützigen Verein Internet-ABC den King-Hamad-bin-Isa-Al-Khalifa-Preis der UNESCO für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Bildung. 300 Teilnehmer nahmen an der Preisverleihung im Hauptsitz der UNESCO in Paris teil.

Die internationale Fachjury überzeugte, wie das „Internet-ABC“ Kindern, Eltern und Pädagogen in jeweils eigenen Portalen den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet vermittelt. Die werbefreie Online-Plattform des Vereins informiert seit 2003 bundesweit über die Chancen und Risiken von Suchmaschinen, Chat-Foren oder Computer-Spielen. Das Portal für Kinder vermittelt spielerisch den sicheren Umgang mit dem Internet, das Portal für Eltern und Pädagogen gibt Tipps zur Förderung von Medienkompetenz. Eine Version in türkischer Sprache bietet

zudem Informationen für die rund 2,8 Millionen türkeistämmigen Mitbürger an. Das „Internet-ABC“ ist ein Projekt der Landesmedienanstalten der Bundesländer und steht unter der Schirmherrschaft der DUK.

Der King-Hamad-bin-Isa-Al-Khalifa-Preis der UNESCO wird seit 2005 jährlich an zwei Projekte vergeben. 39 Länder haben in diesem Jahr insgesamt 51 Projekte bei der UNESCO eingereicht. Das Motto 2012 war „Educating Youth for Responsible Global Digital Citizenship“. Neben dem Internet-ABC wurde auch das Projekt „InfollutionZERO“ aus der Republik Korea für die Förderung von Online-Kompetenzen ausgezeichnet. Das Preisgeld von 50.000 US-Dollar teilen sich beide Projekte.

Sicherheit im Internet mit „klicksafe“

Die DUK kooperiert mit dem Projekt „klicksafe.de“. Klicksafe ist der „nationale Knotenpunkt“ des Safer Internet Programms der Europäischen Union, das die Kompetenzen der Bürger im Umgang mit dem Internet und neuen Medien stärken soll. Träger des Projekts in Deutschland sind die Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz und die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen.

Der stellvertretende Generalsekretär und Pressesprecher der DUK Dieter Offenhäuser hat 2012 in der Jury für den „klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet“ mitgewirkt. Im Rahmen der Verleihung des „Grimme Online Awards“ wurde der klicksafe-Preis im Juni 2012 vergeben. Preisträger waren die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und die Stadt Neu-Isenburg. Schwerpunktthemen des Wettbewerbs 2012 waren die übermäßige Nutzung digitaler Medien, Herausforderungen der zunehmenden mobilen Internetnutzung und eine verständliche Sprache für bestimmte Zielgruppen im Internet.

Welttag des Radios

Trotz der Internetrevolution ist das Radio noch immer das Massenmedium mit der größten Reichweite weltweit. Lokale Rundfunkstationen sind in abgeschiedenen Regionen oft die einzige Informationsquelle, ohne die viele Menschen von wichtigen Informationen ausgeschlossen wären. Auch in der Notfallkommunikation und im Katastrophenschutz spielt das Radio eine entscheidende Rolle. Unabhängige Radiostationen versorgen die Menschen mit Informationen in ihrer lokalen Sprache und ermöglichen eine Teilhabe an öffentlichen Diskussionen und am demo-

Kindern zeigen
wie's geht!:
Mit Spaß und
Sicherheit ins
Internet



© Michael Schnell

Jochen Fasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt und Majed Bin Ali Al-Noaimi, Bildungsminister des Bahrain



© Marco Pichler

Prix Jeunesse Preisträger 2012: Auch die Vorschulserie „Ene Mene Bu“ des Kinderkanal von ARD und ZDF wird ausgezeichnet

kratischen Meinungsbildungsprozess. Außerdem erfüllt das Radio einen wichtigen Bildungsauftrag, zum Beispiel durch spezielle Informationsangebote zur Gesundheitsvorsorge. Deshalb unterstützt die UNESCO im Rahmen ihres internationalen Programms zur Medienförderung (IPDC) den Aufbau von Radiostationen in ländlichen und isolierten Gebieten.

Um auf die zentrale Bedeutung des Mediums aufmerksam zu machen, hat die 36. Generalkonferenz der UNESCO den 13. Februar zum „Welttag des Radios“ erklärt, der 2012 erstmals gefeiert wurde. Das Datum des Welttags erinnert an den Gründungstag des Radios der Vereinten Nationen, das Medienorganisationen in aller Welt ermöglichen, Beiträge zur Arbeit der UN zu senden.

Prix Jeunesse für gutes Kinderfernsehen

Der „Prix Jeunesse International“ ist die höchste internationale Auszeichnung für Kinderfilmproduktionen. Alle zwei Jahre wird er von der Stiftung Prix Jeunesse mit Sitz in München ausgelobt. Die Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metze-Mangold, ist Mitglied im Beirat des Prix Jeunesse. Der Preis fördert weltweit Kinder- und Jugendfernsehsendungen, die die besonderen ent-

wicklungsbedingten Bedürfnisse und Charakteristika der Zielgruppe berücksichtigen. Neben Filmproduktionen werden auch Webangebote für Kinder ausgezeichnet. Die UNESCO vergibt im Rahmen des Wettbewerbs einen Sonderpreis für Produktionen, die sich in besonderer Weise für die Verständigung zwischen den Kulturen einsetzen.

Unter dem Motto „Watch, Learn and Grow with Children’s TV“ fand im Juni 2012 das Prix Jeunesse International Filmfestival in München statt. Der UNESCO-Sonderpreis ging in diesem Jahr an die irakische Produktion „Salam Shabab“. Dr. Verena Metze-Mangold, Vizepräsidentin der DUK, hielt die Laudatio. Der preisgekrönte irakische Dokumentarfilm „Salam Shabab“ begleitet 30 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, die aus zahlreichen Regionen des Iraks bei einem Friedenscamp zusammentreffen. Durch verschiedene Aktivitäten, wie einer Quiz-Show oder dem Dreh eines Kurzfilms, entwickeln sich Freundschaften zwischen den jungen Menschen. Sie alle verbindet der gemeinsame Traum, in einer friedlichen multikulturellen Gesellschaft zu leben. Der Film zeigt eindrücklich den Optimismus der Jugendlichen und ihren Willen, gesellschaftliche und politische Verantwortung in ihrem Heimatland zu übernehmen.

500 internationale Fernsehexperten diskutierten über die Qualität der Kinderprogramme



»kulturweit«-Fahrradkarawane durch Osteuropa: Teilnehmer der Balkan-Route radelten von Serbien nach Rumänien, die Baltikum-Route führte von Estland nach Litauen

Freiwilligendienst »kulturweit«

Von Tobias Kettner

Über 1.300 ins Ausland entsandte junge Menschen und zahlreiche Einsatzstellen weltweit, in denen »kulturweit«-Freiwillige nicht mehr weg zu denken sind: Im vierten Jahr seines Bestehens hat sich »kulturweit« weiter konsolidiert. Gleichzeitig bleibt der Freiwilligendienst ein sehr dynamisches Projekt, das sich kontinuierlich weiterentwickelt.

Mit »kulturweit« erhalten junge Menschen die Möglichkeit, für sechs oder zwölf Monate in einem anderen Land in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik aktiv zu werden. Der Freiwilligendienst ist ein Projekt der Deutschen UNESCO-Kommission und wird durch das Auswärtige Amt finanziert. Im Jahr 2012 entsandte die DUK mit »kulturweit« 393 Freiwillige in über 50 Länder. Schwerpunktregionen waren, wie bereits in den Vorjahren, Lateinamerika mit 136 und Osteuropa mit 95 Einsatzstellen. Die weiteren Einsatzstellen verteilen sich auf Länder Asiens, Afrikas und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS).

Der Bekanntheitsgrad und die Beliebtheit von »kulturweit« nahmen im vergangenen Jahr weiter zu: Gut 245.000 Personen besuchten die Webseite, 6.000 Interessierte wurden durch den periodisch erscheinenden Newsletter über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten, über 1.600 Beratungsstellen für junge Menschen bundesweit erhielten Informationspakete, und bei über 30 Messeauftritten von Papenburg bis Passau informierten sich junge Menschen persönlich über Möglichkeiten eines Einsatzes. Rund 3.000 Personen bewarben sich 2012 für eine Ausreise im Frühjahr oder Herbst 2013. Pro Jahr stehen der Deutschen UNESCO-Kommission



on aktuell Mittel zur Entsendung von knapp 400 Freiwilligen zur Verfügung.

Tiefe Eindrücke des Freiwilligendienstes konnten Interessierte im vergangenen Jahr auch durch die große »kulturweit«-Ausstellung erhalten: Künstlerische Fotografien, die die Freiwilligen vor Ort aufgenommen hatten, wurden mit O-Tönen, in denen sie über ihre Erfahrungen im Ausland berichten, kombiniert. Die Ausstellung wurde erstmals auf der Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission im Juni 2012 der Öffentlichkeit präsentiert. Seitdem ist sie bei verschiedenen Anlässen rund um »kulturweit« zu sehen. Begeistert zeigte sich unter anderem der Bundesaußenminister Guido Westerwelle beim Tag der Offenen Tür im Auswärtigen Amt im vergangenen August.

Hohe Qualitätsstandards

Seit seiner Gründung unterliegt »kulturweit« einem umfassenden Qualitätssicherungs- und Evaluierungsprozess. Dessen Ergebnisse sowie Fakten und Zahlen rund um den Freiwilligendienst wurden im Mai 2012 in dem „Zweiten

»kulturweit«-Bericht 2010-2011“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Evaluierung zeige, so Cornelia Pieper, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, dass es bei »kulturweit« gelungen sei, „innerhalb kurzer Zeit effiziente und solide Strukturen zu schaffen, die hohen Qualitätsstandards gerecht“ würden. In der Tat sind die Evaluierungsergebnisse beeindruckend: 90,7 Prozent der Einsatzstellen gaben 2012 an, dass sie durch die Freiwilligen „Unterstützung in Bereichen, für die sonst keine Zeit sei“, erfahren würden, 99 Prozent von ihnen bescheinigten einen Mehrwert für ihre Einsatzstelle durch den Freiwilligeneinsatz. Auch die Freiwilligen selbst zeigten sich begeistert. So gaben 98 Prozent von ihnen am Ende des Einsatzes an, den Freiwilligendienst nach ihrer Rückkehr weiterzuempfehlen.

Simon Hirzel, Freiwilliger an der Schule „Instituto para Formación y Desarrollo“ in Puebla, Mexiko, bringt in seiner Auswertung des Freiwilligendienstes den Nutzen, den auch die Freiwilligen für sich aus ihrem Einsatz ziehen, auf den Punkt: „Ich habe nicht nur Schülern Inhalte vermitteln, sondern selber von ihnen lernen können. Durch die Arbeit in der Schule, durch die Freunde,

98 Prozent der
Freiwilligen wollen
»kulturweit«
weiterempfehlen

»kulturweit« erhält
zum zweiten Mal
Qualitäts-Siegel

die ich auch außerhalb meiner Arbeit gewonnen habe, sowie durch meine Reisen bin ich in vielerlei Hinsicht bereichert worden. Die bisher überwiegend theoretischen Kenntnisse aus meinem Studium konnte ich in einen praktischen Bezug setzen, genauso wie ich meine Spanischkenntnisse in der praktischen Anwendung vertiefen konnte. Dies alles hat mich persönlich bereichert.“

Die positiven Ergebnisse des Evaluierungsprozesses werden gestützt durch die Rezertifizierung des Freiwilligendienstes mit dem Quifd-Siegel. Nach der Erstzertifizierung 2011 unterzog die unabhängige Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten (Quifd) den Freiwilligendienst im Juli 2012 einem umfangreichen Audit – und bescheinigte der Deutschen UNESCO-Kommission als »kulturweit«-Entsendeorganisation erneut die Einhaltung besonders hoher Standards. Das Gutachten betonte darüber hinaus, dass seit der Erstzertifizierung ein weiterer Qualitätszuwachs deutlich erkennbar sei. Besonders positiv bewertet wurde, dass die Rückmeldungen von ehemaligen Freiwilligen ernst genommen werden und Einfluss auf die weitere Entwicklung des Programms haben.

Über 1.000
Freiwillige gehören
heute zum
Alumninetzwerk

Alumninetzwerk und kulturweit-blog wachsen

Alle »kulturweit«-Freiwilligen besuchen vor ihrem Freiwilligendienst ein zehntägiges Vorbereitungsseminar, während ihres Dienstes ein Zwischen- und nach der Rückkehr ein fünf-tä-

ges Nachbereitungsseminar. Die Seminare sind ein wichtiger Teil des pädagogischen Begleitprogramms und wurden im Berichtsjahr noch einmal weiterentwickelt. So wurde der inhaltliche Fokus der Seminare stärker auf den Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gerichtet, auch die Kooperation mit dem Sekretariat der UN-Dekade wurde intensiviert. Die vielfältigen Inputs der UN-Dekade schlugen sich in Freiwilligenprojekten zu Themen wie „Greenwashing“ oder einer künstlerischen „Land Art Installation“ nieder.

Um die Inputs und Projekte, die während der Seminare entstehen, festzuhalten, konstituierte sich im vergangenen Jahr auf den Seminaren erstmals eine Dokumentationsgruppe. In Videos, Podcasts und Artikeln dokumentieren sie auf dem kulturweit-blog das gesamte Seminargehen und machen es so für die vielen Teilnehmer und Interessierte transparent. Um Freiwillige während ihres Einsatzes bei der Durchführung besonderer Projekte beraten und unterstützen zu können, gibt es seit 2012 zudem das Projektmentoring-Programm: Hier werden Alumni von der DUK durch Workshops gezielt im Bereich Projektmanagement geschult und beim Knüpfen von Kontakten zu Freiwilligen im Einsatz unterstützt.

Über 1000 Freiwillige sind bereits wieder von ihrem Einsatz mit »kulturweit« nach Deutschland zurückgekehrt und bilden das momentan schnell wachsende Alumninetzwerk. Ein Großteil der Verantwortung liegt hier bei den zurückgekehrten Freiwilligen selbst: Zwölf über



© DUK

Mit »kulturweit« in die Mongolei: Sebastian Burkhard absolvierte seinen Freiwilligendienst an einer Schule in Ulaanbataar

Deutschland verteilte Regionalgruppen sorgen dafür, dass sich die Alumni untereinander koordinieren und eigene Projekte anstoßen. Sehr beliebt sind zudem die Weiterbildungsangebote der Deutschen UNESCO-Kommission. Bei einem Grundlagenseminar zur „Seminarplanung und -gestaltung“ erarbeiteten sich zahlreiche Alumni vertiefende Einblicke in pädagogische Arbeit mit jungen Menschen. Auf das Seminar baut die Trainerausbildung auf, die von der DUK angeboten wird. Derzeit absolvieren elf Alumni diese Ausbildung, die sie dazu befähigt, künftig als Trainer neue »kulturweit«-Freiwillige auf ihren Auslandseinsatz vorzubereiten.

„Mit dem Ausbau der Alumniarbeit im vergangenen Jahr runden wir den Freiwilligendienst ab, denn eines ist klar: Mit der Rückkehr nach Deutschland ist das Engagement der Freiwilligen für interkulturelle Zusammenarbeit und Austausch noch lange nicht vorbei. Inhaltlich haben wir »kulturweit« mit dem Fokus auf das Thema ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ und den Aufbau von Projektmanagement-Kompetenzen bei den Freiwilligen noch einmal stark weiterentwickelt“, so Anna Veigel in ihrem überaus positiven Resümee zum »kulturweit«-Jahr 2012.

Fahrradkarawane durch Osteuropa

Einen festen Platz im Freiwilligen-Programm hat seit vergangenem Jahr die große »kulturweit«-Fahrradkarawane durch Osteuropa. Die zehntägige Tour führte durch zwei Regionen: Die Teilnehmenden der Balkan-Route radelten von Serbien nach Rumänien, die der Baltikum-Route von Litauen nach Estland. Über 40 junge Freiwillige lernten so nicht nur das Leben und die Menschen in ihrer Einsatzregion besser kennen, sondern organisierten unterwegs auch verschiedenste kulturelle Veranstaltungen mit Kulturschaffenden aus den Gastländern. „Nach dem großen Erfolg der Karawanen 2011 und 2012 planen wir für Juli 2013 eine große Sternfahrt: drei Fahrradtouren, die in Zagreb, Budapest und Bukarest starten und gemeinsam in Belgrad mit einem großen Kulturfest enden“, so Anna Veigel, Leiterin der »kulturweit«-Koordinierungsstelle der Deutschen UNESCO-Kommission. „Inhaltlich wird sich die Karawane 2013 insbesondere mit Mobilität auseinandersetzen, dem Jahresthema der UN-Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“, so Veigel zu den aktuellen Planungen.



Bei der Hauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission 2012 in Stralsund präsentierte sich »kulturweit« mit einer Fotoausstellung



»kulturweit«-Freiwillige mit der UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova



Kinder in einem Saisongarten der Einzelhandelskette „tegut...“ – ein ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014)

Von Katrin Heeren

Das achte Jahr der Dekade war geprägt von der Frage, wie es nach 2014 mit den Aktivitäten, Strukturen und Netzwerken zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) weitergehen wird. Bei allen Akteuren herrscht große Einigkeit über eine Fortführung des Engagements. Ein Beschluss des Deutschen Bundestags vom April bestätigt diese Tendenz. Auf internationaler Ebene zeichnet sich ein ähnliches Bild ab.

Auch 2012 fanden deutschlandweit wieder zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung statt. Besonderes Augenmerk lag auf Initiativen zur Bildung für nachhaltige Ernährung, dem Jahresthema der Dekade: Pausenbrot und fairer Handel – wie hängt das zusammen? Unter Beteiligung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wurde am UNESCO-Tag der Bildungsmesse Didacta in Hannover angeregt mit den Podiumsgästen Professor Franz-Josef Radermacher und Dr. Rainer Gießübel über Ernährung diskutiert. Während der „Tage der Schulpflicht“ im Herbst 2012 griffen viele Bundesländer das Thema auf und warben für das nachhaltige Pausenbrot für Schüler und Lehrer. Es herrschte eine rege Nachfrage nach der Lehrmaterialiensammlung zum Thema nachhaltige Ernährung, die vom Sekretariat der UN-Dekade herausgegeben wurde. Auf der Internetseite der UN-Dekade, dem BNE-Portal, erschien in Kooperation mit Le Monde Diplomatique eine sechsteilige Beitragsserie zur nachhaltigen Ernährung.

Wachsendes Netzwerk mit 1.600 Projekten

Das bundesweite BNE-Netzwerk ist weiter im Wachstum begriffen: Mittlerweile hat die Deutsche UNESCO-Kommission über 1.600 Projekte als „offizielle Dekade-Projekte“ ausgezeichnet. Bei den Dekade-Kommunen kamen in diesem Jahr Dresden und München neu hinzu, sodass es bundesweit nunmehr 15 ausgezeichnete „Kommunen der UN-Dekade“ gibt. Zusätzlich beteiligte sich die DUK mit dem „Sonderpreis Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am Deutschen Nachhaltigkeitspreis, der erstmalig auch an Kommunen und Städte verliehen wurde. Die Jury verlieh den Preis an die Dekadestadt Gelsenkirchen, die sich damit gegen die Hansestadt Hamburg und Neumarkt in der Oberpfalz durchsetzte – zwei weitere ausgezeichnete Kommunen der Dekade.

Die wachsende Anzahl offizieller Maßnahmen der UN-Dekade zeigt eindrücklich, dass eine Verlagerung von einzelnen Projektansätzen hin zu strukturell verankerten, überregionalen Aktivitäten stark zunimmt: Seit der Überarbeitung der Kriterien im Jahr 2011 wurden bis Ende 2012 19 Maßnahmen ausgezeichnet und in den Nationalen Aktionsplan aufgenommen. Hierzu gehören beispielsweise das Klimahaus Bremerhaven 8° Ost, das seine Besucher für die Ursachen und Folgen des Klimawandels sensibilisiert, oder die Initiative „Kita 21 – Die Zukunftsgestalter“, die das Thema Nachhaltigkeit in Kindertagesstätten trägt.

Aktionstage und Initiativen

Zusätzlich zu den BNE-Aktionstagen vom 21. bis 30. September 2012, die von der Koordinierungsstelle organisiert wurden, fanden in vielen Bundesländern parallel eigene Aktionstage statt. Diese Entwicklung ist erfreulich, zeigt sie doch den hohen Stellenwert, den BNE auch auf Länderebene genießt. Im Rahmen der Kooperation mit der Drogeriekette dm beteiligten sich alleine 2012 rund 1.800 Projekte an der „Ideen Initiative Zukunft“. Bei einer „Kassieraktion“ im Februar konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt 1,8 Millionen Euro für ihre Projekte einnehmen.



Offizielles Dekade-Projekt: Kinder mit selbstgebaurem Solarkocher im Umweltbildungszentrum Licherode

Der Runde Tisch, der rund 130 Akteure der BNE in Deutschland versammelt, kam vom 15. bis 16. November 2012 auf Einladung des Freistaates Sachsen in der Landeshauptstadt Dresden zusammen und stand bereits ganz im Zeichen des Jahresthemas für 2013: „Nachhaltige Mobilität“.

Besonders hervorzuheben sind die stetig steigenden Zugriffszahlen auf die Webseite der UN-Dekade, das BNE-Portal: Während die Besuchszahlen 2010 noch bei 300.000 lagen, waren es 2011 bereits 360.000 und 2012 gar 380.000 Besuche.



Kinder im ökologischen Bildungszentrum und Schullandheim „Spohns Haus“ im Saarland



© Mario Firyń

Verleihung des Sonderpreises „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Deutschen UNESCO-Kommission im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitspreises (v.l.n.r.): Thomas Thumann, Oberbürgermeister der Stadt Neumarkt i.d. Oberpfalz; Frank Baranowski, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen; Holger Lange, Staatsrat Freie und Hansestadt Hamburg

BNE – Quo vadis post-2014?

Die Frage, wie es nach dem offiziellen Ende der Dekade 2014 mit BNE weitergehen wird, beschäftigte die BNE-Akteure national und international. In Deutschland wurde hierzu im Februar ein internationaler Expertenworkshop mit dem Titel „Horizont 2015“ organisiert. 50 Experten aus fünf Kontinenten forderten in ihrem Abschlussdokument die Vereinten Nationen auf, die Fortsetzung der Initiative „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ über 2014 hinaus sicherzustellen und empfahlen der UN-Generalversammlung die baldige Verabschiedung einer entsprechenden Resolution. Im April forderte der Deutsche Bundestag die Bundesregierung auf, sich international für Folgeaktivitäten zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ einzusetzen und auch in Deutschland weiterhin das Ziel der Dekade zu verfolgen, eine umfassende Verankerung der BNE in allen Bereichen der Bildung zu erreichen.

Das zentrale Abstimmungs- und Entscheidungsgremium der UN-Dekade, das Nationalkomitee, mit Mitgliedern aus Politik, Privatwirtschaft, Medien und Nichtregierungsorganisationen, setzte eine Zukunftskommission ein, um Perspektiven für BNE-Aktivitäten nach 2014 zu entwickeln. Das gemeinsam erarbeitete „Positionspapier“ weist auf die Notwendigkeit hin, die begonnenen Aktivitäten und das bereits entstandene Netzwerk zu BNE fortzuführen, und plädiert für einen internationalen Rahmen in Form eines Weltaktionsprogramms.

UNESCO beteiligt sich an „Education First“

Auch international gab es erste positive Signale: Die Abschlusserklärung von Rio+20, die UN-Initiative „Education First“ und die Ergebnisse der UNESCO-Exekutivratssitzung. So sind im Abschlussdokument „The Future we want for all“ von Rio+20 einige Paragraphen explizit BNE gewidmet. Auf Initiative des UN-Generalsekretärs Ban Ki-Moon wurde im Herbst die Initiative „Education First“ gestartet, an der die UNESCO maßgeblich beteiligt ist und zu deren wichtigsten Bestandteilen auch BNE zählt. Schließlich sprachen sich die Mitgliedstaaten bei der 190. UNESCO-Exekutivratssitzung im Oktober für eine Fortführung der BNE-Aktivitäten unter Federführung der UNESCO in Form eines Weltaktionsprogramms aus, das alle Bildungsbereiche umfassen soll.

Die DUK hat begonnen, sich in der Post-2015-Entwicklungsdebatte und der Formulierung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) einzubringen und zu positionieren. Sie beteiligte sich daher im Juni an den Tagungen „Welt in Bewegung – Rio+20 Jahre ANU Bayern“ der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) und „Rio+20 – Nachhaltigkeit neu denken“ der Katholischen Universität Eichstätt. Eine Fortführung dieser Aktivitäten und weiterer Austausch mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hierzu sind für 2013 geplant.

Weltaktionsprogramm soll UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nach 2014 fortsetzen

UNESCO-Projektschulen

Von Brigitte C. Wilhelm

Das weltweite Netzwerk der UNESCO-Projektschulen umfasst rund 9.500 Schulen auf allen Kontinenten. In Deutschland sind es mehr als 210 Schulen in allen 16 Bundesländern. Unterrichtsziele sind Menschenrechtsbildung und Erziehung zur Demokratie. Die Bildungsarbeit an den UNESCO-Projektschulen soll zu einem friedlichen sozialen Umgang, zu Akzeptanz untereinander und zu Respekt vor kultureller Vielfalt führen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit globalen Zukunftsfragen auseinander und lernen dabei Empathie für gesellschaftliche Vielfalt.



© Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Im Jahr des 40-jährigen Jubiläums der UNESCO-Welterbekonvention war die Welterbebildung ein Schwerpunktthema der Schulen. Die Deutsche UNESCO-Kommission feierte das Jubiläum im Rahmen ihrer 72. Hauptversammlung in Stralsund. In der „Stralsunder Resolution“ appelliert die DUK an die deutschen Welterbestätten, ihren Bildungsauftrag durch engere Zusammenarbeit mit Universitäten und Schulen weiterzuentwickeln. Die Welterbebildung soll damit noch fester im Schulbereich verankert werden.

Auf den jährlichen Fachtagungen der UNESCO-Projektschulen gehören Welterbe-AGs inzwi-

schen zum festen Programm. So wurde auf der Fachtagung im September 2012 in Rostock ein Workshop „Hansestädte und Welterbe“ angeboten. Die Welterbe-AG erarbeitete Unterrichtsbeispiele zur pädagogischen Vermittlung der Welterbeidee und eine Reihe von Materialien zur Geschichte der Hanse, zur Kultur und Architektur des Mittelalters oder zu Themen wie „Welterbe und Identität“. Anregungen dazu holten sich die Schüler bei Exkursionen nach Stralsund und Wismar.

Im April fand das zweite Welterbe-Seminar der UNESCO-Projektschulen statt, an dem Schüler aus mehreren Bundesländern teilnahmen. Die

Welterbebildung: Im Rahmen des Schulprogramms „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz engagieren sich Jugendliche für die Erhaltung des kulturellen Erbes. Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der DUK

Auf dem Stundenplan stehen die Menschenrechte, Umweltbildung und interkulturelles Lernen

Jugendlichen arbeiteten an der Welterbestätte Kloster Lorsch zum Thema „Leben im Mittelalter“. Themen dreier Workshops waren „Kochen und Essen wie im Mittelalter“, „Kräuter und Gewürze“ und „Skriptorium: Schreiben wie im Mittelalter“ – mit allen Recherchemöglichkeiten, die eine Welterbestätte bieten kann. In Berlin wurde im November ein internationales UNESCO-Schülerseminar durchgeführt, bei dem das Welterbe im Zusammenhang mit Menschenrechtsbildung thematisiert wurde.

Menschenrechtsbildung

Im Dezember 2012 fand der dritte trinationale Menschenrechtsworkshop der UNESCO-Projektschulen Israels, Kanadas und Deutschlands statt. Vorausgegangen waren ein Lehrerworkshop in Israel, der der Aufarbeitung der Vergangenheit – der Shoa – diente, und ein Workshop in Deutschland, der sich der jüngeren Geschichte der deutschen Wiedervereinigung widmete. In Kanada lag der Schwerpunkt inhaltlich in der Zukunft: Ein Menschenrechtsmuseum, das bereits errichtet ist, soll interaktiv mit Leben gefüllt werden. Zur Zukunft gehören die jungen Menschen, so standen die Schüler im Mittelpunkt der Thematik, der Arbeitsorganisation und der Aktio-

nen. Das Menschenrechtsseminar war einem Mädchen gewidmet, der Bloggerin Malala aus Pakistan, die sich durch ihre Berichterstattung über die Verletzung der Menschenrechte, insbesondere des Rechts auf Bildung für Mädchen, in Lebensgefahr gebracht hatte. Über 200 Jugendliche aus Europa und dem nordamerikanischen Kontinent diskutierten an der Universität von Winnipeg über Lebensbedingungen für Migranten, Gründe für Migration und Chancen und Hindernisse für ein friedliches und erfolgreiches Leben in kultureller Vielfalt. Sie nutzten die Mittel des Theaters, hörten Fallbeispiele, erarbeiteten Strategien für Aktionspläne an ihren Schulen und setzten sich öffentlichkeitswirksam für die Menschenrechte ein. Parallel zu der Menschenrechts-Schülerkonferenz fanden Lehrerworkshops mit ähnlicher Zielsetzung statt.

Kulturelle Vielfalt

„Kulturelle Vielfalt“ ist ein gemeinsames Schwerpunktthema der deutschen UNESCO-Projektschulen und Schulen aus dem Oman, Polen und dem südlichen Afrika. Gemeinsames Reisen, Begegnungen vor Ort, zusammen thematisch arbeiten, aber auch den Alltag in den Familien erleben – mit dieser Zielsetzung kamen ca. 50 Schüler in



„Klimawerkstatt“: Der Handscanner zeigt den CO₂-Gehalt der Lebensmittel an

Deutschland zusammen, lernten sich kennen und stellten ihre Schulen und Bildungsschwerpunkte jeweils den anderen Jugendlichen vor. Abschließender Höhepunkt war ein Empfang im Auswärtigen Amt, zu dem die arabischen Jugendlichen ihren schulischen Austauschgedanken medial verdeutlichten.

Die deutschen UNESCO-Projektschulen pflegen Schulpartnerschaften in aller Welt, die in vielen Fällen schon jahrelang existieren. 2012 gab es eine Reihe von Begegnungen in Schülercamps, Schülerseminaren und in den einzelnen regionalen UNESCO-Projektschulnetzwerken. Zahlreiche Schüler nahmen als Gäste und Botschafter des deutschen Schulnetzwerks an weltweiten UNESCO-Veranstaltungen, u.a. im Oman und in Südkorea teil.

Die Stiftung Partnerschaft mit Afrika e.V. veranstaltete zwei Tagungen, bei denen Ideen für die Fortführung des euro-afrikanischen bzw. euro-arabischen Dialogs innerhalb der UNESCO-Projektschulen thematisch weiterentwickelt werden konnten. IT-Kontaktmöglichkeiten gehörten genauso zu den Themen wie die Entwicklung von Materialien für den Unterricht. Ein mögliche Vernetzung mit Schulen in Ruanda und eine Kooperation mit Tunesien wurden erörtert.

Die Projektpartnerschaften mit Schulen in Afrika und arabischen Ländern belegen, ebenso wie das seit zwanzig Jahren bestehende deutsch-polnische Sprachprojekt in Frankfurt/Oder, wie konstruktiv und kreativ die Projektschulen die friedenspolitischen Ziele der UNESCO in der Praxis umsetzen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Seit 1996 organisiert das Schulnetzwerk alle zwei Jahre einen Internationalen Projekttag. Mit dem Thema „Ernährung“ griff der 9. Projekttag am 26. April 2012 das Jahresthema der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf. Die Projekttag werden auf den Fachtagungen der UNESCO-Projektschulen vorbereitet. Zum jeweiligen Themenschwerpunkt werden Unterrichtsmaterialien erarbeitet und auf der Website des Schulnetzwerks zur Verfügung gestellt. Mit einem internationalen Aufruf auf der Website – in 13 Sprachen – wurden auch Schulen in anderen Ländern dazu eingeladen, sich am Projekttag zu beteiligen. Im Laufe des Schuljahres haben UNESCO-Projektschulen in allen Bundesländern das Thema „Hinterrand geht's weiter – weltbewusst essen und leben“ in vielfältigen Unterrichtsprojekten



Das Team von „Agenda 21 - NOW!“ am Humboldt-Gymnasium Trier

umgesetzt und am Projekttag öffentlichkeitswirksame Aktionen durchgeführt. Die Ergebnisse des Projekttags sind auf der Website www.ups-schulen.de dokumentiert.

Nachhaltige Entwicklung steht auch im Mittelpunkt der internationalen Internetkonferenz „Agenda 21 NOW!“, die das deutsche UNESCO-Schulnetzwerk seit 1999 jedes Jahr im Frühjahr durchführt. Schülerinnen und Schüler aus aller Welt diskutierten auf der 24-stündigen Konferenz live im Internet zum Thema „Changes in the Societies of the 21st Century“.

Die deutschen UNESCO-Projektschulen beteiligen sich weiterhin sehr aktiv an den internationalen Unterrichtsprojekten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im „Baltic Sea Project“ kooperieren 200 UNESCO-Projektschulen aus allen neun Ostsee-Anrainerstaaten. Das Ostseeprojekt stand im Mittelpunkt der diesjährigen Fachtagung zum Thema „Bildung mit Mee(h)rwert“, die vom 23. bis 27. September 2012 in Rostock stattfand. Das „Blue Danube River Project“ wurde durch ein Filmprojekt „von der Quelle in Richtung Mündung“ weitergeführt. Schülerinnen und Schüler der angrenzenden Länder dokumentierten filmisch

Tausende Schüler aus aller Welt diskutieren 24 Stunden im Netz über Fragen der Zukunft

die verschiedenen Stadien dieses europäischen Stromes. Sie präsentierten ihre Arbeit sowohl in der Schulöffentlichkeit als auch bei einem internationalen Treffen in Rumänien mit Schülern aus Bulgarien, Ungarn und anderen Anrainern. Neben den ökologischen Aspekten ist der interkulturelle Dialog entlang der Donau als „einigendes Band“ ein herausragender Themenschwerpunkt des Projekts.

Inklusion

Unter dem Motto „eine Schule für alle“ diskutieren die UNESCO-Projektschulen die Umsetzung inklusiver Bildung, wobei in einzelnen Bundesländern die Aufforderung lautet: „Inklusion anfangen und einfach *machen*“. Auf einer Veranstaltung zum Internationalen Projekttag gab es die Gelegenheit, ein Tanzprojekt kennenzulernen, das auf der Grundlage des Gedankens der Inklusion entstanden ist. Inklusion wird an den UNESCO-Projektschulen als Prozess gese-

hen, in den immer mehr Personen einbezogen und sich beteiligen werden.

60 Jahre UNESCO-Schulnetzwerk

2013 feiert das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen sein 60-jähriges Bestehen. 1953 wurde das weltweite Schulnetzwerk gegründet. 33 Schulen in 15 Staaten, darunter die Helene-Lange-Schule in Hamburg, waren die ersten Modellschulen, die sich die Ziele der UNESCO zur Grundlage ihrer Bildungsarbeit machten. Mit heute 9.500 UNESCO-Projektschulen in 180 Ländern hat das Schulnetzwerk internationale Erfolgsgeschichte geschrieben. Anlässlich des Jubiläums hat bereits zu Beginn des Jahres in Paris die Konferenz des französischen Netzwerkes stattgefunden. Das deutsche UNESCO-Schulnetzwerk wird das Jubiläum im September 2013 im Rahmen seiner bundesweiten Fachtagung feiern.



Ostseeprojekt der UNESCO-Projektschulen: Schüler-Umweltcamp in Meri Pori, Finnland



© Bayerische Schlösserverwaltung

Die UNESCO hat das Markgräfliche Opernhaus Bayreuth als Weltkulturerbe anerkannt, es ist eines der wenigen gut erhaltenen Barocktheater Europas

Welterbe

Von Dieter Offenhäuser und Claudia Brincks-Murmann

Die UNESCO feierte 2012 das 40-jährige Bestehen der Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt. Weltweit erinnerten zahlreiche Veranstaltungen an die Bedeutung der Welterbekonvention für die kulturelle Zusammenarbeit zwischen den Völkern. Die Deutsche UNESCO-Kommission feierte das Jubiläum mit einem Festakt im Rahmen ihrer 72. Hauptversammlung in der Hansestadt Stralsund. Mit 190 Unterzeichnerstaaten ist die UNESCO-Konvention das international bedeutendste Instrument, um Kultur- und Naturstätten zu erhalten. In Deutschland stehen derzeit 37 Denkmäler auf der Welterbeliste der UNESCO.

Die Deutsche UNESCO-Kommission lud anlässlich des 40. Jahrestages der Verabschiedung der Welterbekonvention zu einem öffentlichen Festakt im Rahmen ihrer 72. Hauptversammlung ein. Gleichzeitig würdigte sie mit der Veranstaltung das 10-jährige Jubiläum der Anerkennung der Hansestädte Stralsund und Wismar als UNESCO-Welterbe. Zum Festakt in das Theater von Stralsund waren am 21. Juni rund 500 Gäste aus Politik, Wissenschaft, Bildung und Kultur gekommen. Die Grußworte sprachen Erwin Sellering, Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, und Dr. Alexander Badrow, Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund. Die Festrede hielt Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer, sächsische Staatsminis-

terin für Wissenschaft und Kunst. Im Anschluss moderierte die Schriftstellerin Amelie Fried eine Talkrunde zum Thema „Stimmen aus dem Welterbe“. Die daran teilnehmenden Vertreter von deutschen Welterbestätten waren sich einig, dass die Konvention politisch und konzeptionell ein einzigartiger internationaler Erfolg ist.

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes einen Kurzfilm zum Welterbe produzieren lassen: In gut 6 Minuten nimmt der Film „UNESCO-Welterbe – ein Bilderbuch der Menschheitsgeschichte“ den Zuschauer mit auf eine Reise durch das Welterbe. Premiere feierte der Film auf dem Festakt in Stralsund.

Für viele ist die Welterbekonvention ein erster Ansatz zur Weltkulturpolitik

Anlässlich des 40. Jahrestages der Welterbekonvention haben die UNESCO und das Chinesische Ministerium für Bauwesen, städtische und ländliche Entwicklung (MOHURD) eine internationale Tagung zum Thema „Nachhaltige Entwicklung in Welterbestätten“ veranstaltet. Auf der Tagung vom 31. Mai bis 2. Juni 2012 in Libo, China, diskutierten mehr als 100 Experten der UNESCO und Verantwortliche der Welterbestätten, wie die Bevölkerung besser eingebunden werden kann, um die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung umzusetzen. Aus Deutschland berichtete Manfred Großmann, Leiter des Nationalparks Hainich, über seine Erfahrungen. Die DUK hatte seine Teilnahme vermittelt.



Die Karstlandschaft in Südchina gehört zum UNESCO-Weltnaturerbe

Tagung des Welterbekomitees

Das Welterbekomitee der UNESCO hat auf seiner 36. Tagung in St. Petersburg insgesamt 26 Stätten neu in die Liste des Welterbes aufgenommen, darunter aus Deutschland das Markgräfliche Opernhaus in Bayreuth, aus Brasilien die Kulturlandschaft Rio de Janeiro und aus dem Iran die Jame-Moschee in Isfahan. Damit stehen nun weltweit 962 Stätten auf der UNESCO-Welterbeliste. Erstmals sind die Republik Kongo, Palau, Palästina und Tschad in der Liste vertreten.

Das Markgräfliche Opernhaus Bayreuth wurde vom Welterbekomitee als „einzigartiges Monument der europäischen Fest- und Musikkultur des Barock“ gewürdigt. Es sei eines der wichtigsten architektonischen Zeugnisse der absolutistischen Gesellschaft im 18. Jahrhundert und in seiner ursprünglichen Form und Gestalt unverändert erhalten. Wegen seiner stuckierten, geschnitzten und gemalten Dekoration gilt das Opernhaus als weltweit einzigartig. Es ist die einzige Spielstätte, an der die Kunstgattung „Opera seria“ als Repräsentationsform des politischen Systems des Absolutismus authentisch erfahren werden kann.

Die Russische UNESCO-Kommission hat vom 1. bis 9. Juli 2012 in Kasan ein Jugendforum des UNESCO-Welterbekomitees organisiert. Eingeladen waren junge Experten aus den UNESCO-Mitgliedstaaten, die im Welterbekomitee vertreten sind. Die DUK konnte zwei deutsche Teilnehmer vermitteln.

Präventives Monitoring

Im November 2011 hat die DUK einen informellen Expertenkreis ins Leben gerufen zum konstruktiven Austausch zur Situation und zu Optimierungsmöglichkeiten des von ICOMOS Deutschland durchgeführten präventiven Monitoring von Welterbestätten in Deutschland. Ziel des Expertenkreises war es, für das präventive Monitoring in Deutschland ein transparentes und allseits akzeptiertes Verfahren zu entwickeln, das dazu beiträgt, Konflikte an deutschen Welterbestätten möglichst innerstaatlich zu lösen. 2012 hat der Expertenkreis Empfehlungen zum präventiven Monitoring der deutschen UNESCO-Welterbestätten durch das deutsche Nationalkomitee von ICOMOS ausgearbeitet, die als Anhang zur Stralsunder Resolution der 72. Hauptversammlung der DUK verabschiedet und veröffentlicht wurden. In der Folge haben die DUK und das deutsche Nationalkomitee von ICOMOS eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit ausgearbeitet.

Am 29. und 30. November 2012 wirkte der Generalsekretär der DUK als Gesprächspartner im Rahmen einer vom deutschen Nationalkomitee von ICOMOS durchgeführten Tagung zum Thema „UNESCO-Welterbe in Deutschland und Mitteleuropa – Bilanz und Perspektiven“ mit.

Welterbebildung

Die DUK wirkt im Arbeitskreis „World Heritage Education“ mit. Neben der DUK arbeiten Vertreter deutscher Hochschulen aus den Fachbereichen Geografie, Kunst, Theologie, Geschichte und Welterbestudien sowie verantwortliche Akteure von UNESCO-Welterbestätten und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz an der Ausarbeitung neuer Konzepte in der Welterbebildung mit. Auf seiner dritten Tagung im Mai 2012 in Berlin befasste sich der Arbeitskreis mit Methoden der medialen Vermittlung des Welterbes und mit Grundsatzfragen zur interkulturellen Bildung an Schulen.

Nachhaltiger Tourismus

Die „nachhaltige Nutzung der Welterbestätten im wirtschaftlichen, touristischen und öffentlichen Kontext“ war Thema der Jahrestagung der deutschen Welterbestätten, die vom UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission in Würzburg veranstaltet wurde. Vom 24. bis 26. Oktober 2012 diskutierten Vertreter der deutschen Welterbestätten und Experten aus Politik, Denkmalpflege und Tourismus Konzepte zum Schutz und Erhalt des Welterbes. Der Präsident der DUK hielt die Festrede zum Thema „Das deutsche Welterbe im 40. Jahr der UNESCO-Konvention“. In weiteren Vorträgen wurden Best Practice-Beispiele zur nachhaltigen Nutzung der Welterbestätten vorgestellt.

Die Kooperation von Welterbestätten mit privatwirtschaftlichen Unternehmen nach Kriterien sozialer und nachhaltiger Verantwortung oder das zukunftsweisende Fernerkundungsgestützte Monitoring von Welterbestätten (durch Satelliten) wurden durch Stefan Rennicke und Lutz Möller, beide Fachbereichsleiter in der Deutschen UNESCO-Kommission, thematisiert.

In Folge des Vortrags zum fernerkundungsgestützten Monitoring von Welterbestätten wurde mit der Umsetzung der Projektidee zur kostenlosen Datennutzung von Satellitenbildern deutscher Welterbestätten für Monitoringzwecke begonnen. Die DUK wirkt zudem an der Vorbe-



Jahrestagung der deutschen UNESCO-Welterbestätten (v.l.n.r.): Zur Eröffnung der Jahrestagung sprachen Gerhard Eck, Staatssekretär im bayerischen Staatsministerium des Innern, Horst Wadehn, Vorsitzender des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V., Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission, und Georg Rosenthal, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg

ereitung des Themenjahres 2014 der Deutschen Zentrale für Tourismus mit, das unter dem Motto „UNESCO-Welterbe in Deutschland“ stehen wird. Erste Gespräche fanden bereits statt.

UNESCO-Welterbetag

Unter dem Motto „Auf Spurensuche im UNESCO-Welterbe“ feierten die Welterbestätten in Deutschland am 3. Juni 2012 zum achten Mal den UNESCO-Welterbetag. Auf Initiative der DUK und des UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. wird der Welterbetag seit 2005 jährlich am ersten Sonntag im Juni begangen. Ziel des UNESCO-Welterbetages ist es, die deutschen Welterbestätten ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und ihre Rolle als Vermittler der UNESCO-Idee zu stärken.

2012 richtete die Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ die zentrale Veranstaltung aus. Eingeleitet wurde der Festabend durch ein Podiumsgespräch mit dem Präsidenten der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche und dem Vorsitzenden des Welterbevereins Horst Wadehn. Bundesweit luden die Welterbestätten zu Sonderführungen, Ausstellungen und Aktionen zum Mitmachen ein.

**Klimawandel,
Migration und
Kriege erfordern
nachhaltige
Lösungen für die
Welterbestätten**



UNESCO-Urkunde für Oberharzer Wasserwirtschaft (v.l.n.r.): Die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Johanna Wanka, und Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission, überreichen Landrat Stephan Manke die Urkunde

Neuer Lehrstuhl für Stadtlandschaften

Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (RWTH) hat im September 2012 einen UNESCO-Lehrstuhl für Stadt- und Kulturlandschaften eingerichtet. Die UNESCO würdigt damit die langjährige engagierte Arbeit der RWTH Aachen beim nachhaltigen Schutz und Erhalt von Welterbestätten.

Die Internationale Graduiertenschule „Heritage Studies“ an der BTU Cottbus veranstaltete vom 9. bis 21. Juli 2012 in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission ihre erste vom DAAD geförderte internationale Sommerakademie. Nachwuchswissenschaftler aus Schwellen- und Entwicklungsländern diskutierten mit internationalen Experten zum Thema „Constructing Heritage in the Light of Sustainable Development“.

Private Partner

Die DUK wird mit dem Familienunternehmen Kärcher ein modellhaftes Kooperationsprojekt im Welterbebereich auf nationaler Ebene starten. Dazu bündeln die Partner ihre Fachkompetenz und ihr Know-how. Mittels einer einzuüberlegenden Expertenjury wird eine deutsche Welterbestätte ausgewählt, an der Kärcher eine

fachkundige, kostenfreie Reinigungsmaßnahme durchführt. Flankiert wird das Projekt von Forschungs- und Bildungsmaßnahmen.

Urkundenübergaben und Vorträge

Der Präsident der DUK referierte mehrfach zum Welterbe, u.a. am 25. April 2012 vor dem Dombauverein in Hildesheim und im Oktober 2012 auf Einladung des Museums Nienburg zum Thema „Die UNESCO und unser kulturelles Erbe“. Auch der stellvertretende Generalsekretär der DUK hielt zahlreiche Vorträge, u.a. im Rahmen des Kolloquiums „UNESCO-Welterbe und Pfalzenerforschung in Aachen“ der Abteilung Denkmalpflege und Stadtarchäologie am 30. März 2012.

Im Juni 2011 hat die UNESCO das Fagus-Werk mit dem Welterbetitel geadelt. 15 Monate nach der Anerkennung zum Weltkulturerbe fand am 10. September 2012 die feierliche Übergabe der UNESCO-Urkunde im Fagus-Werk in Alfeld statt. Die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur Prof. Dr. Johanna Wanka überreichte die Urkunde an die Geschäftsleitung der Firma Fagus-GreCon.

Im Juli 2010 hatte die UNESCO die Oberharzer Wasserwirtschaft in die Liste des Welterbes aufgenommen. Mit der Verleihung der UNESCO-Urkunde wurde am 9. Oktober 2012 die Anerkennung der Oberharzer Wasserwirtschaft als Weltkulturerbe offiziell besiegelt. Bei einem Festakt in Clausthal-Zellerfeld überreichten die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur Prof. Dr. Johanna Wanka und Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission, die Urkunde an Landrat Stephan Manke.

Ausstellungen

Zum 40. Geburtstag der UNESCO-Welterbekonvention zeigte das Auswärtige Amt von Ende Februar bis Mitte April die Ausstellung „Welterbe in Deutschland“. In der Ausstellung wurden unterschiedliche Perspektiven der deutschen Welterbestätten präsentiert. Aufnahmen des Fotografen Hans-J. Aubert und eine Installation zu den deutschen Buchenwäldern gaben einen Überblick über die Vielfalt und Schönheit des Welterbes in Deutschland. Auch das museumspädagogische Programm „Welterbe im Koffer“, das an der Universität Paderborn entwickelt wurde, sowie Satellitenaufnahmen des Deutschen Zentrums für Luft und Raumfahrt e.V. von Welterbestätten weltweit waren Bestandteil der Aus-

Bildung ist neben Denkmalschutz und nachhaltigem Tourismus die dritte Säule des Welterbeprogramms

stellung, die u.a. vom Vizepräsidenten der DUK eröffnet wurde.

Die Welterbe-Ausstellung der DUK mit Panoramaaufnahmen des Fotografen Hans J. Aubert wurde 2012 u.a. in Berlin, im Nationalpark Hainich in Bad Langensalza, in der Welterbestadt Stralsund, im Bonner Wissenschaftszentrum sowie in Essen-Kettwig gezeigt. Auch die Deutschen Botschaften in Albanien und Griechenland, in Skopje und Teheran sowie das Deutschlandzentrum in Paris präsentierten die Aufnahmen der deutschen Welterbestätten.

Aufgrund des großen Erfolges der Ausstellung „Magische Orte“, die von der Gasometer Oberhausen GmbH in Kooperation mit der DUK seit April 2011 im Gasometer Oberhausen gezeigt wurde, hatten die Veranstalter die Ausstellung bis zum 21. Oktober 2012 verlängert. Insgesamt machten sich rund 800.000 Besucher auf eine Reise zu den UNESCO-Welterbestätten. Zum Abschluss ihres gemeinsamen Ausstellungsprojekts zogen die Gasometer Oberhausen GmbH und die Deutsche UNESCO-Kommission bei einem Pressegespräch am 19. Oktober 2012 eine positive Bilanz ihrer Zusammenarbeit.

Im Dezember 2012 eröffnete der stellvertretende Generalsekretär der DUK die Ausstellung „Messel on Tour“ im Museum Alexander Koenig in Bonn. Die Wanderausstellung wurde vom Hessischen Landesmuseum Darmstadt konzipiert. Sie entführt den Besucher in die Atmosphäre eines tropischen Regenwaldes, wie es ihn auf dem europäischen Kontinent vor etwa 47 Millionen Jahren gab. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl der einzigartigen Fossilienfunde aus der UNESCO-Welterbestätte Grube Messel.

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat die Schirmherrschaft über die Wanderausstellung „UNESCO-Welterbestätten auf Briefmarken“ übernommen. Im September 2012 hat die Vizepräsidentin der DUK Dr. Verena Metze-Mangold die Ausstellung im KulturBahnhof Weimar eröffnet. Bis Ende 2013 wird sie in mehreren großen Bahnhöfen in Deutschland gezeigt.

In der Ausstellung „Welterbe am Wasser“ präsentierte der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) spektakuläre Fotos von 70 Stätten des Kultur- und Naturerbes der Menschheit, die am Wasser liegen. Die Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und war vom 25. März bis 2. September 2012 im LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop zu sehen.



Ausstellung „Magische Orte“: Die von Wolfgang Volz in Zusammenarbeit mit dem Lichtgestalter Herbert Cybulska geschaffene 43 Meter hohe Skulptur „Regenwaldbaum“ gehörte zu den Höhepunkten der Ausstellung



© Farid Gardizi

Welterbe Borubudur: Buddhistische Tempelanlage auf der indonesischen Insel Java

Publikationen, Newsletter, Multimedia

Der Fernsehsender 3sat würdigte das Jubiläum der Welterbekonvention mit einem besonderen Programm. Am Sonntag, dem 2. Dezember 2012, ging es auf einer Reise „In 24 Stunden um die Welt“ zu 143 Welterbestätten in 82 Ländern. Im Gespräch mit dem Moderator Dieter Moor zog der stellvertretende Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission eine Bilanz zu „40 Jahre Welterbe“.

Deutsche Welle
startet Multimedia-
projekt zum
Welterbe in
18 Sprachen

Die Deutsche Welle hat im Juli 2012 in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission das mehrsprachige Multimediaprojekt „Wege zum Welterbe“ gestartet. Ziel des Projekts ist es, Menschen in aller Welt über Sprach- und Mediengrenzen hinweg die 37 deutschen UNESCO-Welterbestätten vorzustellen. Seit Dezember 2012 ist das Informationsangebot in 18 Sprachversionen auf der Website der Deutschen Welle verfügbar.

St. Michael in Hildesheim gehört seit 1985 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Über die Geschichte der ehemaligen Benediktinerabteikirche informiert der Tagungsband „1000 Jahre St. Michael in Hildesheim: Kirche – Kloster – Stifter“. Am 14. März 2012 lud das Hornemann Institut zur Buchpräsentation mit dem Präsidenten der Deutschen UNESCO-Kommission Walter Hirche ein.

Die DUK gibt seit März 2005 mehrmals im Jahr einen Newsletter mit aktuellen Informationen rund

um das Welterbe heraus. Er enthält Konferenzankündigungen und Tagungsberichte, informiert über aktuelle Entwicklungen in den deutschen Welterbestätten und neue Publikationen zum Welterbe: www.unesco.de/newsletter.html

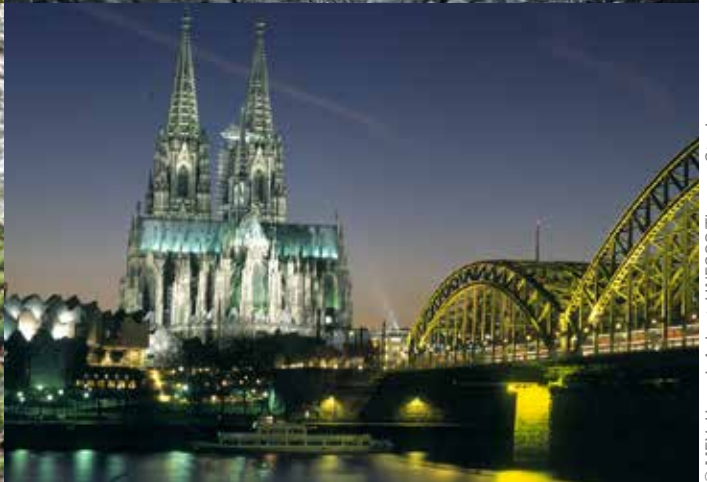
Logo

Die DUK erhält zahlreiche Anfragen zur Nutzung des Welterbelogos. Sowohl das Logo der UNESCO als auch das Logo der Welterbekonvention sind international geschützte Zeichen. Die DUK nimmt deren Schutz und die sich daraus ergebenden Rechte in Deutschland wahr. Dazu hat sie einen Leitfaden erarbeitet, der allen deutschen Welterbestätten und deren Zusammenschlüssen die Rahmenbedingungen zur Verwendung des Welterbelogos veranschaulicht. Grundlage sind die „Richtlinien für die Verwendung des Namens, des Akronyms, des Logos und der Internet-Domännennamen der UNESCO“ sowie die „Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ in der jeweils letzten Fassung.



Die 37 UNESCO-Welterbestätten in Deutschland

- Aachener Dom (Datum der Aufnahme: 1978)
- Speyerer Dom (1981)
- Würzburger Residenz und Hofgarten (1981)
- Wallfahrtskirche »Die Wies« (1983)
- Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl (1984)
- Dom und Michaeliskirche in Hildesheim (1985)
- Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche von Trier (1986)
- Hansestadt Lübeck (1987)
- Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin (1990)
- Kloster Lorsch (1991)
- Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft (1992)
- Altstadt von Bamberg (1993)
- Klosteranlage Maulbronn (1993)
- Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg (1994)
- Völklinger Hütte 1994)
- Grube Messel (1995)
- Kölner Dom (1996)
- Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar und Dessau (1996)
- Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg (1996)
- Klassisches Weimar (1998)
- Wartburg (1999)
- Museumsinsel Berlin (1999)
- Gartenreich Dessau-Wörlitz (2000)
- Klosterinsel Reichenau (2000)
- Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen (2001)
- Altstädte von Stralsund und Wismar (2002)
- Oberes Mittelrheintal (2002)
- Rathaus und Roland in Bremen (2004)
- Muskauer Park (2004)
- Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-raetischer Limes (2005)
- Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof (2006)
- Siedlungen der Berliner Moderne (2008)
- Wattenmeer (2009)
- Alte Buchenwälder Deutschlands (2011)
- Fagus-Werk in Alfeld (2011)
- Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (2011)
- Markgräfliches Opernhaus Bayreuth (2012)



Dokumentenerbe „Memory of the World“

Von Anna Steinkamp

Mit einem Festakt in Berlin hat die DUK gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt das 20-jährige Bestehen des „Memory of the World“-Programms und die Aufnahme der Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer sowie des Zwei-plus-Vier-Vertrags in das UNESCO-Weltregister gefeiert. Deutschland ist bisher mit 13 Einträgen im Register des Dokumentenerbes vertreten. Das Deutsche Nominierungskomitee reichte 2012 drei weitere Vorschläge für das Register „Memory of the World“ ein.



Urkundenübergabe während des Festaktes im Auswärtigen Amt unter anderem mit UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova, Bundesaußenminister Guido Westerwelle, Bundesaußenminister a.D. Hans-Dietrich Genscher und Minister a.D. Lothar de Maizière



Der Zwei-plus-Vier-Vertrag von 1990

Das UNESCO-Arbeitsprogramm „Memory of the World“ bewahrt kulturell wie historisch bedeutsame Dokumente vor dem Vergessen und vor Zerstörung und ermöglicht u.a. durch deren Digitalisierung den öffentlichen Zugang zu dokumentarischen Zeugnissen der Menschheitsgeschichte. Die UNESCO hat das Programm 1992 ins Leben gerufen, seit 1999 beteiligt sich Deutschland aktiv an dem Programm. Die DUK hat dazu ein Nominierungskomitee eingerichtet. Aufgabe dieses Expertengremiums ist die Erarbeitung, Prüfung und Bewertung von deutschen Vorschlägen für die Aufnahme in das Weltregister.

Der Zwei-plus-Vier-Vertrag von 1990 und 14 weitere historische Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer gehören seit 2011 zum UNESCO-Dokumentenerbe. Bundesaußenminister Dr. Guido Westerwelle, die UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokova und der Präsident der DUK Walter Hirche überreichten am 10. Oktober 2012 in Berlin die UNESCO-Urkunden an die Vertreter von neun Archiven und Institutionen. Zu Beginn des Festakts im Auswärtigen Amt berichtete die

UNESCO-Generaldirektorin von ihren eigenen Erinnerungen an den 9. November 1989. Der Fall der Berliner Mauer, so Bokova, sei Teil unseres kollektiven Gedächtnisses und unserer ganz persönlichen Lebensgeschichten. Außenminister Westerwelle betonte, die Wiedervereinigung sei die schönste politische Stunde Deutschlands in den vergangenen Jahrzehnten, die es für kommende Generationen zu bewahren gelte. Die Aufnahme der Dokumente in das „Gedächtnis der Welt“ sei mehr als nur ein notarieller Akt – es sei ein Moment der Freude und Dankbarkeit. Das Geschenk der Wiedervereinigung sei gleichzeitig auch Verpflichtung.

An dem Festakt nahmen an der Entstehung des Zwei-plus-Vier-Vertrags maßgeblich beteiligte Akteure teil: der langjährige Außenminister Hans-Dietrich Genscher, Lothar de Maizière, letzter Ministerpräsident der DDR, sowie der damalige Verhandlungsführer für das Auswärtige Amt, Staatssekretär a.D. Dieter Kastrup. Als Zeitzeugen berichteten sie von der aufregenden Zeit des politischen Umbruchs.

Wer entscheidet heute, an was wir uns morgen erinnern?

Der Festakt im Auswärtigen Amt markierte zugleich das 20-jährige Bestehen des Programms „Memory of the World“. Heute umfasst das Register 245 Zeugnisse der Kultur- und Geistesgeschichte der Menschheit aus 96 Ländern, darunter wertvolle Buchbestände, Handschriften, Partituren, Unikate, Bild-, Ton- und Filmdokumente.

Anlässlich des Jubiläums hat ein UNESCO-Expertengremium unter Beteiligung der DUK auf einer internationalen Konferenz vom 7. bis 10. Mai in Warschau auf Basis einer Evaluierung Empfehlungen erarbeitet, wie das Programm den Erhalt und den Zugang zu weltweit bedeutsamen Dokumenten künftig weiter fördern soll. Die Mitgliedstaaten sind aufgefordert, durch nationale Aktivitäten die Ziele des Programms in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Drei neue Nominierungen

Im März 2012 hat das Deutsche Nominierungskomitee zwei weitere Vorschläge für das „Memory of the World“-Register bei der UNESCO eingereicht: das Lorscher Arzneibuch und die Himmelscheibe von Nebra. Als gemeinsame Nominierung Deutschlands und der Niederlande wurden außerdem das Kommunistische Manifest und der erste Band des Kapitals von Karl Marx zur Aufnahme in das „Memory of the World“-Register vorgeschlagen.

Das „Lorscher Arzneibuch“ ist eine der frühesten bekannten Kompilationen antiker Rezepte griechisch-römischer Tradition im abendländischen Frühmittelalter. Entstanden Ende des 8. Jahrhunderts in der Benediktinerabtei Lorsch, umfasst das Arzneibuch verschiedene medizintheoretische und -praktische Schriften. Zahlreiche Rezeptnachträge und althochdeutsche Glossen zeugen von der intensiven Benutzung des Kodex im 9. und 10. Jahrhundert. Das Arzneibuch war somit nicht nur Nachschlagewerk für die praktische Alltagsarbeit eines Klostermediziners, sondern auch Lehrbuch. Das Nominierungsdossier wurde in Kooperation mit der Staatsbibliothek Bamberg erarbeitet.

Die Himmelscheibe von Nebra zeigt die weltweit älteste konkrete Darstellung kosmischer Phänomene. Sie ist ein Schlüsselfund für die Archäologie, die Astronomie und die Religionsgeschichte. Vor ca. 3.600 Jahren auf dem Mittelberg bei Nebra (Sachsen-Anhalt) vergraben und den Göttern geweiht, vereint die Himmelscheibe das Wissen mehrerer Generationen. Hinter der Anordnung der goldenen Bildelemente, den verwendeten Materialien und den Herstellungs- und Benutzungsspuren verbirgt sich eine wechselvolle Biografie in fünf Phasen. Das Nominierungsdossier

wurde in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt erstellt.

Das Manifest der Kommunistischen Partei (1848) und der erste Band des Kapitals (1867) sind zwei der wichtigsten Publikationen des 19. Jahrhunderts. Beide Werke wurden von Karl Marx in Zusammenarbeit mit Friedrich Engels verfasst, in fast alle Sprachen übersetzt und weltweit veröffentlicht. Die Schriften hatten einen enormen Einfluss auf die Entwicklungen von sozialistischen, kommunistischen und anderen revolutionären Momenten des 19. und 20. Jahrhunderts. Beide Schriften sind ein Beispiel für die Verwundbarkeit von dokumentarischem Erbe: Die Originalmanuskripte beider Dokumente sind verloren. Eine Seite des Entwurfs des Manifests sowie Marx' persönliches Exemplar von „Das Kapital“ sind die nächsten Äquivalente. Beide Dokumente werden im Internationalen Institut für Sozialgeschichte (IISG) in Amsterdam verwahrt, welches das Nominierungsdossier erarbeitete. Es handelt sich um eine Gemeinschaftsnominierung Deutschlands und der Niederlande.

Alle zwei Jahre können pro Land zwei Vorschläge zur Aufnahme in das UNESCO-Register des Dokumentenerbes eingereicht werden. Zusätzlich sind Gemeinschaftsnominierungen mehrerer Länder möglich. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft die UNESCO-Generaldirektorin im Sommer 2013.



Die Himmelscheibe von Nebra

Deutsche Einträge im Memory of the World-Register

- Tondokumente traditioneller Musik 1893-1952 (Edison-Zylinder) des Berliner Phonogrammarchivs (Datum der Aufnahme: 1999)
- Gutenberg-Bibel (2001)
- Goethes literarischer Nachlass (2001)
- Beethovens Neunte Sinfonie (2001)
- Fritz Langs Stummfilmklassiker »Metropolis« (2001)
- Reichenauer Handschriften (2003)
- Kinder und Hausmärchen der Brüder Grimm (2005)
- Waldseemüllerkarte von 1507 (2005)
- Renaissance-Bibliothek des Mathias Corvinus (Bibliotheca Corviniana) (2005)
- Briefwechsel von Gottfried Wilhelm Leibniz (2007)
- Nibelungenlied (2009)
- Benz-Patent von 1886 (2011)
- Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer und der Zwei-Plus-Vier-Vertrag (2011)

Public Private Partnerships

Von Stefan Renniecke

Im Jahr 2012 hat die Deutsche UNESCO-Kommission ihre Zusammenarbeit mit bewährten Partnern fortgeführt sowie neue Partner hinzugewonnen. Zukunftsweisende und erfolgreiche Kooperationen halfen dabei. UNESCO-Projekte national und international zu initiieren und gleichzeitig Nachhaltigkeitsstrategien von Unternehmen umzusetzen. Neue Partnerschaften wie mit der BASF Stiftung leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des internationalen Netzwerks der UNESCO-Nationalkommissionen.

Mehr als
3.800 Projekte
zur UN-Dekade
„Bildung für
nachhaltige
Entwicklung“
wurden gefördert

In den letzten fünf Jahren hat die Deutsche UNESCO-Kommission kontinuierlich ihre Zusammenarbeit mit privaten Partnern ausgebaut. Mehr als 3.800 Ideen und Projekte hat dm-drogerie markt gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission seit 2008 im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt. Allein 2011 hatten sich 4.500 Projekte und Initiativen an dem Wettbewerb „Ideen, Initiative, Zukunft“ beteiligt. Davon wurden 2.800 Nachhaltigkeitsprojekte mit insgesamt über 1,5 Millionen Euro von dm gefördert. Als Fortsetzung dieses erfolgreichen Wettbewerbs konnten die Teilnehmer der Initiative sich und ihr Engagement im Februar 2012 in den bundesweit mehr als 1.300 dm-Märkten vorstellen.

dm-Gewinner präsentieren nachhaltige Projekte

Zur weiteren kommunikativen Unterstützung hatte das Unternehmen das Kundenmagazin „alverde“ zum ersten Mal in der Firmengeschichte in Regionalausgaben herausgegeben. Jede der 143 Ausgaben mit einer Gesamtauflage von 1,8 Millionen Exemplaren verschaffte Kunden und Interessierten einen Eindruck davon, wie Menschen sich „vor ihrer Haustüre“ für Nachhaltigkeit engagieren. Am 29. Februar 2012 hatten die Projektgruppen die Möglichkeit, sich für eine halbe Stunde an die dm-Kassen zu setzen. Der bei der „Kassieraktion“ eingeworbene Betrag floss ohne Abzüge in die Projektarbeit. Insgesamt wurden mehr als 1,8 Millionen Euro bei der deutschlandweiten Kassieraktion eingenommen.

Damit die Projekte zukünftig noch mehr Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ideen haben, führen dm und die Deutsche UNESCO-Kommission seit September 2012 Qualifizierungs-Workshops durch. Bei den eintägigen Veranstaltungen, die bereits in mehreren Städten stattfanden und bis Januar 2013 an weiteren Standorten durchgeführt werden, vermitteln Experten den Projektteilnehmern Know-how zu zentralen Themen wie Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising. Zudem erhalten die Teilnehmer individuelle Tipps für die erfolgreiche Projektarbeit und werden zum gemeinsamen Netzwerken angeregt.

Gewässerschutz in Biosphärenreservaten

Im Jahr 2012 haben die Deutsche UNESCO-Kommission und Danone Waters Deutschland ihre Kooperation im Rahmen des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) verlängert. Seit September fördert das



„Ideen Initiative Zukunft“: Dr. Eckart von Hirschhausen und die Klinikclowns des Bonner Marienhospitals unterstützen die Stiftung „Humor Hilft Heilen“



© Hans-J. Aubert

Danone Waters engagiert sich für den Gewässerschutz im Biosphärenreservat Spreewald

Unternehmen fünf neue Projekte in deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und dem Saarland. Ziel der seit 2008 bestehenden Zusammenarbeit ist es, Gewässer, Natur und Umwelt zu schützen. In den letzten Jahren wurden bereits zehn Projekte in deutschen Biosphärenreservaten erfolgreich abgeschlossen. Bis Ende 2013 wird Danone Projekte in den UNESCO-Biosphärenreservaten Spreewald, Bliesgau, Flusslandschaft Elbe und Vessertal-Thüringer Wald unterstützen. Die Projekte setzen sich für den Schutz der Wasserqualität von Bächen und Kleingewässern sowie für die Erhaltung der Artenvielfalt ein und fördern Bildungsangebote zum Thema nachhaltige Entwicklung. Ausgewählt wurden die Projekte von einer Jury aus deutschen Experten des MAB-Programms, vom UNESCO-Wasserforschungsprogramm und einem Vertreter von Danone Waters Deutschland.

Entrepreneurship-Training in Kenia und Uganda

Die Deutsche UNESCO-Kommission und die BASF Stiftung fördern seit 2012 erstmals gemeinsam das Entrepreneurship-Programm „Student Training for Entrepreneurial Promo-

tion“ (STEP) in Afrika. Das Programm wurde im letzten Jahr gemeinsam mit Bildungsministerien und den UNESCO-Kommissionen der beteiligten Länder an Universitäten in Kenia und Uganda eingeführt. Insgesamt nahmen bisher 400 Studenten an dem Training teil und lernten während des zwölfwöchigen Kurses, wie man einen Businessplan schreibt, nachhaltige Geschäftsideen entwickelt und Marketing betreibt.

Die Studenten gründen bereits während des Trainings ihr eigenes Unternehmen und werden dabei professionell unterstützt. Diese Probephase ermöglicht den jungen Akademikern, wichtige praktische Erfahrungen auf dem Weg zu ihrem eigenen Unternehmen zu sammeln. Seit 2011 wird STEP in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission bereits in Liberia implementiert. Das Training wurde in gemeinsamer Arbeit von Wissenschaftlern der Leuphana Universität Lüneburg und der Makerere University Business School in Uganda entwickelt. Das Programm wird bereits seit 2008 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert.

Bis Ende 2013 unterstützt Danone fünf neue Projekte in UNESCO-Biosphärenreservaten

Afrika

Von Stefan Rennie und Mayke Stauch

Im fünften Jahr des Afrika-Programms hat die Deutsche UNESCO-Kommission bestehende Best Practice fortgeführt und neue Initiativen begonnen, um Nationalkommissionen in Subsahara-Afrika weiter zu stärken. 2012 wurden länderübergreifende Fördermaßnahmen in Form von Capacity Building-Workshops in Ostafrika und im südlichen Afrika durchgeführt. National ausgerichtete Projekte, wie die Einführung von Entrepreneurship-Trainings in Kenia, Liberia und Uganda, wurden fortgesetzt. Dabei konnte die Zusammenarbeit mit privaten Partnern weiter ausgebaut werden.

Das Afrika-Programm der DUK fördert gezielt Maßnahmen, um demokratische Strukturen in den Partnerländern zu fördern. Die Kommission hat 2012 ihre Unterstützung von Capacity Building-Workshops zur Stärkung der regionalen Zusammenarbeit von Nationalkommissionen fortgeführt. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Handlungsfähigkeit der afrikanischen UNESCO-Nationalkommissionen zu steigern und durch deren Vernetzung einen intensiven Austausch von Know-how zu fördern.

Als wegweisendes Beispiel gilt in diesem Zusammenhang die Initiative der ostafrikanischen Nationalkommissionen, die 2008 in Kooperation mit der DUK ein Fortbildungsprogramm entwickelt haben, das speziell auf die Bedürfnisse der Nationalkommissionen in Ostafrika zugeschnitten ist. Nach Trainingseinheiten in Ruanda (2008), Uganda (2009), Tansania (2010) und Kenia (2011) fand im Oktober 2012 der Abschlussworkshop in Burundi statt. Neben Vertretern der fünf ostafrikanischen Nationalkommissionen nahmen auch Experten des UNESCO-Hauptquartiers an dem Workshop teil. Hauptredner auf der Abschlusszeremonie war neben Vertretern der burundischen Regierung auch der deutsche Botschafter Bruno Brommer.

Vernetzungstreffen von Nationalkommissionen

Diesem Beispiel folgend fand im November 2012 erstmalig ein Vernetzungstreffen von Nationalkommissionen des südlichen Afrikas statt. Auf Einladung der Namibischen UNESCO-Kommission kamen Generalsekretäre und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nationalkommissionen aus Botswana, Lesotho, Malawi, Mosambik, Sambia, Simbabwe, Südafrika und Swasiland in Windhuk zusammen. Bei diesem Auftaktworkshop standen die Vorstellung der länderspezifischen Strukturen und thematischen Schwerpunkte der Nationalkommissionen sowie die Erarbeitung einer Roadmap für die zukünftige Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Begleitet wurde das Seminar auch vom UNESCO Cluster Office in Windhuk sowie von Vertretern der UNESCO in Paris. Mitarbeiter der Ugandischen UNESCO-Kommission und der DUK stellten ihre erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen des Capacity Buildings in Ostafrika vor. Experten der Leuphana Universität Lüneburg präsentierten das Student Training for Entrepreneurial Promotion (STEP), das in Zusammenarbeit mit der DUK in Liberia, Kenia und Uganda durchgeführt wird.



Baumwollhändlerin in Liberia: Durch die Förderung des STEP-Ausbildungsprogramms wurden 2012 weitere 211 liberianische Studenten zu Unternehmern ausgebildet



© Butterfly Works Social Campaigns & Learning (CC BY-NC-SA 2.0)

Kampalas pulsierendes Stadtzentrum: In Zusammenarbeit mit der Ugandischen UNESCO-Kommission fördert die DUK Capacity Building-Seminare zur Stärkung demokratischer Strukturen in Ostafrika

Das Capacity Building-Programm in Ostafrika gilt innerhalb der UNESCO als wegweisendes Praxisbeispiel. Die neue Initiative in Südafrika zeigt, dass es auch innerhalb der Nationalkommissionen als Best Practice zur Stärkung von Nationalkommissionen gilt. Die DUK wird diese Initiative 2013 weiter begleiten und unterstützen.

Fortbildung für Studenten in Liberia, Kenia und Uganda

Seit 2010 ist die Förderung eines Entrepreneurship-Trainings für Studenten ein Schwerpunkt des Afrika-Programms. Die DUK kooperiert dabei mit Experten der Leuphana Universität Lüneburg, die gemeinsam mit Wissenschaftlern der Makerere University Business School in Uganda und mit Unterstützung des DAAD das Ausbildungsprogramm „Student Training for Entrepreneurial Promotion“ (STEP) entwickelt haben. Ziel des Fortbildungsangebots ist es, Studenten ohne wirtschaftswissenschaftliche Vorkenntnisse das entsprechende Know-how zur erfolgreichen Gründung von Unternehmen zu vermitteln.

2012 wurde STEP in Kooperation mit der jeweiligen UNESCO-Nationalkommission in Liberia, Kenia und Uganda durchgeführt. Insgesamt nahmen mehr als 600 Studenten an den 12-wöchigen Ausbildungen teil. In Liberia fand das Training zum zweiten Mal an der University of Liberia in Monrovia statt. Die Projektleitung vor Ort über-

nahm die Liberianische UNESCO-Kommission. Mit Unterstützung der BASF Stiftung konnte STEP 2012 auch in Kenia und Uganda eingeführt werden. Auch hier lag das Projektmanagement bei den Nationalkommissionen.

STEP wird hervorragend von den Studenten angenommen und fand in allen drei Partnerländern breite Unterstützung durch Universitäten und Bildungsministerien. Kurz- und mittelfristige Evaluationen zeigen signifikant höhere Erfolgsquoten für STEP-Absolventen bei dem Aufbau und der Führung eines eigenen Unternehmens. Das Training wurde 2012 durch Arbeitseinheiten zur Nachhaltigkeit und zu nachhaltigem Wirtschaften ergänzt.

Welterbeantrag Namibias

2010 hatte die Nationalkommission Namibias mit Unterstützung der DUK einen Förderantrag zur Erstellung eines Nominierungsdossiers bei der Deutschen Stiftung Welterbe gestellt. Der deutsche Experte Prof. Dr. Plachter von der Universität Marburg unterstützte namibische Kollegen bei der Begutachtung möglicher Kandidaten für die Welterbeliste der UNESCO sowie bei der Erstellung des Nominierungsdossiers. Anfang 2012 wurde das Nominierungsdossier zur Aufnahme der Southern Namib Sand Sea in die Welterbeliste bei der UNESCO eingereicht. Im Juni 2013 wird das Welterbekomitee über die Aufnahme entscheiden.

STEP vermittelt betriebswirtschaftliche Kenntnisse zur Gründung eigener Unternehmen

Die DUK unterstützt Partnerländer in Afrika bei Welterbenominierungen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Von Dieter Offenhäuser und Farid Gardizi

Das Image der UNESCO in der deutschen Öffentlichkeit ist durchweg positiv. Das Internetangebot der Deutschen UNESCO-Kommission wird von rund 1,4 Millionen Menschen jährlich genutzt. 2012 erschienen über 50.000 Beiträge über die DUK und die UNESCO in den Online-Medien. Im Fokus steht nach wie vor das Welterbe. Aber auch das bildungs- und wissenschaftspolitische Engagement findet zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit.

Die aktive Gestaltung der UNESCO-Politik in Deutschland durch die DUK ist deutlich im Medienspiegel erkennbar. Formulierungen aus Pressemitteilungen und Artikeln, Zitate und O-Töne werden vielfach von Medien und Multiplikatoren übernommen. Die Internet-Angebote der DUK werden täglich als Informations- und Recherchequelle genutzt. Zahlreiche öffentlich-rechtliche und private Medien, Nichtregierungsorganisationen, Ministerien, Abgeordnete, Institutionen und Verbände berichten und verweisen auf die Aktivitäten und Angebote der DUK.

Damit wurden und werden wichtige internationale Themen wie inklusive Bildung, kulturelle Viel-

falt, Welterbe, Biosphärenreservate oder Bildung für nachhaltige Entwicklung aus dem Forum der UNESCO nach Deutschland getragen, diskutiert und umgesetzt. Zugleich bringt die DUK die Expertise aus Deutschland in die UN-Sonderorganisation ein.

Dass die UNESCO und die DUK mit ihrer Arbeit ein positives Ansehen genießen, zeigen auch die zahlreichen Anfragen, die im Sekretariat täglich eingehen, wenn es um Stellungnahmen, Hintergrundgespräche, Projekte, Veranstaltungen und Publikationen geht. Zum positiven Außenbild der DUK tragen wesentlich ihre ehrenamtlichen Mitglieder und Experten bei, darunter Bundes-

Für Politik, Gesellschaft und Medien ist die DUK ein wichtiger Ansprechpartner



Die Homepage der DUK hatte im vergangenen Jahr 533.650 Besucher

minister a.D., Abgeordnete, Wissenschaftler, Intellektuelle und Kulturschaffende.

Die DUK ist – das zeigen die viele Anfragen – ein wichtiger Ansprechpartner, wenn es um eine themenspezifische Zusammenarbeit geht. Mit ihrem Netzwerk kann sie sektorenübergreifend Expertise und Partnerschaften zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Zivilgesellschaft mobilisieren und so den gesellschaftlichen Herausforderungen von heute und in der Zukunft begegnen. Hilfreich ist dabei das breit gefächerte nationale wie internationale Netz von UNESCO-Akteuren.

Medienecho konstant positiv

Der Bekanntheitsgrad der DUK ist gemessen an der Zahl der Beiträge in deutschen Zeitungen, Zeitschriften und Online-Publikationen auch 2012 hoch. Insgesamt gab es über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission mehr als 52.750 Beiträge in Online-Medien von Tages- und Wochenzeitungen, Radio- und Fernsehsendern und Informationsforen. Die Online-Beiträge sind seit Jahren kontinuierlich gestiegen. Zum einen spricht das für die Attraktivität der Themen der UNESCO und der DUK. Zum anderen ist das Internet heute ein wichtiges Medium für tagesaktuelle Informationen.

In den Printmedien ist die Zahl der Beiträge nahezu konstant geblieben. 2012 wurde in 40 ausgewählten deutschen Tageszeitungen und Wochenmagazinen 3.763-mal über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet. Aus Kostengründen wird die Presseauswertung auf 40 repräsentative deutsche Printmedien beschränkt. Zahlreiche lokale und regionale Tageszeitungen bleiben damit in der Statistik unberücksichtigt.

Im Vordergrund der öffentlichen Wahrnehmung steht nach wie vor das Welterbe, was zum einen an der einzigartigen Idee des 1972 verabschiedeten Programms („universelles Erbe der Menschheit“) liegt, zum anderen an der prestigeträchtigen Welterbeliste („Hitparaden-Charakter“). Es macht allein in den Printmedien über 70 Prozent aller Berichte zur UNESCO aus.

Obwohl die UNESCO in den deutschen Medien vorrangig mit dem Welterbe identifiziert wird, was sich auch in der häufigen Verwendung des Begriffs „die Kulturorganisation“ widerspiegelt, wird auch das bildungs- und wissenschaftspolitische Engagement durch die Öffentlichkeitsarbeit der DUK verstärkt wahrgenommen. Regionale Printmedien berichten häufig über die Aktivitäten der

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, der UNESCO-Biosphärenreservate und der UNESCO-Projektschulen. Seit der Gründung des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ im Jahr 2010 ist die DUK auch hier ein wichtiger Ansprechpartner für die deutschen Medien und Multiplikatoren. Mit dem Beitritt Deutschlands 2012 zum UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes ist das Medieninteresse – auch durch Hintergrundgespräche und Workshops – an der Arbeit der DUK gestiegen.

Vielfältige Pressearbeit

2012 veröffentlichte die DUK 61 Pressemitteilungen. Sie gingen an Nachrichtenagenturen, überregionale und regionale Presse, Fachjournalisten, Hörfunk- und Fernsehsender, darüber hinaus an Pressestellen von Partnerorganisa-

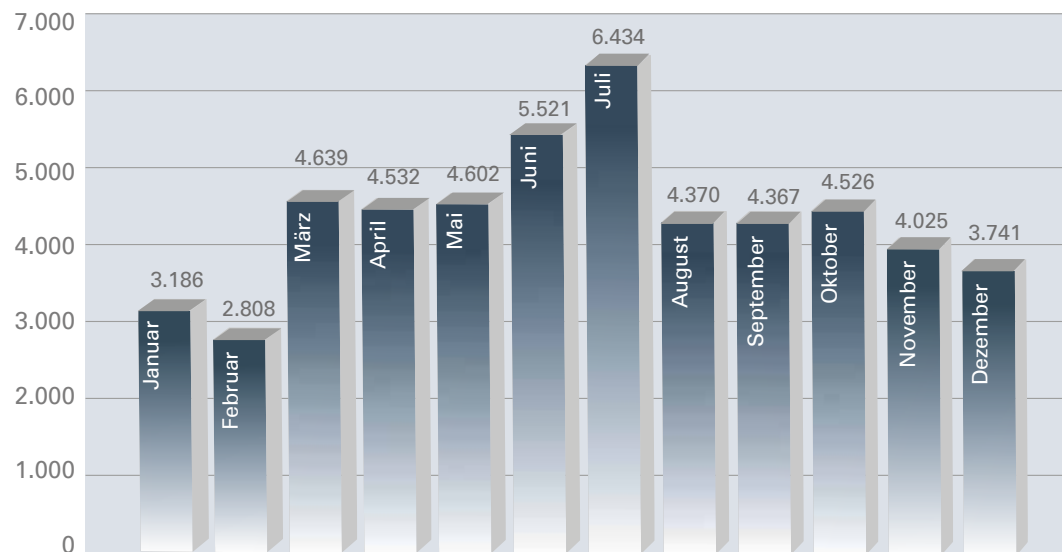
70 Prozent aller Berichte in den Printmedien informieren über das Welterbe

Presseecho 2012 in Printmedien

2012 wurde in 40 ausgewählten deutschen Printmedien 3.763 mal über die UNESCO und die Deutsche UNESCO-Kommission berichtet.

Artikel insgesamt	3.763
Bildung	163
darunter	
UNESCO-Projektschulen	45
Bildung für nachhaltige Entwicklung	39
Inklusive Bildung	15
Alphabetisierung	14
Wissenschaft	193
darunter	
Biosphärenreservate in Deutschland	74
Biosphärenreservate international	38
Weltwasserbericht/Welttag des Wassers	28
Geoparks	8
Kultur	3.037
darunter	
Welterbe international	1.348
Welterbe in Deutschland	1.306
Immaterielles Kulturerbe	115
Welttag der Buches	24
Welttag der kulturellen Vielfalt	23
Kommunikation/Information	69
darunter	
Dokumentenerbe „Memory of the World“	58
Welttag der Pressefreiheit	6
Sonstiges	301
darunter	
UNESCO allgemein/Generalkonferenz	132
Bildung für Kinder in Not	39
DUK/Hauptversammlung/ Personalia	33

Medienecho 2012 im Internet



Die Grafik dokumentiert die Anzahl der Pressebeiträge im Internet pro Monat. Die meisten Beiträge erschienen im Juli zur Tagung des UNESCO-Welterbekomitees. (Quelle: Meltwater News Statistik)

tionen, Nichtregierungsorganisationen, Kultur- und Bildungseinrichtungen.

Das Pressereferat der DUK steht täglich mit Journalisten in Kontakt und ist auch bei internationalen UNESCO-Ereignissen erster Ansprechpartner der deutschen Medien. Ein regionales wie überregionales Medieninteresse erreichten 2012 unter anderem die Tagung des Welterbekomitees in Sankt Petersburg, die Verleihung des Preises „For Women in Science“, der Welttag der Alphabetisierung und der Deutsche Menschenrechtsfilmpreis.

Das größte Medieninteresse weckt nach wie vor das UNESCO-Welterbe. Pressemitteilungen der DUK, Interviews und Hintergrundgespräche sind hier eine wichtige Nachrichtenquelle für Fernsehen, Radio und Internet. Zum Welterbe gibt es über das Jahr verteilt die meisten Medienauftritte. Allein zur Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees in Sankt Peterburg gab es mehr als 300 Presseanfragen, darunter zahlreiche Hintergrundgespräche und Interviews mit regionalen wie überregionalen Zeitungen (FAZ, Welt, Süddeutsche, Tagesspiegel u.a.), Nachrichtenagenturen (dpa, epd, dapd, afp) und Fernseh- und Radiosendern (ARD, ZDF, Deutschlandradio, Deutsche Welle u.a.).

Längere Interviews zum Welterbe führte der Pressesprecher unter anderem in Deutschlandradio Kultur („Fazit“), in WDR 3 („Resonanzen“), im Fernsehsender NTV und für den 3sat-Thementag „40 Jahre Welterbe – eine Bilanz“ mit

Dieter Moor. Besondere öffentliche Aufmerksamkeit erhielt die 72. Hauptversammlung mit dem Festakt „40 Jahre UNESCO-Welterbekonvention“ in Stralsund. Über die Veranstaltung berichteten Printmedien (Die Welt, Hamburger Abendblatt, Ostsee-Zeitung, Hannoversche Allgemeine Zeitung, Thüringer Allgemeine u.a.), Radiosender (NDR Info, NDR 1 Radio MV, Deutschlandradio) und das Fernsehen (Tagesschau, Nachtmagazin).

Die Entwicklung von erfolgreichen Modellprojekten (Internationaler Freiwilligendienst »kulturweit«, Bildung für nachhaltige Entwicklung u.a.) und die Zusammenarbeit mit attraktiven Partnern (Bertelsmann Stiftung, dm, ProSieben, Danone u.a.) tragen zusätzlich zur positiven öffentlichen Wahrnehmung bei. Erhöhte Aufmerksamkeit erreichen seit mehreren Jahren auch die Auszeichnungen der DUK zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014). Das gilt ebenso für den Freiwilligendienst »kulturweit« oder den Expertenkreis „Inklusive Bildung“.

Erfolgreich war auch die von der DUK koordinierte Pressearbeit zum UNESCO-Weltwasserbericht 2012 in Deutschland. Nach einer Auswertung der UNESCO gab es in den ersten zwei Wochen nach Erscheinen die weltweit meisten Artikel und Reportagen in China (265), Deutschland (208) und in den USA (76). Multiplikatoren und Medien haben vielfach auch über das Memorandum „Wissenschaft für Nachhaltigkeit“ berichtet, in dem die DUK fordert, dass sich

Attraktive Partner erhöhen zusätzlich die öffentliche Wahrnehmung

sozial- und naturwissenschaftliche Einrichtungen stärker den gesellschaftlichen Schlüsselfragen wie Klimawandel und Ernährung zuwenden sollen.

Ebenfalls gute mediale Aufmerksamkeit erhielt der zweite bundesweite Aktionstag „Kultur gut stärken – Wert der Kreativität“, den der Deutsche Kulturrat in Kooperation mit der DUK anlässlich des Welttags der kulturellen Vielfalt präsentierte. Begleitet wurde der Aktionstag mit einem Pressegespräch und einer Sondersendung des 3sat-Magazins „Kulturzeit“. Rund 450 Veranstaltungen fanden im gesamten Bundesgebiet statt, bei denen sich Künstler, Kulturvereine und Kulturunternehmen mit dem „Wert der Kreativität“ auseinandersetzten.

Um junge Zielgruppen mit den Themen der UNESCO zu erreichen und die öffentliche Präsenz zu steigern, hat die DUK als Kooperationspartner auch den zweiten „Tolerance-Day“ auf ProSieben unterstützt. An diesem Aktionstag zeigt der Sender Dokumentationen, Reportagen, Tests und Spielfilme, die die jungen Zuschauer – vor allem die 14- bis 29-Jährigen – für das Thema Toleranz in unserer Gesellschaft sensibilisieren sollen. Die Kooperation wurde zusätzlich für mehrere Wochen auf dem TV-Sender und in dessen Online-Angebot mit Trailern beworben. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der DUK und ProSieben wird 2013 fortgesetzt.

Die DUK ist darüber hinaus zahlreiche weitere Partnerschaften und Schirmherrschaften eingegangen, die von der Pressestelle öffentlichkeitswirksam begleitet wurden – darunter die 18-monatige Welterbe-Ausstellung „Magische Orte“ im Gasometer Oberhausen mit rund 800.000 Besuchern, der „Jakob Muth-Preis für inklusive Schule“ und das Global Media Forum der Deutschen Welle.

Internetangebote beliebt

Um die Ziele der Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen, haben die Online-Angebote als Informations- und Recherchequelle eine zentrale Bedeutung. Die fünf Internet-Portale, die von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung angeboten werden, verzeichneten auch 2012 insgesamt über 1,4 Millionen Besucher.

Die Website der Deutschen UNESCO-Kommission www.unesco.de hatte 533.650 Besucher und wurde täglich über 1.460-mal aufgerufen. Die Summe der Seitenzugriffe beträgt 1.535.146 Hits. unesco.de ist die wichtigste und die am meisten frequentierte deutschsprachige Informationsquelle zur UNESCO und mit rund 3.500 Textseiten eine

reichhaltige Recherchequelle für Journalisten. Viele Kontakte zur Presse und Fachöffentlichkeit gehen auf die Homepage der DUK zurück. Die beiden Säulen der Informationsarbeit – Basisinformationen einerseits und aktuelle Angebote andererseits – werden nach Auswertung der Webstatistik ausgezeichnet angenommen. Im vergangenen Jahr wurden rund 220 Artikel, darunter Reden, Interviews, Hintergrundberichte und Fachartikel veröffentlicht, die von Medien, Organisationen und Ministerien verlinkt, verbreitet oder abgefragt wurden.

Die Pressemitteilungen der DUK beziehen rund 1.650 Abonnenten. Über interne Fachverteiler werden zusätzlich hunderte wichtige Multiplikatoren erreicht. Der Newsletter *unesco heute online* mit über 2.500 Abonnenten erschien 2012 in fünf Ausgaben. Der Welterbe-Newsletter wurde in drei Ausgaben an mehr als 1.950 Abonnenten versendet.

Der „Traffic“ aus den Sozialen Medien auf unesco.de hat sich 2012 weiter erhöht. Der Zulauf etwa von Facebook ist von 2.898 auf 5.280 Besucher gestiegen. Aus Budgetgründen kann die DUK die Sozialen Medien derzeit nicht proaktiv für ihre Öffentlichkeitsarbeit nutzen. Momentan erfolgt die Nutzung Sozialer Medien passiv, indem Besucher der Homepage Informationen über Social Bookmarks, Facebook oder Twitter verlinken können oder Informationen in RSS-Feeds einfließen.

Neben der Homepage informieren folgende Internet-Angebote über die Arbeit der DUK und der UNESCO in Deutschland:

Das Internet-Portal www.bne-portal.de, das die DUK im Auftrag des BMBF entwickelt hat, dokumentiert die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland. 2012 wurden rund 377.200 Besucher auf dem BNE-Portal registriert. Alle drei Monate erscheinen die Newsletter „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“.

Über den Freiwilligendienst »kulturweit«, der von der DUK in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt organisiert wird, informiert die Website www.kulturweit.de. Vierteljährlich wird ein Newsletter herausgegeben. Die Website verzeichnete rund 245.000 Besucher.

Die Homepage der UNESCO-Projektschulen www.ups-schulen.de informiert über die Arbeit der 210 deutschen Schulen im UNESCO-Netzwerk. Die Website hatte 199.150 Besucher. Die Bundeskoordination veröffentlicht vierteljährlich einen Newsletter.

„Tolerance-Day“ auf ProSieben erzielt hohe Reichweite bei jungen Zuschauern

Sondersendung des 3sat-Magazins „Kulturzeit“ zum Wert der Kreativität



1,4 Millionen Menschen nutzten 2012 die Internetangebote der DUK

Seit 2008 bietet die DUK die Website www.claiminghumanrights.org an. Sie richtet sich an Opfer von Menschenrechtsverletzungen, Rechtsanwälte und NROs. Die Website verzeichnete über 66.870 Besucher.

Relaunch unesco.de

Die Website der Deutschen UNESCO-Kommission hat 2012 eine überarbeitete Struktur und eine frische Optik erhalten. Durch eine verbesserte Navigation und eine minimalistische Ästhetik wird die Nutzerfreundlichkeit weiter verbessert. Nahezu alle Inhalte und Dossiers wurden von der Vorgängerseite übernommen. Die Navigation erfolgt nunmehr horizontal, dadurch sind Themen und Hintergründe leichter über das Top-Menü, Layer und die Footer-Sitemap anzusteuern.

Moderne Bildslider lassen Themen visuell schneller erschließen. Die institutionelle Vernetzung wird zudem durch Logo-Verlinkungen besser sichtbar. Mit größeren Teilen-Buttons für Twitter, Facebook und Google+ lassen sich Inhalte – mit einem Hinweis auf den Datenschutz – leichter weiterempfehlen. Zu den Webangeboten gehören weiterhin auch Social Bookmarks oder RSS-Feeds, um relevante Teilöffentlichkeiten mit den Angeboten der DUK über Soziale Medien zu erreichen.

Events, Workshops, Publikationen

Zu den von der DUK initiierten und federführend durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen mit Medienresonanz kamen tausende Besucher.

Zahlreiche Veranstaltungen mit mehreren hundert Teilnehmern fanden allein zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt. Hinzu kamen über 90 Veranstaltungen in Kooperation mit der DUK oder mit einem wesentlichen Beitrag der DUK: die bundesweiten Veranstaltungen zum Welterbetag, Festakte zur Verleihung des UNESCO-Projektstatus, der Tag der Vereinten Nationen und zahlreiche andere Tagungen, Konferenzen, Ausstellungseröffnungen, Seminare und Workshops. Alle Veranstaltungen tragen in der Summe dazu bei, neue Einsichten und ein tieferes Verständnis und Bewusstsein für die Themen der DUK und UNESCO zu vermitteln, und machen zugleich die Relevanz und Tragweite der UN-Organisation deutlich.

Wichtiges Instrument zur internen und externen Kommunikation ist nach wie vor die Zeitschrift *UNESCO heute*. 2012 ist das Themenheft „UNESCO-Projekt-schulen“ erschienen. *UNESCO heute* wird als fortlaufende Reihe herausgegeben und kostenlos an Partnerorganisationen im In- und Ausland, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Ministerien, Verbände, Universitäten, Schulen und Fachjournalisten verteilt.

2012 wurden von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung zudem weitere fachpolitische Publikationen an relevante Zielgruppen herausgegeben, unter anderem „Bildungsregionen auf dem Weg: Inklusive Bildung in Aachen, Wiesbaden, Hamburg und Oberspreewald-Lausitz“ und „Der Info-Kompass: Orientierung für den kompetenten Umgang mit Informationen“.

Über 90 Veranstaltungen zum Themenspektrum der UNESCO

Publikationen

Die folgenden Publikationen sind von der Deutschen UNESCO-Kommission oder mit ihrer Unterstützung im Jahr 2012 herausgegeben worden:

Aktionstage Bildung für nachhaltige Entwicklung (21. bis 30. September 2012). Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 8 S.

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der außerschulischen Bildung. Qualitätskriterien für die Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Leitfaden für die Praxis. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 27 S.

Bildungsregionen auf dem Weg. Inklusive Bildung in Aachen, Wiesbaden, Hamburg und Oberspreewald-Lausitz. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 94 S.

Education for Sustainable Development – International Workshop „Horizon 2015“. Report and Recommendations, 27-28 February 2012, Bonn, Germany. Bonn: German Commission for UNESCO, 2012. 31 S.

Freisprung. »kulturweit«-Seminarzeitschrift. Ausgabe Februar 2012, 12 S.; Ausgabe August 2012, 16 S.

Hüfner, Klaus; Sieberns, Anne; Weiß, Norman: Menschenrechtsverletzungen: Was kann ich dagegen tun? Menschenrechtsverfahren in der Praxis. 3. akt. und erw. Ausgabe. Hrsg.: Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, Deutsches Institut für Menschenrechte und Deutsche UNESCO-Kommission. Bonn: UNO-Verlag, 2012. 440 S.

Jahresbericht der Deutschen UNESCO-Kommission 2011. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 96 S.

Lehr- und Lernmaterialien zum Jahresthema Ernährung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Zusammengestellt anlässlich der Sonderschau auf der didacta 2012. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 97 S.



Machill, Marcel; Beiler, Markus; Gerstner Johannes R.: Der Info-Kompass. Orientierung für den kompetenten Umgang mit Informationen. Hrsg. in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, 2012. 130 S.

Menschenrechte einklagen. Möglichkeiten für Beschwerden bei internationalen Organisationen. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 11 S.



Rode, Horst; Michelsen, Gerd: Der Beitrag der UN-Dekade 2005-2014 zu Verbreitung und Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 76 S.

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Kurzbeschreibung der Dekade-Projekte, die im Rahmen der didacta 2012 in Hannover am 15. Februar 2012 ausgezeichnet werden. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 32 S.



UNESCO-Projektschulen. Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission. UNESCO heute, Ausgabe 4/2012. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 98 S.

Weltbericht „Bildung für alle“ 2012: Kompetenzen Jugendlicher stärken. Vorbereitung auf die Arbeitswelt. Deutsche Kurzfassung des Education for All Global Monitoring Report 2012: Youth and skills: putting education to work. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission/ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2012. 20 S.



Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate 2012/2013. Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. 610 Biosphärenreservate in 117 Ländern weltweit. Übersichtskarte. Hrsg. von den UNESCO-Nationalkommissionen Deutschlands, Österreichs, der Schweiz und Luxemburgs. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012.

Wissenschaft für Nachhaltigkeit: Der Durchbruch muss gelingen. Ein Memorandum. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 30 S.

Zukunftsfähige Kommunen: Chancen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gemeinsame Erklärung der Deutschen UNESCO-Kommission mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der von der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichneten Kommunen. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 14 S.

Zweiter »kulturweit«-Bericht 2010-2011. Berlin: Deutsche UNESCO-Kommission, 2012. 35 S.



UNESCO-Flyer

Faltblätter zum Programm und zu den Arbeitsbereichen der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission. 2012 sind folgende Faltblätter erschienen:



- Immaterielles Kulturerbe. Lebendige Traditionen, Wissen und Fertigkeiten der Menschheit.

Online-Newsletter

unesco heute online. Der alle zwei Monate erscheinende Newsletter der Deutschen UNESCO-Kommission informiert über aktuelle Schwerpunkte und Veranstaltungen der DUK und der UNESCO.

www.unesco.de

Journal „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Das Online-Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission informiert alle drei Monate über Aktivitäten zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

www.bne-portal.de

Dekade-Newsletter. Online-Newsletter zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Er wird von der Berliner Arbeitsstelle beim Vorsitzenden des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade herausgegeben. Er erscheint vierteljährlich.

www.bne-portal.de

Newsletter des Freiwilligendienstes »kulturweit«. Er informiert vierteljährlich über den Einsatz der Freiwilligen in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

www.kulturweit.de

Alumni-Nachrichten. Der Newsletter erscheint vierteljährlich und gibt einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen der »kulturweit«-Alumniarbeit.

www.kulturweit.de/alumni/newsletter.html

Newsletter der UNESCO-Projektschulen. Er informiert über Projekte, Veranstaltungen und Schulpartnerschaften und wird vierteljährlich von der Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen herausgegeben.

www.ups-newsletter.de

Welterbe-Newsletter der Deutschen UNESCO-Kommission. Er informiert halbjährlich über aktuelle Themen, Veranstaltungen und Publikationen zum Welterbe in Deutschland und international.

www.unesco.de



UNESCO-Akteure in Deutschland

Die Deutsche UNESCO-Kommission fördert die Zusammenarbeit von Experten und Einrichtungen innerhalb der nationalen und internationalen Netzwerke der UNESCO. In diesen Netzwerken wird ein substanzieller Beitrag geleistet, um die politische und gesellschaftliche Entwicklung weltweit zu fördern.

UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL)

Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Es konzentriert sich auf Erwachsenenbildung, außerschulische Bildung, Alphabetisierung und Konzepte des Lebenslangen Lernens. Das UIL hilft beim Aufbau lokaler und nationaler Kapazitäten in den Mitgliedsländern der UNESCO und fördert Netzwerke und Partnerschaften für Bildung. Es hat die Umsetzung der UN-Dekade für Alphabetisierung (2003-2012) unterstützt und trägt auch zur Umsetzung des UNESCO-Programms „Bildung für alle“ und der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) bei. Das UIL ist außerdem verantwortlich für die Folgeaktivitäten der 6. Internationalen Konferenz über Erwachsenenbildung (CONFINTEA VI, Belém, Brasilien, Dezember 2009). Der Präsident der DUK ist ad personam Mitglied im Kuratorium des Instituts.

www.unesco.org/uil

Internationales Berufsbildungszentrum der UNESCO (UNEVOC)

UNEVOC in Bonn unterstützt weltweit die Entwicklung von Berufsbildungssystemen und fördert die regionale und internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. In dem UNESCO-Netzwerk arbeiten 285 UNEVOC-Zentren in 166 Ländern zusammen. UNEVOC fördert die Ausbildung von Führungskräften aus Entwicklungs- und Schwellenländern, die auf dem Gebiet der Berufsbildung tätig sind. Das Bonner Zentrum dient als Informations- und Clearingstelle. Es fördert innovative Maßnahmen zur Berufsbildung und die Zusammenarbeit von Organisationen wie der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (ETF). Das Zentrum will sicherstellen, dass alle Teile der Gesellschaft, vor allem Frauen und Mädchen sowie benachteiligte und marginalisierte Gruppen, Zugang zu hochwertigen Berufsbildungsprogrammen haben.

www.unevoc.unesco.org

UNESCO-Lehrstühle

Um die Ziele der UNESCO in Wissenschaft und Bildung zu verankern, wurden seit 1992 weltweit über 750 UNESCO-Lehrstühle in mehr als 130 Ländern eingerichtet. Sie forschen und lehren im Ziel- und Themenhorizont der UNESCO und fördern die internationale Hochschulkooperation. In Deutschland gibt es derzeit zehn UNESCO-Lehrstühle, die unter anderem in den Bereichen Menschenrechtsbildung, Welterbestudien, Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung und Kulturelle Bildung tätig sind.

www.unesco.de/lehrstuehle.html

UNESCO-Clubs

UNESCO-Clubs, von denen es heute etwa 3.800 in 80 Ländern gibt, sind erstmalig 1947 in Japan gegründet worden. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, an der „Basis“ wirksam zu werden und die Ideale der UNESCO in der Zivilgesellschaft bekannt zu machen. Damit unterstützen sie in beachtlichem Maße die Arbeit der UNESCO und ihrer Nationalkommissionen. In Deutschland wurde der erste UNESCO-Club 1950 in Berlin gegründet. Derzeit gibt es 11 vereinsrechtlich organisierte Clubs in Aachen, Berlin, Bonn, Essen-Kettwig, Frankenthal, Hannover, Joachimsthal, Kulmbach, München, Wuppertal und im Oberen Mittelrheintal. Sie haben sich im „Forum der UNESCO-Clubs in Deutschland“ zusammengeschlossen.

www.unesco.de/unesco_clubs.html

Rat für Deutschsprachige Terminologie

Der Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT) wurde 1994 auf Initiative der vier deutschsprachigen UNESCO-Kommissionen gegründet. Das Expertengremium wirbt für die Bedeutung der Terminologie, fördert die Zusammenarbeit der deutschsprachigen Staaten in der Terminologie und erarbeitet terminologiepolitische Leitlinien.

www.radt.org

Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC)

Die IOC als relativ eigenständige UNESCO-Unterorganisation koordiniert die Erforschung und Beobachtung der Weltmeere. Deutschland richtete bereits 1960 die Deutsche IOC-Sektion ein. Derzeit arbeiten circa 30 deutsche Wissenschaftler in verschiedenen IOC-Gremien mit. Das Auswärtige Amt hat den Vorsitz in der deutschen IOC-Sektion. Mitglieder sind mehrere Bundesministerien, der Deutsche Wetterdienst, die DFG, die DUK und wichtige Forschungseinrichtungen wie das AWI und die BGR. Das Sekretariat der deutschen IOC-Sektion ist am BSH in Hamburg angesiedelt.

www.bsh.de

Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)

Das MAB-Programm fördert Naturschutz durch nachhaltiges Wirtschaften in weltweit 610 UNESCO-Biosphärenreservaten. Für die Umsetzung des Programms in Deutschland ist das vom BMU berufene MAB-Nationalkomitee verantwortlich. Es begleitet und prüft Neuanträge, evaluiert regelmäßig die derzeit 15 deutschen Biosphärenreservate und regt Forschung in Biosphärenreservaten an. Das MAB-Nationalkomitee setzt sich aus persönlich berufenen Experten zusammen, darunter seit 2012 der Fachbereichsleiter Wissenschaft der DUK. Den Vorsitz hat der Vertreter des BMU. Die Geschäfte führt das BfN.

www.bfn.de/0310_mab2.html

Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO (IHP)

Das Nationalkomitee koordiniert seit 1975 den deutschen Beitrag zum IHP und zugleich zum HWRP (Hydrology and Water Resources Programme) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Das Nationalkomitee organisiert Forschung, Trainingsprogramme, Sommerschulen, publiziert Forschungsergebnisse aus Deutschland und vermittelt umgekehrt den internationalen Diskussionsstand nach Deutschland. Dem Nationalkomitee gehören Vertreter von Bundes- und Landesbehörden, Forschungseinrichtungen, die DUK und Universitäten an. Die Finanzierung des Nationalkomitees stellen das Auswärtige Amt, das BMU und das BMVBS. Die Geschäfte führt das IHP/HWRP-Sekretariat an der BfG in Koblenz.

ihp.bafg.de

Landesausschuss für das Internationale Geowissenschaftliche Programm der UNESCO (IGCP)

Seit 1972 koordiniert der Landesausschuss die deutsche Mitwirkung am IGCP, berät geplante Forschungsvorhaben mit deutscher Beteiligung und vertritt Deutschland in den IGCP-Gremien. Das Nationalkomitee berichtet an die Geokommission der DFG. Ihm gehören Geowissenschaftler und Vertreter der DFG, des Auswärtigen Amtes, der DUK und der Geologischen Landesämter an. Finanziert wird das Nationalkomitee vom Auswärtigen Amt.

www.geokommission.de

Stiftung für die UNESCO – Bildung für Kinder in Not

Die gemeinnützige Stiftung unterstützt das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“. Für die UNESCO ist Bildung der Schlüssel, um Kindern und Jugendlichen, die Opfer von Kriegen und sozialen Katastrophen geworden sind, wieder eine Zukunft zu geben. 1992 hat die Sonderbotschafterin für das UNESCO-Programm „Bildung für Kinder in Not“ Ute-Henriette Ohoven gemeinsam mit der UNESCO und der Deutschen UNESCO-Kommission die erfolgreichste private Spendenaktion eines einzelnen Landes zugunsten der humanitären Projekte der UNESCO ins Leben gerufen.

www.unesco-kinder.de

UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.

Der UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V. ist ein Zusammenschluss der deutschen Welterbestätten und der jeweiligen touristischen Organisationen. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, den Bekanntheitsgrad der deutschen Welterbestätten zu erhöhen, Denkmalschutz und Tourismus besser zu koordinieren und die Welterbestätten in Fragen der touristischen Vermarktung zu beraten. Vertreter der deutschen Welterbestätten treffen sich einmal jährlich zu ihrer Jahrestagung, die der Verein in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission durchführt. Der Verein wurde im September 2001 gegründet. Seine Geschäftsstelle befindet sich in Quedlinburg. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Vereins und in dessen Vorstand vertreten.

www.unesco-welterbe.de

Deutsche Stiftung Welterbe

Die Hansestädte Stralsund und Wismar haben 2001 die Deutsche Stiftung Welterbe gegründet. Ihr Ziel ist es, zur Erhaltung der Welterbestätten und zur Ausgewogenheit der Welterbeliste beizutragen. Vor allem finanzschwache Staaten sollen dabei unterstützt werden, ihr kulturelles und natürliches Erbe zu schützen und für künftige Generationen zu erhalten. Die Stiftung hat mehrere Partnerschaftsprojekte mit Welterbestätten in Osteuropa und im Balkan aufgebaut. Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.

www.welterbestiftung.de

UNESCO-Depotbibliotheken

In der Bundesrepublik Deutschland ist die Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz – als UNESCO-Depotbibliothek anerkannt. Die UNESCO stellt ihre Veröffentlichungen der Staatsbibliothek seit 1965 kostenlos zur Verfügung. Die Deutsche Nationalbibliothek nimmt seit 2005 im Rahmen des gesetzlichen Sammelauftrages nur noch die in Deutschland und die in deutscher Sprache im Ausland erscheinenden Schriften in den Bestand auf.

www.staatsbibliothek-berlin.de

IIEP-Depotbibliotheken

Das Internationale Institut für Bildungsplanung (IIEP) der UNESCO stellt der Staatsbibliothek zu Berlin seine Publikationen (einschließlich grauer Literatur) zum Themenbereich Bildungsplanung zur Verfügung. Als IIEP-Depotbibliotheken dienen außerdem das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen/Bibliothek und Dokumentationszentrum und das Internationale Berufsbildungsinstitut UNEVOC.

Weitere Bibliotheken mit Sammelschwerpunkt UNESCO:

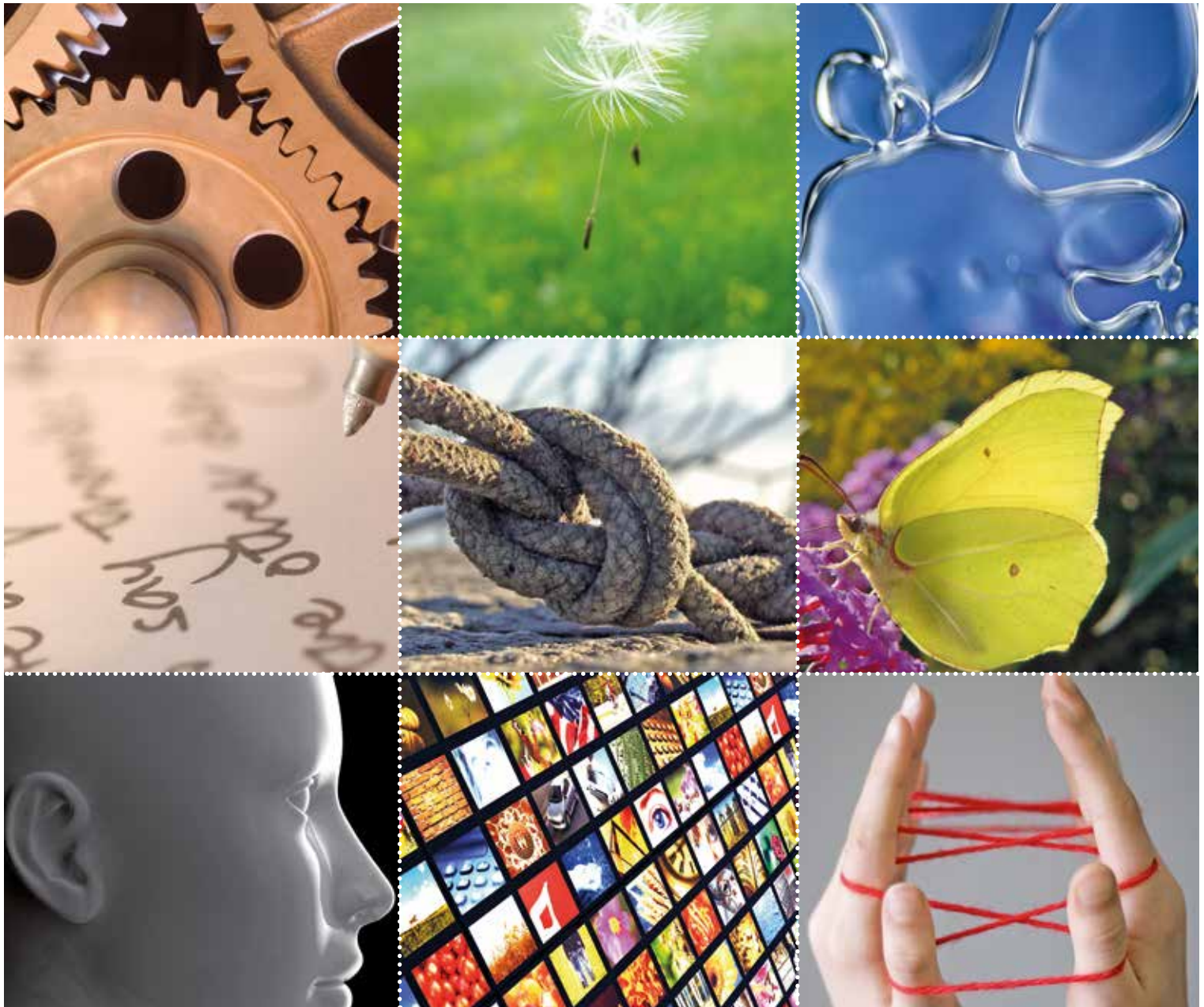
UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen
www.unesco.org/uil

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
www.mpib-berlin.mpg.de

Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung
www.dipf.de



Schülerprogramm „denkmal aktiv“: Jugendliche engagieren sich für die Erhaltung der ehemaligen Synagoge von Memmelsdorf



Daten und Fakten

Mitwirkung der Deutschen UNESCO-Kommission bei zwischenstaatlichen Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist Deutschlands Mittlerorganisation für multilaterale Politik in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information, den Programmbereichen der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization). Sie ist Nationalkommission nach Art. VII der UNESCO-Verfassung. Sie berät die Bundesregierung, den Bundestag und andere zuständige Stellen in allen Fragen, die sich aus der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO ergeben, und in ausgewählten Fragen des Programms des Europarats und der EU. Sie wirkt an der Ausgestaltung der Mitgliedschaft Deutschlands in der UNESCO mit und entwickelt Beiträge zur Völkerverständigung und internationalen Zusammenarbeit. Sie trägt zu einer weltweiten und nachhaltigen Wissensgesellschaft in Deutschland bei und fördert die internationale Verständigung, die Weltoffenheit und das kulturelle Engagement von Jugendlichen durch internationale Begegnungen und Austausch.

Eine durchgängige Aufgabe der DUK ist es, die deutsche Stimme in zwischenstaatlichen Konferenzen der UNESCO sowie in für Deutschland relevanten Steuerungsgremien und Ausschüssen der UNESCO zu stärken.

UNESCO-Exekutivrat

Zwischen den Sitzungen der Generalkonferenz, auf der alle 195 Mitgliedstaaten der UNESCO alle zwei Jahre gemeinsam tagen, ist der halbjährlich tagende Exekutivrat das Schlüsselgremium der UNESCO. Er überwacht die Durchführung des von der Generalkonferenz verabschiedeten Arbeitsprogramms und reformiert fortlaufend die Arbeitsweisen.

Deutschland war bis 2011 im Exekutivrat und in dessen Bureau vertreten und hat im November 2011 auf eine Wiederkandidatur aufgrund der parallelen Bewerbung für das Welterbekomitee verzichtet. Deutschland wird sich im November 2013 wieder für den Exekutivrat zur Wahl stellen.

Die DUK hat das Auswärtige Amt bei der Wahrnehmung der 189. Sitzung des UNESCO-Exekutivrats vom 27. Februar bis 9. März sowie bei der 190. Sitzung vom 3. bis 18. Oktober 2012 unterstützt. Im Vorfeld der Sitzungen fertigte das

Sekretariat der DUK fachliche Stellungnahmen zu allen zur Entscheidung stehenden Dokumenten an und unterstützte das Auswärtige Amt bei der Abstimmung dieser Dokumente mit weiteren Ministerien. Der Leiter des Fachbereichs Wissenschaft/Menschenrechte hat die Ständige Vertretung bei der Wahrnehmung der Sitzungen des PX-Ausschusses, der Joint Commission und des Plenums sowie bei der Beurteilung von Entscheidungsvorlagen und bei der Berichterstattung vor Ort unterstützt.

Zwischenstaatliche Gremien der UNESCO

Die Kooperation zwischen Deutschland und der UNESCO erfolgt auch in einigen der rund 20 internationalen oder zwischenstaatlichen Komitees und Programmen. Deutschland war 2012 in folgenden UNESCO-Gremien vertreten:

- **Internationales Bildungsbüro der UNESCO (IBE).** Das IBE beschäftigt sich mit Bildungsinhalten, -methoden und -strukturen. In seinen Netzwerken wird der Austausch zu innovativen Curricula weltweit gefördert. Deutschland wurde 2009 für vier Jahre in den Rat des Internationalen Bildungsbüros gewählt.
- **Sportausschuss der UNESCO (CIGEPS).** Der Ausschuss fördert den weltweiten Austausch im Bereich des Sports. Er ist für das Monitoring der Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden UNESCO-Sportministerkonferenz (MINEPS) zuständig. Deutschland wurde 2009 für vier Jahre in den UNESCO-Sportausschuss gewählt.
- **Internationales Hydrologisches Programm (IHP).** Das IHP erforscht die Grundlagen des Wasserkreislaufs und die nachhaltige Bewirtschaftung von Wasserressourcen. Deutschland ist seit 1975 – mit Ausnahme der Jahre 1990/91 – Mitglied des zwischenstaatlichen IHP-Rates und wurde 2011 erneut für vier Jahre gewählt. Auf der 20. Sitzung des IHP-Rates im Juni 2012 wurde Johannes Cullmann, Direktor des IHP-Sekretariats an der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Dr. Fritz Holzwarth, Abteilungsleiter am BMU, ist seit 2010 Mitglied des Governing Board des UNESCO-IHE.

- **Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission (IOC).** Die IOC koordiniert die Erforschung und Überwachung der Weltmeere. Deutschland war seit 1960 nahezu durchgängig Mitglied des IOC-Exekutivrates und wurde von der IOC-Versammlung 2011 erneut gewählt, bis 2013. Die Präsidentin des BSH leitet die deutsche Delegation.
- **Internationaler Ausschuss für Bioethik (IBC).** Der IBC ist ein Expertengremium, das neue ethische Fragen der biologischen und medizinischen Forschung diskutiert. Seit 2010 ist Prof. Dr. Christiane Woopen, Professorin für Ethik und Theorie der Medizin in Köln und stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, Mitglied des Gremiums.
- **Zwischenstaatlicher Bioethik-Ausschuss (IGBC).** Der IGBC diskutiert auf Regierungsebene Empfehlungen des IBC. Deutschland ist bis 2013 Mitglied des IGBC.
- **Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie (COMEST).** COMEST ist ein weiteres Expertengremium, das aktuelle Fragen der Wissenschafts- und Umweltethik diskutiert. Seit 2010 ist Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Direktor des Konstanzer Wissenschaftsforums, Mitglied von COMEST.
- **Welterbkomitee der UNESCO.** Deutschland ist seit 2011 erneut Mitglied im UNESCO-Welterbkomitee. Es ist das wichtigste mit der Umsetzung der Welterbekonvention betraute Gremium der UNESCO. Es beschließt in jährlichen Sitzungen über die Aufnahme von Kultur- und Naturstätten in die Welterbeliste. In seiner Verantwortung liegt es auch zu prüfen, ob ein in der Liste geführtes Denkmal bedroht oder derart gefährdet ist, dass es den Kriterien der Welterbekonvention nicht mehr entspricht und auf die „Liste des Welterbes in Gefahr“ gesetzt oder ganz aus der Welterbeliste gestrichen wird.

Zwischenstaatliche und internationale Konferenzen

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat sich 2012 an mehreren zwischenstaatlichen und internationalen Konferenzen beteiligt:

- Tagung der UNESCO-Nationalkommissionen, Paris, 29. Februar
- Tagung des UNECE Steering Committee on Education for Sustainable Development, Genf, 29. Februar bis 2. März
- Vorbereitungstreffen zur Weltkonferenz „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2014, Tokyo, 21. bis 24. März
- Internationales Expertentreffen anlässlich des 20-jährigen Bestehens des UNESCO-Programms „Memory of the World“, Warschau, 7. bis 10. Mai
- 3. Internationaler Berufsbildungskongress der UNESCO, Shanghai, 13. bis 16. Mai
- 4. Konferenz der Vertragsstaaten der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes, Paris, 4. bis 8. Juni
- UNESCO-Weltkongress „Open Educational Resources“, Paris, 20. bis 22. Juni
- 36. Sitzung des UNESCO-Welterbkomitees, Sankt Petersburg, 24. Juni bis 6. Juli
- 7. Tagung des Zwischenstaatlichen Ausschusses der UNESCO für die Erhaltung des immateriellen Kulturerbes, Paris, 3. bis 7. Dezember
- Trinationale Konferenz „Learning to Change Our World Together“, Winnipeg, 10. bis 13. Dezember
- 7. Tagung des Zwischenstaatlichen Komitees der UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Paris, 10. bis 13. Dezember

Ressortbesprechungen bei der Bundesregierung

Die DUK berät die Bundesregierung bei der Vorbereitung zwischenstaatlicher Konferenzen und bei der deutschen Mitwirkung in zwischenstaatlichen Komitees und Programmen der UNESCO.

2012 fanden zu folgenden Anlässen Ressortbesprechungen mit der Bundesregierung statt:

- Vorbereitungstreffen zur Weltsportministerkonferenz 2013, Bonn, BMI, 3. März
- Ressortbesprechung zum ersten deutschen Staatenbericht zur Umsetzung der UNESCO-Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Auswärtiges Amt, Berlin, 15. März
- Ressortbesprechung zum Verfahren der Ratifizierung der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbe, Auswärtiges Amt, Berlin, 5. Mai
- Sitzungen des Arbeitskreises „Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit“, BMZ, Berlin, 5. Juni, und Bonn, 16. Oktober

- Expertenanhörung „Open Educational Resources“, BMBF, Berlin, 7. bis 9. November
- Edvance Forum zur internationalen Berufsbildung, BMZ, Bonn, 8./9. November

Die laufende Abstimmung mit Vertretern des Bundes und der Länder erfolgt auch in den von der DUK eingerichteten Fachausschüssen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information, im Beirat „Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ des Fachausschusses Kultur sowie in den deutschen Nationalkomitees für die Wissenschaftsprogramme der UNESCO, im Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, im Expertenkreis „Inklusive Bildung“ und im deutschen Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“.

Zur Abstimmung laufender UNESCO-Aktivitäten mit den Ressorts der Bundesregierung und den Länderinstitutionen hat die Deutsche UNESCO-Kommission im Berichtsjahr zahlreiche qualifizierte Stellungnahmen ausgearbeitet.



© Deutscher Bundestag / Achim Mielde

Die Deutsche UNESCO-Kommission berät die Bundesregierung und den Bundestag in allen Fragen zur UNESCO

Kooperationen mit dem Deutschen Bundestag

Mitglieder des Bundestages, die in Gremien der DUK vertreten sind:

- Ulla Burchardt MdB ist persönlich gewähltes Mitglied des Vorstandes der DUK, Mitglied im Fachausschuss Wissenschaft und Mitglied im Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.
- Karin Evers-Meyer MdB ist Mitglied im Expertenkreis „Inklusive Bildung“.
- Prof. Monika Grütters MdB ist ad personam gewähltes Mitglied der DUK und als Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Kultur und Medien Mitglied im Fachausschuss Kultur.
- Gabriele Lösekrug-Möller MdB, zweite Vorsitzende des Parlamentarischen Beirats für Nachhaltige Entwicklung, ist Mitglied im Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

In Bundestagsdrucksachen, Ausschussberichten und Plenarprotokollen wurde mehrfach auf die UNESCO Bezug genommen:

- in der Beschlussempfehlung und dem Bericht des Ausschusses Kultur und Medien: Ratifizierung der UNESCO-Konvention zum immateriellen Kulturerbe vorantreiben (BT-Drs. 17/8121)
- in dem Bericht der Bundesregierung zur auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik 2010/2011 (BT-Drs. 17/8326)
- in der Beschlussempfehlung und dem Bericht: UNESCO-Welterbestätten in Deutschland stärken (BT-Drs. 17/8858)
- im Antrag: Bildung für nachhaltige Entwicklung dauerhaft sichern – Folgeaktivitäten zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ermöglichen (BT-Drs. 17/9186)
- in dem Antrag: 20 Jahre Zeichnung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen (BT-Drs. 17/11638)

Zusammenarbeit mit UNESCO-Nationalkommissionen

Die DUK hat sich 2012 an mehreren Konferenzen zur Zusammenarbeit der UNESCO-Nationalkommissionen beteiligt und bei zahlreichen Projekten, Tagungen und Workshops mit anderen Nationalkommissionen kooperiert. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind vor allem das Afrika-Programm der DUK, die Umsetzung der UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt und der Welterbekonvention sowie die Kooperation im UNESCO-Schulnetzwerk.

2012 hat die DUK das Partnerschaftsprogramm mit afrikanischen UNESCO-Kommissionen fortgeführt. Vom 22. bis 24. Oktober fand mit Unterstützung der DUK ein Capacity Building-Workshop für ostafrikanische Nationalkommissionen in Bujumbura, Burundi, statt. Generalsekretäre und Mitarbeiter der UNESCO-Kommissionen aus Burundi, Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda nahmen an Trainingseinheiten zu den Bereichen Monitoring und Evaluation teil. Vom 6. bis 8. November führte die Namibische

UNESCO-Kommission gemeinsam mit der DUK ein Capacity Building-Workshop für Nationalkommissionen des südlichen Afrikas in Windhuk durch. Beteiligt waren die Nationalkommissionen aus Botswana, Lesotho, Malawi, Mosambik, Sambia, Simbabwe, Südafrika und Swaziland. Auf dem Workshop wurde eine Roadmap für die zukünftige Zusammenarbeit erstellt. Im Rahmen des Afrika-Programms wurde 2012 zum zweiten Mal das „Student Training for Entrepreneurial Promotion“ (STEP) an der University of Liberia in Monrovia durchgeführt. Fast 200 Studenten nahmen daran teil. In Kenia und Uganda konnte das Training mit Unterstützung der BASF Stiftung neu eingeführt werden. Insgesamt nahmen 600 Studenten an dem Weiterbildungsangebot teil.

Vom 6. bis 8. September 2012 veranstaltete die DUK in Hammamet, Tunesien, das internationale Seminar „CONNEXIONS“, das Beispiele der kooperativen Umsetzung der UNESCO-

Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen thematisierte. Kulturexperten, Kulturschaffende und Aktivistinnen aus der Zivilgesellschaft aus Tunesien, aus dem Maghreb und Mashrek sowie ausgewählte internationale Experten nahmen an dem Seminar teil. Das Auswärtige Amt hat das Seminar gefördert. Anknüpfend an das Seminar führte die DUK vom 7. bis 9. November in Alexandria in Zusammenarbeit mit der Anna Lindh Stiftung den internationalen Workshop „CONNEXIONS U40“ durch. Er richtete sich an junge Experten aus Ägypten, dem Maghreb und Mashrek zur Nachwuchsförderung im Bereich der Kultur- und Entwicklungszusammenarbeit.

Anlässlich des 40. Jahrestages der Welterbekonvention haben die UNESCO und das Chinesische Ministerium für Bauwesen, städtische und ländliche Entwicklung (MOHURD) vom 31. Mai bis 2. Juni 2012 in Libo, China, eine internationale Tagung zum Thema „Nachhaltige Entwicklung in Welterbestätten“ veranstaltet. Auf Vermittlung der DUK nahm Manfred Großmann, Leiter des Nationalparks Hainich, als deutscher Experte an der Tagung teil.

Die Russische UNESCO-Kommission organisierte vom 1. bis 9. Juli in Kasan ein internationales Jugendforum unter dem Motto „Die Zukunft der Welterbekonvention“. Auf Vermittlung der DUK nahmen Ulrich Thomas, Freiwilliger des internationalen Freiwilligendienstes »kulturweit«, und Wiebke Colberg, Studentin des Masterstudien-

gangs „World Heritage Studies“ an der BTU Cottbus, an dem Jugendforum teil.

Die DUK präsentierte anlässlich des Jubiläums der Welterbekonvention in mehreren Ländern in Kooperation mit den jeweiligen UNESCO-Nationalkommissionen die Fotoausstellung „UNESCO-Welterbe in Deutschland“. Die Ausstellung war unter anderem in Albanien und Griechenland, im Deutschland-Zentrum der Botschaft Paris, in Mazedonien und Teheran zu sehen.

Auch im Rahmen des UNESCO-Schulnetzwerks kooperiert die DUK mit zahlreichen UNESCO-Kommissionen in anderen Ländern. Ein Schwerpunkt ist hier Bildung für nachhaltige Entwicklung, u.a. im „Baltic Sea Project“ und im „Blue Danube River Project“. Zum Schwerpunktthema „Euro-afrikanischer Dialog“ bzw. „Euro-arabischer Dialog“ fand 2012 ein Treffen deutscher UNESCO-Projektschulen mit Schulen aus dem Oman, Polen und dem südlichen Afrika statt. Im Dezember 2012 lud die Universität Winnipeg zum dritten trinationalen Menschenrechts-Schülerseminar ein. Über 200 Jugendliche von UNESCO-Projektschulen aus Israel, Kanada und Deutschland diskutierten über Menschenrechtsfragen, Migration und kulturelle Vielfalt.

Die Regionalkooperation der UNESCO-Kommissionen der Region Europa/Nordamerika fand vom 9. bis 14. September in Bratislava, Slowakei, statt. Der Generalsekretär der DUK nahm daran teil.

Veranstaltungen

Von der DUK federführend durchgeführte Veranstaltungen

- Workshop zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen der 3. Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik, Bonn, 30. Januar
- Vorbereitungsseminar zum Freiwilligendienst »kulturweit«, Berlin, 13. bis 22. Februar
- Sonderschau zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Bildungsmesse didacta, Hannover, 14. bis 18. Februar
- Internationaler Workshop „Horizont 2015“ zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Kooperation mit dem Land Nordrhein-Westfalen, der Bundestadt Bonn und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband, Bonn, 27. bis 28. Februar
- Vernetzungstreffen von Bildungsregionen des Expertenkreises „Inklusive Bildung“, Hamburg, 6. März
- Sitzungen des Forums der deutschen UNESCO-Clubs, Berlin, 23. bis 26. März, Bonn, 20./21. September, und Bonn, 20./21. Oktober
- 9. Internationaler Projekttag der UNESCO-Projektschulen „Hinterm Tellerrand geht weiter – weltbewusst essen und leben“, bundesweit, 26. April
- 10. Konsultation der Bundesweiten Koalition Kulturelle Vielfalt, Hildesheim, 10. bis 12. Mai
- Workshop „Multilaterale und bilaterale Wissenschaftskooperation mit Afrika: Wie kann systemischer Nutzen entstehen?“, Bonn, 14. bis 15. Mai

- „Silent Party – Vielfalt für die Ohren“, Benefizveranstaltung zugunsten des UNESCO-Fonds für kulturelle Vielfalt, Bonn, 16. Mai
 - Besuch des Generalsekretärs der Mongolischen UNESCO-Kommission, Bonn, 28. Mai bis 1. Juni
 - Zentrale Veranstaltung zum 8. UNESCO-Welterbetag „Auf Spurensuche im UNESCO-Welterbe“, Potsdam, 3. Juni
 - Auszeichnung deutscher Beiträge zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Woche der Umwelt beim Bundespräsidenten im Park von Schloss Bellevue, Berlin, 6. Juni
 - Präsentation des »kulturweit«-Berichts, Auslandsfreiwilligendienst der DUK, Berlin, 12. Juni
 - Vorstellung des Memorandums „Wissenschaft für Nachhaltigkeit“, Berlin, 14. Juni
 - Festveranstaltung anlässlich der Auszeichnung von 17 großangelegten Bildungsinitiativen als „Offizielle Maßnahmen“ der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Berlin, 15. Juni
 - Öffentlicher Festakt „40 Jahre UNESCO-Welterbekonvention“ im Rahmen der 72. Hauptversammlung der DUK, Stralsund, 21. Juni
 - Workshop „Meeting Challenges and Providing Opportunities Towards Inclusive Education“ beim Deutsche Welle Global Media Forum, Bonn, 26. Juni
 - Workshop „Cultural Diversity as Driving Force for Sustainable Development – Perspectives from the Arab Region“ beim Deutsche Welle Global Media Forum, Bonn, 26. Juni
 - Workshop „New Approaches to Education for Sustainable Development“ beim Deutsche Welle Global Media Forum, Bonn, 26. Juni
 - Sondersitzung des Fachausschusses für Kommunikation und Information mit Janis Karklins, Beigeordneter Generaldirektor der UNESCO, Berlin, 5. Juli
 - Nachbereitungsseminar zum Freiwilligendienst »kulturweit«, Joachimstal, 10. bis 11. August
 - Internationale Fachkonferenz „CONNEXIONS: Kulturleben, Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, menschliche Entwicklung – Perspektiven und Initiativen“, Hammamet, Tunesien, 6. bis 8. September
 - Symposium „Water – source of conflict or source of conflict transformation?“, Bonn, 18. September
 - Bundesweite Aktionstage zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, 21. bis 30. September
 - Fachtagung der deutschen UNESCO-Projektschulen „Bildung mit Mee(h)rwert“, Rostock, 23. bis 27. September
 - Internationaler Capacity Building-Workshop „CONNEXIONS U40 – Kultur, menschliche Entwicklung, Dialog: Ressourcen, Aktionen, Netzwerke“, Alexandria, Ägypten, 7. bis 9. November
 - Workshop „Nachhaltigkeit, grünes Wirtschaften, grünes Wachstum... und dann?“ im Rahmen des Bonn Symposiums, Bonn, 14. November
 - Runder Tisch der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zum Jahresthema 2013 „Mobilität“, Dresden, 15. bis 16. November
 - „Lange Nacht des Menschenrechts-Films“, Präsentation der Gewinner des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises 2012, Bonn, 17. Dezember
- ### Veranstaltungen und Projekte in Kooperation mit der DUK (Auswahl)
- Verleihung des „Jakob Muth-Preises für inklusive Schule“, Berlin, 19. Januar
 - Internationale Konferenz „Radius of Art – Kunst und sozialer Wandel“, Plenum der DUK und des Goethe Instituts zu Cultural Governance, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, 8. bis 9. Februar
 - Kulturweit-Partnertreffen, Berlin, Auswärtiges Amt, 17. Februar
 - Internationales Expertengespräch zur Nominierung des Erbes der Reformation Martin Luthers für das UNESCO-Weltregister „Memory of the World“, Mainz, 17. bis 18. Februar
 - „Tolerance Day“ auf ProSieben, 19. Februar
 - Ausstellung „Welterbe in Deutschland“ im Auswärtigen Amt, Berlin, 28. Februar bis 13. April
 - ANU-Tagung „Energiewende und Bildung“, Leipzig, 28. bis 29. Februar
 - Festakt zur Aufnahme des Warndt-Gymnasiums Völklingen in das UPS-Netzwerk, Völklingen, 8. März
 - Festakt zur Aufnahme des Schiller-Gymnasiums Münster in das UPS-Netzwerk, Münster, 9. März
 - UNESCO-Symposium „Kulturelle Vielfalt und kulturelle Bildung“ im Rahmen des DGfE-Kongresses, Osnabrück, 12. März
 - ANU-Tagung „Energiewende und Bildung: Von Agrosprit bis Wüstenstrom, Düsseldorf, 12. bis 13. März
 - Festakt zur Aufnahme des Berufsbildenden Schulzentrums Jena-Göschwitz in das UPS-Netzwerk, Jena, 15. März
 - Verleihung des DUK-Sonderpreises „Schönste Buchproduktion“ auf der Leipziger Buchmesse, Leipzig, 16. März

- Zentrale Veranstaltung zum UNESCO-Welttag der Poesie, Literaturwerkstatt Berlin, 21. März
- Tagungen des RaDT, Bern, Schweiz, 23. bis 25. März, sowie Eupen, Belgien, 9. bis 11. November
- Mitgliederversammlung des Welterbevereins, Würzburg, 19. April
- UNESCO-Welttag des Buches und des Urheberrechts, bundesweite Aktionen des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und der Stiftung Lesen, 23. April
- 3. Tagung des Arbeitskreises „World Heritage Education“, Berlin, 4. Mai
- Preisverleihung „Jugend forscht“, Erfurt, 20. Mai
- Fachtagung „The International Law of Culture: Prospects and Challenges“ mit Präsentation des ersten Rechtskommentars zur UNESCO-Konvention zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Universität Göttingen, 23. bis 26. Mai
- „UNESCO-Welterbetag“, bundesweiter Aktionstag an allen deutschen Welterbestätten mit zentraler Veranstaltung in Potsdam, 3. Juni
- „Tag der Nachhaltigkeit“, bundesweiter Aktionstag des Rats für Nachhaltige Entwicklung, 4. Juni
- Sitzungen des Arbeitskreises „Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit“, BMZ, Berlin, 5. Juni, und Bonn, 16. Oktober
- Verleihung des Sonderpreises der UNESCO im Rahmen des Filmfestivals „Prix Jeunesse International“, München, 6. Juni
- Festakt zur Aufnahme des Eichendorff-Gymnasiums Koblenz in das UPS-Netzwerk, Koblenz, 13. Juni
- Verleihung des DUK-L'Oréal-Preises „Frauen in der Wissenschaft“, Berlin, 18. Juni
- Verleihung des „klicksafe-Preises für Sicherheit im Internet“ in Kooperation mit der Stiftung Digitale Chancen, Köln, 20. Juni
- Regionaltagung der bayerischen UNESCO-Projektschulen, Kulmbach, 25. bis 27. Juni
- Sommerakademie der Internationalen Graduiertenschule „Heritage Studies“ an der BTU Cottbus für Nachwuchswissenschaftler aus Schwellen- und Entwicklungsländern, Cottbus, 9. bis 21. Juli
- Podiumsdiskussion „Der Menschenrechtsbericht Ecuadors“, Berlin, 10. Juli
- Fotoausstellung „UNESCO-Welterbe in Deutschland“, Wissenschaftszentrum, Bonn, 12. Juli bis 10. August
- Achter internationaler M100-Jugend-Medien-Workshop „Neue Medien als Instrument für Wandel und mehr Demokratie“, Potsdam, 19. bis 24. August
- Verleihung des „Blue Skies Award“, 21. August und 6. September
- Festakt anlässlich der Verleihung der UNESCO-Welterbeurkunde für das Fagus-Werk, Alfeld, 10. September
- Ausstellungseröffnung „Deutsche UNESCO-Welterbestätten auf Briefmarken“, KulturBahnhof Weimar, 14. September
- Fachtagung „Informationskompetenz online: Zwischen Souveränität und Kontrollverlust?“ in Kooperation mit der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 24. September
- Preisverleihung zum „Wettbewerb zur Förderung von lokalen Bildungs- und Kompetenznetzwerken für Nachhaltigkeit“ des BMBF und des Rats für Nachhaltige Entwicklung, Berlin, 25. September
- Festakt anlässlich der Verleihung der UNESCO-Welterbeurkunde für die Oberharzer Wasserwirtschaft, Clausthal-Zellerfeld, 9. Oktober
- Festakt zum 20-jährigen Bestehen des UNESCO-Programms „Memory of the World“ und Verleihung der Urkunde zur Aufnahme der Dokumente zum Bau und Fall der Berliner Mauer und des Zwei-plus-Vier-Vertrags in das UNESCO-Register des Dokumentenerbes, Auswärtiges Amt, Berlin, 10. Oktober
- Regionaltagung der UNESCO-Projektschulen in Baden-Württemberg, 11. bis 13. Oktober
- Deutscher Launch des UNESCO-Weltbildungsberichts 2012 in Kooperation mit dem BMZ, Bonn, 16. Oktober
- Abschluss-Pressekonferenz zur Ausstellung „Magische Orte“ mit einem Vortrag des stellv. Generalsekretärs der DUK vor Vertretern des Bundesverbandes Deutscher Pressesprecher, Oberhausen, 19. Oktober
- Bürgerfest zum Tag der Vereinten Nationen, Bonn, 20. Oktober
- Capacity Building-Workshop für ostafrikanische Nationalkommissionen, Seminarschwerpunkt: Monitoring und Evaluation von Projekten, Bujumbura, Burundi, 22. bis 24. Oktober
- Regionaltagung der UNESCO-Projektschulen in Schleswig-Holstein, Kappeln, 24. Oktober
- 4. Bundesfachkongress Interkultur „DIVER-CITY: Realitäten, Konzepte, Visionen“, Hamburg, 24. bis 26. Oktober
- Jahrestagung der deutschen UNESCO-Welterbestätten, Würzburg, 24. bis 27. Oktober
- UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes, Deutsche Kinemathek, Berlin, 27. Oktober
- Capacity Building-Workshop für Nationalkommissionen des südlichen Afrikas, Windhuk, Namibia, 6. bis 8. November

- Symposium „Wie die Tiere?! Der Mensch und seine Natur“ zum UNESCO-Welttag der Philosophie, Hagen, 15. November
- „Biosphärenreservate in Afrika – Instrumente für nachhaltige Entwicklung“, gemeinsamer Workshop der DUK mit dem BfN, BMU, BMZ, der GIZ und der KfW, Bonn, 3. Dezember
- Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises für Städte und Gemeinden, Düsseldorf, 6. Dezember
- „Denkmal trifft Schule – Schule trifft Denkmal“, Tagung anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Schulprogramms „denkmal aktiv“ der DSD, 6. bis 7. Dezember
- Jubiläumskonferenz „40 Jahre gemeinsame deutsch-polnische Schulbuchkommission“ unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Joachim Gauck und des Präsidenten der Republik Polen Bronisław Komorowski, Braunschweig, 24. bis 26. Mai
- UNESCO-Weltkongress „Open Educational Resources“, Paris, 20. bis 22. Juni
- Internationale Konferenz „Green Economy“ des BMBF und BMU, Berlin, 3. bis 6. September
- Regionalkonferenz der OWHC, Beemster, Niederlande, 12. bis 14. September
- Europäischer Workshop zur periodischen Berichterstattung über die UNESCO-Welterbestätten, Auswärtiges Amt, Berlin, 24. bis 25. September

Beiträge der DUK zu Veranstaltungen anderer Institutionen (Auswahl)

- Kongress „Pulverfass Weltbevölkerungswachstum“, Deutscher Bundestag, Berlin, 8. Februar
- Deutsch-afrikanisches Wirtschaftsforum NRW, Dortmund, 5. März
- Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Osnabrück, 12. März
- Buchvorstellung „1.000 Jahre St. Michael in Hildesheim, Hornemann Institut, Hildesheim, 14. März
- 17. internationale Tagung zur Unterwasserarchäologie „In Poseidons Reich“, Deutsche Gesellschaft für Unterwasserarchäologie DEGUWA, Stralsund, 31. März bis 1. April
- „Stadt unter Strom – das Erbe der Elektropolis Berlin“, 26. Berliner Denkmaltag, Berlin, 17. April
- Fachkongress zur frühkindlichen Bildung der BASF „Chancen für Kinder: Zukunft für alle“, Ludwigshafen, 19. April
- Aktionswochen „Bildung für alle“ der Globalen Bildungskampagne, bundesweit, 22. April bis 10. Juni
- 10-jähriges Jubiläum der Welterbestätte „Historische Altstädte von Stralsund und Wismar“, Wismar, 28. April
- Dritter UNESCO-Weltkongress zur beruflichen Bildung, Shanghai, China, 13. bis 16. Mai
- Internationales Seminar „Kulturelle Vielfalt und Kulturindustrien“, Belgrad, Serbien, 21. Mai
- Festakt zum 60-jährigen Jubiläum des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen (UIL), Hamburg, 24. Mai
- Konferenz des Georg-Eckert-Instituts „Im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik: Georg Eckert (1912-1974)“, anlässlich des 100-jährigen Geburtstags Georg Eckerts, Braunschweig, 19. bis 20. Oktober
- 21. UNESCO Charity Gala „Bildung für Kinder in Not“, Düsseldorf, 27. Oktober
- Ausstellung „Welterbe im Museumskoffer“, Augustinum Essen, 5. bis 28. November
- Expertenanhörung „Open Educational Resources“, BMBF, Berlin, 8. November
- Internationale Konferenz „The role of the UNEVOC network in transforming TVET for a sustainable future“, UNEVOC, Bonn, 14. bis 16. November
- Internationale Konferenz „Heritage in Context – Conservation and Site Management within Natural, Urban and Social Frameworks“, veranstaltet vom Deutschen Archäologischen Institut, der Deutschen Botschaft Ankara, der Koç-Universität Istanbul und der Technischen Universität des Nahen Ostens, Ankara, Museum Cer Modern, 22. bis 23. November
- Fachtagung „Konsum und Nachhaltigkeit – Botschaften für Politik und Praxis“, Berlin, 22. bis 24. November
- „Weiterbildung im Dialog“, Abschlussveranstaltung zur UN-Weltdekade für Alphabetisierung, BMBF, Berlin, 27. bis 28. November
- ICOMOS-Fachtagung „UNESCO-Welterbe in Deutschland und Mitteleuropa – Bilanz und Perspektiven“, 29. bis 30. November
- Verleihung des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises 2012, Nürnberg, 8. Dezember
- Ausstellungseröffnung „Messel on Tour“ im Museum Alexander Koenig, Bonn, 12. Dezember

Schirmherrschaften der Deutschen UNESCO-Kommission

- „Arte Sostenibile – Kunst und Design im Kontext von Klimawandel und Nachhaltigkeit“, Ausstellung zur Nachhaltigkeit von Künstlern aus aller Welt. (www.arte-sostenibile.org)
- Christian-Liebig-Stiftung e.V. Die Stiftung fördert den Bau von Schulen und Einrichtungen für hilfsbedürftige Kinder in Afrika. (www.christian-liebig-stiftung.de)
- „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“. Das Schulförderungsprogramm der Stiftung Denkmalschutz will junge Menschen für das Kulturerbe und den Denkmalschutz sensibilisieren. (www.denkmal-aktiv.de)
- „Dogon – Weltkulturerbe aus Afrika“, Ausstellung der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland. Die Ausstellung, die das künstlerische Erbe einer der reichsten afrikanischen Kulturen präsentiert, stand unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO-Kommission der Republik Mali. Gezeigt wurde sie vom 14. Oktober 2011 bis 22. Januar 2012.
- Global Media Forum der Deutschen Welle „Kultur. Bildung. Medien – Zukunft lebenswert gestalten“, Bonn, 25. bis 27. Juni 2012. Das internationale Forum stellte zentrale Arbeitsfelder der UNESCO in den Mittelpunkt. In mehr als 50 Podiumsdiskussionen und Workshops ging es um das Recht auf Bildung, kulturelle Vielfalt und die Rolle der Medien für zukunftsfähige Gesellschaften. Rund 1.500 Teilnehmer aus 100 Ländern nahmen an der dreitägigen Veranstaltung im World Conference Center Bonn teil. Die DUK richtete drei Workshops zu den Perspektiven der Kultur- und Kreativwirtschaft in der arabischen Region, zur inklusiven Bildung sowie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung aus.
- Global Music Academy. Die Hochschule fördert den interkulturellen Dialog zwischen jungen Menschen weltweit und trägt konkret zum Schutz und zur Förderung kultureller und musikalischer Vielfalt, zum internationalen Kulturaustausch und Wissenstransfer im Kulturbereich bei.
- 12. Internationales Literaturfestival Berlin, 4. bis 16. September 2012. Das Festival präsentierte die Vielfalt zeitgenössischer Prosa und Lyrik aus aller Welt. Im Fokus stand in diesem Jahr das Thema „Ein Literarischer Rettungsschirm für Europa. (www.literaturfestival.com)
- „Internet ABC“, Internet-Portal für Kinder und Eltern mit Informationen und Anleitungen zum verantwortungsbewussten Umgang mit dem Internet. (www.internet-abc.de)
- KinderKulturKarawane 2012. Kinder- und Jugendkulturgruppen aus Guatemala, dem Iran, Kambodscha, Kenia, Kolumbien und Südafrika tourten mit der KinderKulturKarawane durch Deutschland und präsentierten internationales Jugendtheater. (www.kinderkulturkarawane.de)
- Mobiles Schmiedelabor. Das Projekt des Schmiedekünstlers Andreas Rimkus macht junge Menschen im In- und Ausland mit der Kunst und dem Handwerk des Schmiedens vertraut. (www.ideenkunst.de)
- „Offensive BildungPlus“ und „Offensive Bildung macht Schule“, Initiativen der BASF zur Verbesserung der Qualität frühkindlicher Bildung in Kindertagesstätten und zur Verbesserung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule (www.offensive-bildung.de).
- Ausstellung „Riten des Lebens“ des schwedischen Fotografen Anders Ryman. Die Ausstellung zeigte vom 16. Dezember 2011 bis 29. Januar 2012 in Berlin die Vielfalt der Rituale in aller Welt.
- Projekt „StadtLesen“ der Innovationswerkstatt Sebastian Mettler, Salzburg. Das Projekt bot mit Lese-Events mitten im urbanen Raum in verschiedenen Städten in Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz Zugang zu Bildung in Literatur (gemeinsame Schirmherrschaft mit der Österreichischen UNESCO-Kommission).
- Ausstellung „UNESCO-Welterbe am Wasser“. In der Ausstellung präsentierte der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) spektakuläre Fotos von 70 Stätten des Kultur- und Naturerbes der Menschheit. Sie war vom 25. März bis 2. September 2012 im LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop zu sehen.

- „UNESCO-Weltkulturerbe in Griechenland und Deutschland“, Fotoausstellung in der Griechischen Kulturstiftung Berlin. Ziel der Ausstellung war es, einen Dialog über die gemeinsame Verantwortung für den Schutz des Welterbes anzuregen und Aspekte aufzuzeigen, die die Kulturen vereinen. Die Ausstellung war vom 9. Dezember 2011 bis zum 27. Januar 2012 zu sehen.
- „UNESCO Italia“, Fotoausstellung im italienischen Kulturinstitut Berlin. Gezeigt wurden 135 Aufnahmen der 44 italienischen Welterbestätten. Die Ausstellung entstand aus der Zusammenarbeit des italienischen Außenministeriums und des italienischen Ministeriums für kulturelle Angelegenheiten. Sie wurde vom 18. Januar bis 9. März 2012 in Berlin gezeigt.
- Wanderausstellung „Deutsche UNESCO-Welterbestätten auf Briefmarken“. Die Ausstellung zeigt auf großformatigen Tafeln Briefmarken mit Motiven der 37 deutschen UNESCO-Welterbestätten. Am 14. September 2012 hat die Vizepräsidentin der DUK die Wanderausstellung im KulturBahnhof Weimar eröffnet, wo sie bis zum 8. Oktober zu sehen war. Bis Ende 2013 wird die Ausstellung in Kooperation mit der Deutsche Bahn Netze an mehreren großen Bahnhöfen in Deutschland gezeigt.
- 13. Poesiefestival Berlin 2012. Das Poesiefestival ist ein Projekt der Literaturwerkstatt Berlin, das seit 2003 jährlich stattfindet. Es ist ein Treffen der internationalen Dichtkunst, eine Übersetzungswerkstatt und bietet Raum für kulturtheoretische Reflexion.
- Initiative „kultivEART – Schüler lassen aufhören“. „kultivEART“ schreibt einen Ideenwettbewerb aus. Er richtet sich an schulische und außerschulische Gruppen mit Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren. Die zehn besten Ideen gewinnen eine professionelle Begleitung und Produktion der Audiobeiträge. „kultivEART“ unterstützt die Jugendlichen zudem bei der regionalen und mobilen Verbreitung ihrer Audiobeiträge.
- Tanztheaterprojekt „Irgendwie Anders“. Das Projekt bietet multimediales Tanztheater für Menschen ab 4 Jahren. Es basiert auf dem gleichnamigen Kinderbuch von Kathryn Cave und Chris Riddell, das mit dem UNESCO-Preis für Kinder- und Jugendliteratur im Dienst der Toleranz ausgezeichnet wurde. Die Premiere fand am 24. November 2012 an der Bühne der Kulturen in Köln statt. Weitere acht Vorstellungen folgten bis Ende Dezember 2012.

Schirmherrschaften der UNESCO in Deutschland

- „Pfad der Visionäre der Welt“ – ein Wahrzeichen der Werte und Kulturen der Welt. Staatentafeln entlang der Bürgersteige der Berliner Friedrichstraße stehen stellvertretend für jedes Mitgliedsland der UNO und präsentieren visionäre Gedanken herausragender Persönlichkeiten.
- „Im Reich der Schatten“, Ausstellung des TheaterFigurenMuseums Lübeck zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit, 13. Juli bis 21. Oktober 2012. Die Ausstellung zeigte rund 60 Figuren des chinesischen Schattentheaters und Kostüme der Peking-Oper.
- Sommerakademie der Internationalen Graduiertenschule „Heritage Studies“ an der BTU Cottbus, 9. bis 21. Juli 2012. Nachwuchswissenschaftler aus Schwellen- und Entwicklungsländern diskutierten mit internationalen Experten zum Thema „Constructing Heritage in the Light of Sustainable Development“. Die Sommerakademie stand unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des UNESCO-Welterbezentrums und der Staatsministerin im Auswärtigen Amt Cornelia Pieper.
- denkmal 2012 – Europäische Messe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanie rung, Leipzig, 22. bis 24. November 2012. Partnerland der 10. denkmal war Russland.



Mit dem Sonderpreis „Jugend forscht“ ermöglichte die DUK zwei deutschen Nachwuchsforscherinnen die Teilnahme an der Wissenschaftsmesse „Expo-Sciences Europe 2012“ im russischen Tula

Preise

Jakob Muth-Preis

Der Jakob Muth-Preis für inklusive Schule wurde am 19. Januar 2012 in Berlin an drei Schulen und einen Schulverbund verliehen. Preisträger sind die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule im brandenburgischen Birkenwerder, die Gemeinschaftsgrundschule Eitorf in Nordrhein-Westfalen, die Grundschule Langbargheide in Hamburg und das Regionale Integrationskonzept Altenmedingen, Bad Bevensen, Bienenbüttel und Himbergen in Niedersachsen. Für ihren vorbildlichen gemeinsamen Unterricht von behinderten und nicht-behinderten Kindern erhielten die drei Schulen und der Schulverbund jeweils ein Preisgeld von 3.000 bzw. 5.000 Euro. Projektträger des zum dritten Mal vergebenen Jakob Muth-Preises sind der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen Hubert Hüppe, die Deutsche UNESCO-Kommission, die Sinn-Stiftung und die Bertelsmann Stiftung.

www.jakobmuthpreis.de

Projekte und Kommunen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Das von der Deutschen UNESCO-Kommission berufene Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vergibt seit 2005 die Auszeichnungen „Offizielles Projekt der UN-Dekade“ und „Offizielle Kommune der UN-Dekade“. Im Jahr 2012 wurden zudem auch „Offizielle Maßnahmen der UN-Dekade“ ausgezeichnet. Gewürdigt werden Projekte, Maßnahmen und kommunale Aktivitäten, die als beispielhafte Beiträge zur Bildung für nachhalt-

ge Entwicklung wirken. Bis Ende 2012 wurden insgesamt über 1.600 Projekte in ganz Deutschland, 15 Kommunen und 15 Maßnahmen ausgezeichnet.

www.bne-portal.de

Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Im Rahmen des ersten Deutschen Nachhaltigkeitspreises für Städte und Gemeinden hat die Deutsche UNESCO-Kommission einen Sonderpreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an die Stadt Gelsenkirchen vergeben. Die Auszeichnung würdigt die vorbildliche Umsetzung des Engagements zur Bildung für nachhaltige Entwicklung der Stadt Gelsenkirchen. Die Preisverleihung fand am 6. Dezember 2012 in Düsseldorf statt. Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis für Städte und Gemeinden ist eine Initiative der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, dem Rat für Nachhaltige Entwicklung, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen.

www.nachhaltigkeitspreis.de

Förderpreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern

Die Deutsche UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland fördern in Partnerschaft mit der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung jährlich drei exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern, damit sie wissenschaftliche Karriere und Familie besser vereinbaren können. Am 18. Juni 2012 wurden die Preise in Berlin zum

sechsten Mal vergeben. Die Preisträgerinnen sind Manja Malchau von der Universität Leipzig, Agata Karska vom MPI für Extraterrestrische Physik in Garching und Katharina Bierwagen von der Universität Göttingen. Der Preis in Höhe von jeweils 20.000 Euro umfasst eine monatliche Unterstützung und ein individuelles Karriere-Förderprogramm. Die Hälfte des Geldes geht an die Institute, in denen die Forscherinnen arbeiten, um dort die Kinderbetreuung zu verbessern. Das deutsche Förderprogramm ist eines von mehr als 50 nationalen Begleitprogrammen zu der 1998 von der UNESCO und L'Oréal gegründeten Zusammenarbeit „For Women in Science“.

www.unesco.de/unesco-loreal.html

Sonderpreis zu „Jugend forscht“

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat im Rahmen des 47. Bundeswettbewerbs von Jugend forscht erneut einen Sonderpreis vergeben. Ausgezeichnet wurden die beiden Schülerinnen Katharina Börsig (16 Jahre) und Stefanie Börsig (18) vom Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Konstanz. Sie überzeugten in der Kategorie Mathematik und Informatik mit einem Projekt, in dem sie ein Computerprogramm zur Verbesserung der Serviceabläufe in Restaurants entwickelt hatten. Der Sonderpreis der DUK ermöglichte den beiden Schülerinnen die Teilnahme an der Wissenschaftsmesse „Expo-Sciences Europe“ vom 2. bis 8. Juli in Tula, Russland, auf der Jugendliche aus ganz Europa eigene Forschungsprojekte vorstellten.

www.jugend-forscht.de

„Blue Skies Award“ 2012

Der „Blue Skies Award“ wird von EURO-PARC Deutschland in Kooperation mit der Honda Deutschland GmbH und der Deutschen UNESCO-Kommission vergeben. Der Wettbewerb richtete sich zum einen an Verwaltungen von deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten, zum anderen an Jugendprojekte. Der Hauptpreis in Höhe von 20.000 Euro ging an ein Projekt zur Regionalvermarktung von „Biokarpfen“ im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Den zweiten Preis erhielt das Projekt „BiosphärenRind“ aus dem Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe in Mecklenburg-Vorpommern. Im Rahmen des Jugendwettbewerbs wurde das Projekt „Vom Schulacker auf den Mensafisch“ der Waldorfschule Minden ausgezeichnet. Die Schülerprojekte „Umwelt im Brennpunkt“ des Gymnasiums Johanneum in Homburg und „Weltverbesserer Online“ der Volkshochschule in Sankt Ingbert, beide aus dem Biosphärenreservat Bliessgau im Saarland, teilten sich den zweiten Platz.

www.blueskiesaward.de



© Marco Pichler

Verleihung des Prix Jeunesse 2012 (v.l.n.r.): Dr. Verena Metzke-Mangold, Vizepräsidentin der DUK, Preisträger Theo Dolan, Senior Program Officer, United States Institute of Peace, und Moderatorin Johanna Klum

Sonderpreis „Schönste Buchproduktion“

Im Rahmen der Leipziger Buchmesse haben die Deutsche UNESCO-Kommission und die Stiftung Buchkunst am 16. März 2012 den Sonderpreis für die schönste Buchproduktion des Vorjahres an den Cartier Verlag aus Moldawien verliehen. Ausgezeichnet wurde der Verlag für das Buch „Aceasta e prima mea revolutie – Furați-mi-o“ (Das ist meine erste Revolution – klau sie!) von Maria-Paula Erizanu. Es thematisiert die Jugendproteste im Jahr 2009 in Moldawien gegen das Ergebnis der Parlamentswahlen. Mit Blick auf die Ereignisse in der arabischen Region sei das Buch ein „Vorläufer“ und „sehr zeitgemäß“, begründete die Jury ihre Entscheidung. Seit 1991 wird der Preis von der Deutschen UNESCO-Kommission jährlich vergeben, seit 2006 im zweijährigen Turnus. Dotiert ist er mit 1.000 Euro. Der Sonderpreis soll den Verlag oder Buchkünstler in seiner Arbeit bestätigen und zur Weiterentwicklung der Buchkunst anregen.

www.unesco.de/buchpreis.html

Klicksafe-Preis

Zum sechsten Mal wurde am 20. Juni 2012 im Rahmen der Verleihung des Grimme Online Awards der „klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet“ vergeben. Der Preis in der Kategorie Webangebote ging an das Internetportal „ins-



Auszeichnungen

UNESCO-Medaille für deutschen Nanowissenschaftler

Prof. Dr. Dieter Bimberg, Professor am Institut für Festkörperphysik der Technischen Universität Berlin, wurde am 11. Oktober 2012 mit der UNESCO-Medaille für Verdienste um den Fortschritt der Nanowissenschaften und Nanotechnologien ausgezeichnet. Er ist der erste deutsche Wissenschaftler, dem die Medaille zuerkannt wurde. Neben ihm erhielten fünf weitere Forscher aus Russland und den USA die Ehrung. Die UNESCO hat die Auszeichnung gemeinsam mit der Ständigen Vertretung Russlands 2010 ins Leben gerufen und in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben.

B.A.U.M.-Umweltpreis für Lenelis Kruse-Graumann

Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M.) hat Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann, Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission, den B.A.U.M.-Umweltpreis verliehen. Sie wurde für ihr herausragendes Engagement für Nachhaltigkeit geehrt. Die Preisverleihung fand am 5. Juni 2012 in Berlin im Rahmen der 20. Jahrestagung von B.A.U.M. statt. Mit rund 600 Mitgliedern ist B.A.U.M. die größte Umweltinitiative der Wirtschaft in Europa. Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann erhielt den B.A.U.M.-Umweltpreis 2012 in der Kategorie „Wissenschaft“.

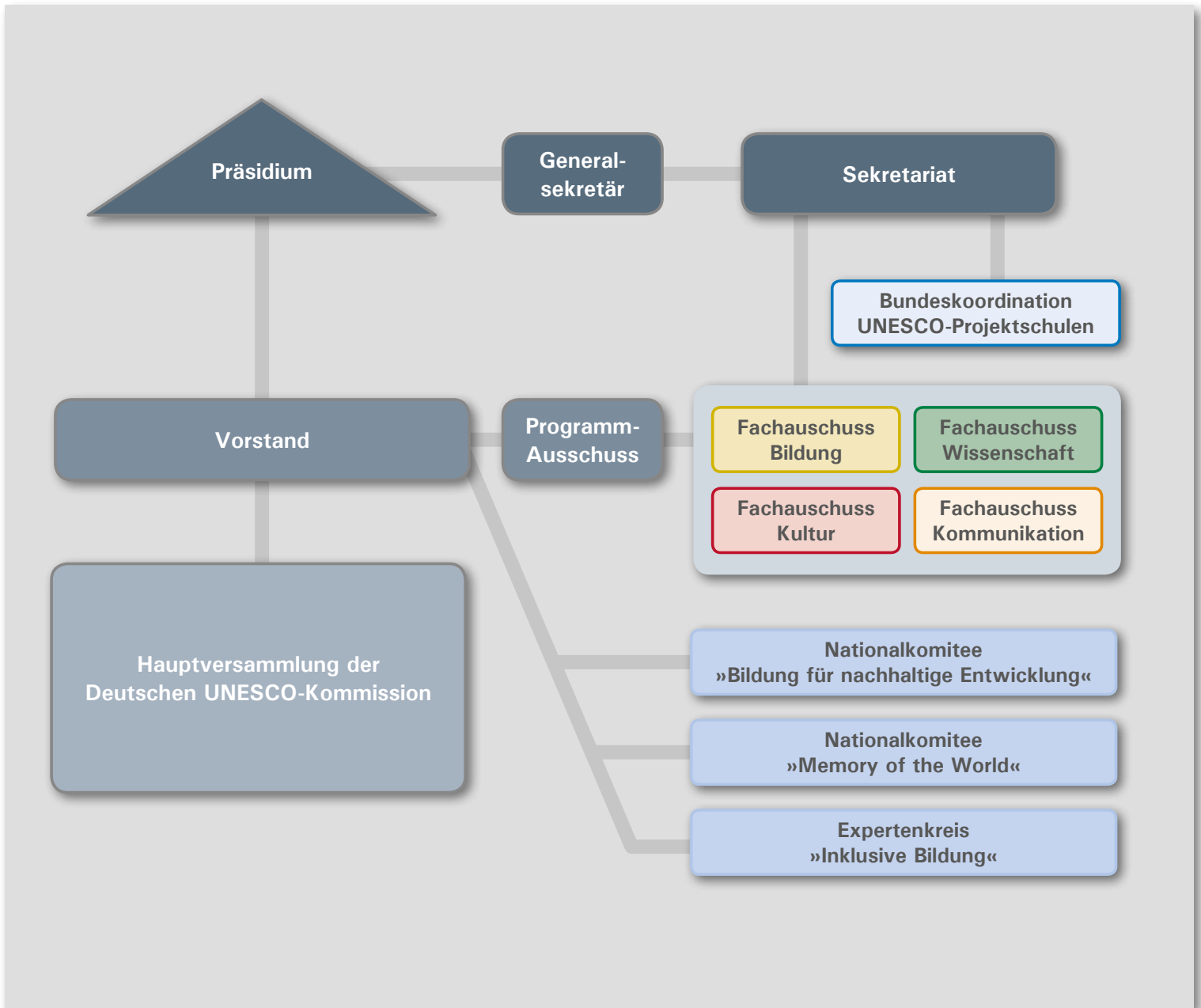
„Internet-ABC“ erhält UNESCO-Preis

Die UNESCO hat den gemeinnützigen Verein Internet-ABC mit dem „King-Hamad-bin-Isa-Al-Khalifa-Preis für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Bildung“ ausgezeichnet. Die internationale Fachjury überzeugte, wie das „Internet-ABC“ Kindern, Eltern und Pädagogen in jeweils eigenen Portalen den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet vermittelt. Das „Internet-ABC“ ist ein Projekt der Landesmedienanstalten der Bundesländer und steht unter der Schirmherrschaft der DUK. Der King-Hamad-bin-Isa-Al-Khalifa-Preis der UNESCO wird seit 2005 jährlich vergeben. Die Preisverleihung fand am 20. November 2012 in Paris statt.

netz-gehen.de“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. In der Kategorie Projekte, Maßnahmen und Initiativen wurde die Stadt Neusenburg für die medienpädagogische Einrichtung „Infocafé“ ausgezeichnet. Der klicksafe-Preis wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Digitale Chancen ausgelobt und ist mit je 1.000 Euro dotiert. Die DUK ist in der Fachjury des klicksafe-Preises durch ihren stellvertretenden Generalsekretär Dieter Offenhäuser vertreten. „klicksafe“ ist ein Projekt im Rahmen des „Safer Internet Programme“ der Europäischen Union und Partner der DUK bei der Förderung von Medienkompetenz.
www.klicksafe.de

Prix Jeunesse

Der Prix Jeunesse ist die höchste internationale Auszeichnung für Fernsehproduktionen für Kinder. Der Preis wird im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden gleichnamigen Filmfestivals verliehen. Der Sonderpreis der UNESCO ging in diesem Jahr an die irakische Produktion „Salam Shabab“. Die Preisverleihung fand am 6. Juni in München statt. Dr. Verena Metzke-Mangold, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission, hielt die Laudatio. Die Stiftung Prix Jeunesse setzt sich seit 1964 für die weltweite Qualitätssicherung im Kinder- und Jugendfernsehen ein.
www.prixjeunesse.de



Organe und Gremien

Präsidium

- Minister a. D. Walter Hirche (Präsident)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Vizepräsidentin)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Vizepräsident)

Vorstand

Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission besteht aus dem Präsidium, den Vorsitzenden der Fachausschüsse, vier von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern und je drei Vertretern der Bundesregierung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.

- Susanne Bieler-Seelhoff (KMK, Kulturausschuss)
- Ulla Burchardt, MdB
- Prof. Dr. Gerhard de Haan
- Günter Gerstberger (Vorsitzender des Fauchausschusses Bildung)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)
- Staatssekretär Martin Gorholt (Vorsitzender der Kommission für Europäische und Internationale Angelegenheiten der KMK)
- Minister a.D. Walter Hirche (Präsident der DUK)
- Prof. Dr. Simone Lässig
- Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard
- Roland Lindenthal (BMZ)
- Andreas Meitzner (Auswärtiges Amt, Abteilung Kultur und Kommunikation)
- Dr. Verena Metze-Mangold (Vizepräsidentin der DUK)
- Staatssekretär a.D. Udo Michallik (Generalsekretär der KMK)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (Vorsitzender des Fachausschusses Wissenschaft)
- Prof. Dr. Wolfgang Schulz (Vorsitzender des Fachausschusses Kommunikation/Information)
- Senatorin a. D. Prof. Dr. Karin von Welck (Vorsitzende des Fachausschusses Kultur)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Vizepräsident der DUK)

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung besteht aus den Mitgliedern der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie berät über das laufende und zukünftige Programm der UNESCO und über den Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zum UNESCO-Programm. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Kommission und ihrer Organe. Sie wählt das Präsidium, den Vorstand und die Mitglieder. Der Deutschen UNESCO-Kommission gehören bis zu 114 Mitglieder an, darunter Mitglieder des Deutschen Bundestages, Vertreter der Bundesregierung und der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie von der Mitgliederversammlung gewählte Vertreter von Institutionen und ad personam gewählte Experten.

Einrichtungen und Vereinigungen

- Adolf Grimme Institut
- Alexander von Humboldt-Stiftung
- Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD)
- Bibliothek & Information Deutschland e.V. (BID) – Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
- Bundesinstitut für Berufsbildung
- Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V.
- Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
- Deutsche Bischofskonferenz
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
- Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen
- Deutsche Nationalbibliothek
- Deutsche Sektion für die Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO (Deutsche IOC-Sektion)
- Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für Kultur und Medien
- Deutscher Bundestag – Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss für auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Bundestag – Unterausschuss Vereinte Nationen, internationale Organisationen und Globalisierung des Auswärtigen Ausschusses
- Deutscher Journalisten-Verband e.V.
- Deutscher Musikrat e.V.
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
- Deutsches Institut für Menschenrechte
- Deutsches Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Geowissenschaftliche Programm (IGCP) der UNESCO
- Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm der UNESCO und für das Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO
- Deutsches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)
- Deutsches Nationalkomitee für den Internationalen Rat für Denkmalpflege (ICOMOS)
- Evangelische Kirche in Deutschland – Kirchenamt
- Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung
- Goethe-Institut e.V.
- Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
- Haus der Kulturen der Welt
- Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
- Hochschulrektorenkonferenz

- Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (IfA)
- Internationale Gesellschaft der bildenden Künste (IGBK) – Sektion der Bundesrepublik Deutschland
- Konrad-Adenauer-Stiftung
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Bundes
- Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften
- Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.
- NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
- Robert-Bosch-Stiftung GmbH
- Rosa Luxemburg Stiftung
- Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Südliches Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft – SAFRI
- UNESCO Welterbestätten Deutschland e.V.
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (VZBV)
- Verein deutscher Ingenieure (VDI)
- Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung – Globale Umweltveränderungen
- Zentralrat der Juden in Deutschland
- Zentrum der Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts
- Zentrum für Türkeistudien
- Katharina Bienert (ehemalige Freiwillige des »kulturweit«-Freiwilligendienstes Studentin der Theater-, Film- und Medienwissenschaften)
- Ulla Burchardt, MdB (Vorsitzende des Ausschusses Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages)
- Prof. Dr. Gerhard de Haan (Vorsitzender des Nationalkomitees für die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung)
- Barbara Engels (Bundesamt für Naturschutz/ Weltnaturerbe)
- Ministerin a.D. Ute Erdsiek-Rave (Vorsitzende der Expertenkreises „Inklusive Bildung“ der DUK)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Direktor der Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung e.V. Vorsitzender des Deutschen Kulturrats)
- Günter Gerstberger (Vorsitzender des Fachausschusses Bildung)
- Ministerin a. D. Monika Griefahn (Jurymitglied und Co-Vorsitzende der Stiftung „The Right Livelihood Award“ (Alternativer Nobelpreis), Kulturpolitik)
- Prof. Monika Grütters, MdB (Vorsitzende des Ausschusses „Kultur und Medien“ des Deutschen Bundestages)
- Minister a. D. Walter Hirche (Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Norbert Jürgens (Leiter BIOTA-Projekt, Biozentrum Klein Flottbek, Systematik der Pflanzen)
- Prof. Dr. Gudrun Kammasch (Professorin für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie Vizepräsidentin der Internationalen Gesellschaft für Ingenieurpädagogik)
- Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba (Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Europäische Ethnologie Immaterielles Kulturerbe)
- Prof. Dr. Robert Kretzschmar (Präsident des Landesarchivs Baden-Württemberg)
- Dr. Till Kreuzer (Rechtsanwalt und Jurist)
- Thomas Krüger (Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Professorin für Psychologie, Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“)
- Prof. Dr. Rainer Kuhlen (em. Professor für Informationswissenschaft)
- Staatssekretär a.D. Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Vorsitzender des Deutschen Nominierungskomitees „Memory of the World“)
- Prof. Dr. Hartwig Lüdtke (Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit Mannheim)
- Linus Lüring (ehemaliger Freiwilliger des »kulturweit«-Freiwilligendienstes Student der Politikwissenschaften)
- Prof. Dr. Harald Meller (Direktor des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle)
- Prof. Dr. Dirk Messner (Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik)
- Dr. Verena Metzke-Mangold (Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen (UNESCO-Chair „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“ Vorsitzender des Fachausschusses Wissenschaft)
- Matthias Ripp (Welterbekoordination im Planungs- und Baureferat der Stadt Regensburg)
- Prof. Dr. Wolfgang Schneider (Universität Hildesheim, Institut für Kulturpolitik Geschäftsführender Direktor)
- Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie GmbH)
- Staatsministerin Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer (Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst im Freistaat Sachsen Inhaberin der UNESCO-Lehrstuhls Internationale Beziehungen)

Ad personam gewählte Mitglieder

- Svetlana Acevic (Forum der Kulturen Stuttgart e.V. Interkultur)
- Prof. Dr. Marie-Theres Albert (UNESCO-Lehrstuhl „World Heritage Studies“)
- Markus Beckedahl (Kommunikation, Urheberrecht, neue Medien)
- Prof. Dr. Heiner Bielefeldt (Universität Nürnberg-Erlangen, Institut für Politische Wissenschaft Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik)

- Dr. Friedrich Schorlemmer
(Theologe und Publizist)
- Dr. Ellen Seißar-Karpp
(Sozialwissenschaftlerin)
- Dr. Sabine Solf
(Kunsthistorikerin)
- Senatorin a. D. Prof. Dr. Karin von Welck
(Kultursenatorin a.D., Vorsitzende des
Fachausschusses Kultur)
- Dr. Verena Wiedemann
(Medienrechtsexpertin)

Bestellte Mitglieder/ Bund

- Auswärtiges Amt
Andreas Meitzner
Beauftragter für Kultur und Deutsch als
Fremdsprache in der Abteilung Kultur
und Kommunikation des Auswärtigen
Amtes
- Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien (BKM)
Elisabeth Gorecki-Schöberl
Referatsleiterin für Internationale
Zusammenarbeit im Kulturbereich
- Bundesministerium für Bildung und
Forschung (BMBF)
Dr. Stefan Stupp
Referatsleiter, Abteilung Europäische
und Internationale Zusammenarbeit in
Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Umwelt, Natur-
schutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Dr. Harry Lehmann
Umweltbundesamt, Fachbereichsleiter I
- Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Roland Lindenthal
Referatsleiter Bildung
- Presse- und Informationsamt der
Bundesregierung
Dietrich Graf von der Schulenburg
Referatsleiter Kultur und Medien

Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO

- Botschafter Dr. Michael Worbs

Bestellte Mitglieder der Länder

- Dr. Wolfgang Bach
(Mitglied des Ausschusses für Hoch-
schule, Forschung und Weiterbildung
der Kultusministerkonferenz)
- Susanne Bieler-Seelhoff
(Mitglied des Kulturausschusses der
Kultusministerkonferenz)
- Staatssekretär Martin Gorholt
(Vorsitzender der Kommission für Euro-
päische und Internationale Angelegen-
heiten der Kultusministerkonferenz)
- Staatssekretär a.D. Udo Michallik
(Generalsekretär der Kultusminister-
konferenz)
- Ltd. Oberschulrat Ludger Pieper
(Mitglied des Schulausschusses der
Kultusministerkonferenz)
- Dr. Birgitta Ringbeck
(Beauftragte der Länder beim Welterbe-
komitee der UNESCO)

Außerordentliche Mitglieder

Ehrenmitglieder

Nach Artikel III der Satzung der Deutschen UNESCO-Kommission kann die Hauptversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Personen, die sich um die Erfüllung der Aufgaben der UNESCO verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft verleihen. Ehrenmitglieder der DUK sind:

- Dr. Winfried Böll, MD a.D.
- Prof. Dipl.-Ing. Peter P. Canisius
- Prof. Dr. Hans-Joachim Fiedler
- Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt
- Prof. Dr. Klaus Hüfner
- Prof. Dr. Joachim H. Knoll
- Prof. Dr. Wolfgang Mitter
- Prof. Dr. Dieter Oberndörfer
- Dr. Brigitte Weyl
- Dr. Barthold C. Witte

Korrespondierende Mitglieder

sind natürliche oder juristische Personen, die die Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission fachlich unterstützen. Sie werden auf Vorschlag des Präsidiums vom Vorstand berufen. Korrespondierende Mitglieder sind:

- Prof. Dr. Walter R. Erdelen
(ehemaliger Beigeordneter
Generaldirektor für Naturwissenschaften
der UNESCO)
- Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche
(UNESCO-Lehrstuhl für
Menschenrechtsbildung)
- Prof. Dr. Valentin W. Hammerschmidt
(Professor für Architekturgeschichte
und Denkmalpflege)
- Dr. Karl-Heinz Imhäuser
(Vorstand Montag Stiftung
Jugend und Gesellschaft)
- Hans Krönner
(Berufsbildung)
- Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß
(Mitglied des UNESCO-
Wissenschaftsethik-Gremiums)
- Lutz H. Prüfer
(Patentanwalt)
- Prof. Dr. Christiane Woopen
(Vorsitzende des Nationalen Ethikrats,
Mitglied des Internationalen
Bioethik-Ausschusses)
- Siegfried Zoels
(Geschäftsführer des Vereins Fördern
durch Spielmittel – Spielzeug für
behinderte Kinder e.V., Koordinator der
internationalen Designer-Workshops)
- Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und
Konfliktforschung e.V.
- Deutsche Stiftung Welterbe
- Forum der Deutschen UNESCO-Clubs
- Hans-Bredow-Institut für
Medienforschung
- Stiftung Deutsche Sprache

Fördernde Mitglieder

- Didacta-Verband e.V. –
Verband der Bildungswirtschaft

Beratende Ausschüsse

Zur Beratung der Kommission dienen der Programmausschuss und vier Fachausschüsse für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation/Information. Die Fachausschüsse, die mindestens einmal jährlich tagen, setzen sich aus Mitgliedern der Kommission und weiteren Expertinnen und Experten sowie Vertretern von Bundesministerien und Ländern zusammen.

Fachausschuss Bildung

Der Fachausschuss Bildung der DUK begleitet die Umsetzung des UNESCO-Bildungsprogramms in Deutschland und bringt seine fachliche Expertise zu den aktuellen Themen ein. Der Fachausschuss Bildung tagte 2012 am 17. April im BIBB Bonn.

Vorsitz: Günter Gerstberger
(vormals Robert Bosch Stiftung)

Mitglieder

- Dr. Nils Geißler (GIZ)
- Prof. Dr. Simone Lässig (Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung)
- Prof. Dr. Eckart Liebau (Universität Erlangen-Nürnberg)
- Eckart Lilienthal (BMBF)
- Roland Lindenthal (BMZ)
- Prof. Dr. Kai Maaz (Universität Potsdam)
- Sigrid Prause (Auswärtiges Amt)
- Dr. Birgitta Ryberg (Sekretariat der KMK)
- Prof. Dr. Matthias von Saldern (Leuphana Universität Lüneburg)
- Dr. Roland Schwartz (Institut für Internationale Zusammenarbeit des DVV)
- Anette Stein (Bertelsmann Stiftung)
- Birgit Thomann (Bundesinstitut für Berufsbildung)
- Katrin Vogler (KMK, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg)

- Marijke Wahlers (Sekretariat der Hochschulrektorenkonferenz)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Freie Universität Berlin)

Fachausschuss Wissenschaft

Der Fachausschuss begleitet die Ausgestaltung der Mitgliedschaft Deutschlands in den UNESCO-Wissenschaftsprogrammen fachübergreifend, beschäftigt sich mit strategischen Fragen dieser Programme und erörtert Fragen der Wissenschaftskooperation Deutschlands mit Afrika. Der Fachausschuss Wissenschaft tagte am 30. Januar und am 7. Dezember 2012 jeweils in Bonn.

Vorsitz: Prof. Dr. Gerd Michelsen
(Leuphana Universität Lüneburg, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“)

Mitglieder

- Prof. Dr. Janos Bogardi (Global Water Systems Project)
- Ulla Burchardt, MdB
- Dr. Johannes Cullmann (Bundesanstalt für Gewässerkunde, IHP/HWRP-Nationalkomitee)
- Dr. Volker Fürst (BMBF)
- Ursula Hardenbicker (DAAD)
- Karen Hauff (GIZ)
- Dr. Thomas Jahn (ISOE)
- Dr. Marina Koch-Krumrei (Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina)
- Dr. Peter Königshof (Forschungsinstitut Senckenberg, IGCP-Landesausschuss)
- Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann (Universität Heidelberg)
- Cora Laforet (DFG)
- Dirk Manske (VDI)

- Peter Reik (Auswärtiges Amt)
- Dr. Thomas Reineke (Internationales Büro des BMBF)
- Prof. Dr. Uwe Schneidewind (Wuppertal-Institut)
- Dr. Andreas Stamm (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik)
- Dr. Peter Vießmann (KMK)
- Martin Waldhausen (BMU, MAB-Nationalkomitee)
- Ralf Wasserthal (Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Deutsche IOC-Sektion)

Fachausschuss Kultur

Der Fachausschuss Kultur begleitet die Umsetzung des UNESCO-Kulturprogramms in Deutschland. Im Jahr 2012 tagte der Fachausschuss zweimal, am 13. Februar in Bonn und am 18. Oktober in Hannover.

Vorsitz: Senatorin a.D.
Prof. Dr. Karin von Welck

Mitglieder

- Prof. Dr. Marie-Therese Albert (BTU Cottbus)
- Günter Beelitz (Internationales Theaterinstitut)
- Prof. Dr. Christina von Braun (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Prof. Dr. Max Fuchs (Deutscher Kulturrat/Akademie Remscheid)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)
- Ministerin a.D. Monika Griefahn (Referentin für Kultur, Medien und Umwelt/Co-Vorsitzende der Right Livelihood Award-Stiftung)
- Prof. Dr. Monika Grütters, MdB
- Annemarie Helmer-Heichele (Berufsverband der Bildenden Künstlerinnen und Künstler, Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste)
- Tatjana Jurek (KMK)

- Prof. Dr. Friedrich Loock
(Institut für Kultur- und Medienmanagement, Hochschule für Musik und Theater Hamburg)
- Prof. Dr. Hartwig Lüdtko
(TECHNOSEUM, Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim)
- Prof. Dr. Claudia Lux
(Bibliothek und Information Deutschland/ Zentral- und Landesbibliothek Berlin)
- Elke aus dem Moore
(Institut für Auslandsbeziehungen)
- Sigrid Prause
(Auswärtiges Amt)
- Prof. Dr. Caroline Robertson von Trotha
(stv. Vorsitzende, Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, Karlsruhe)
- Dr. Martin Roeder
(KMK, Freie Hansestadt Bremen)
- Prof. Dr. Oliver Scheytt
(Kulturexperten Dr. Scheytt GmbH)
- Prof. Dr. Ursula Sinnreich
(Kunststiftung NRW)
- Dr. Ernst Wagner
(Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München/UNESCO-Lehrstuhl für kulturelle Bildung, Universität Erlangen-Nürnberg)
- Dr. Thomas Wohlfahrt
(Literaturwerkstatt Berlin)

Fachausschuss Kommunikation und Information

Der Fachausschuss begleitet die Umsetzung des UNESCO-Programms für Kommunikation und Information in Deutschland. Er tagte am 23. April 2012 und am 3. Dezember 2012 in Bonn

Vorsitz: Ute Schwens
(Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek)

Mitglieder

- Susanne Barwick
(Börsenverein des Deutschen Buchhandels)
- Markus Beckedahl
(Netzpolitik.org)

- Dr. Andreas Bittner
(Deutscher Journalisten-Verband)
- Thomas Fuchs
(Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein)
- Peter Hellmonds
(Nokia Siemens Networks)
- Dr. Jeanette Hofmann
(Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
- Konrad Huber
(KMK, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus)
- Dr. Dieter Klumpp
(Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung)
- Dr. Till Kreuzer
(Institut für Rechtsfragen der Freien und Open Source Software)
- Prof. em. Dr. Rainer Kuhlen
(Universität Konstanz)
- Nicole Maldonado-Pychny
(BMZ)
- Dr. Verena Metzke-Mangold
Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission)
- Sigrid Prause
(Auswärtiges Amt)
- Peter Rave
(freiberuflicher IKT-Experte)
- Thorsten Scherf
(Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit)
- Prof. Dr. Wolfgang Schulz
(Hans-Bredow-Institut)
- Dr. Verena Wiedemann
(Medienrechtsexpertin)
- Wolfgang Wohnhas
(BKM)

Komitees

Die DUK hat ein Deutsches Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ und ein Deutsches Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ einberufen.

Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Das Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) koordiniert die Umsetzung der Dekade in Deutschland. Das Nationalkomitee führt Partner, Projekte und Initiativen zusammen. Es hat über 100 Bildungsinitiativen an einem Runden Tisch versammelt und einen nationalen Aktionsplan für die UN-Dekade entwickelt.

Vorsitz: Prof. Dr. Gerhard de Haan
(Freie Universität Berlin,
Arbeitsbereich
Erziehungswissenschaftliche
Zukunftsforschung)

Stellvertretende Vorsitzende:
Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann
(Universität Heidelberg,
Psychologisches Institut)

Mitglieder

- Volker Angres
(ZDF, Redaktion Umwelt)
- Achim Beule
(KMK)
- Gerd Billen
(Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.)
- Ulla Burchardt, MdB
(Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages)
- Dr. Ignacio Campino
(Deutsche Telekom, Corporate Sustainability and Citizenship)
- Konrad Degen
(LandesSchülerRat Sachsen)
- Annette Dieckmann
(Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V.)

- Prof. Dr. Angela Faber
(Deutscher Städtetag)
- Dr. Thomas Greiner
(BMBF)
- Barbara Hemkes
(Bundesinstitut für Berufsbildung)
- Hendrik Hey
(Welt der Wunder GmbH/H5B5 GmbH)
- Klaus Hübner
(Deutscher Naturschutzring)
- Jasson Jakovides
(Fields GmbH)
- Staatsrat Holger Lange
(Stadt Hamburg, Vertreter der Dekade-Kommunen)
- Gabriele Lösekrug-Möller, MdB
(Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung)
- Thomas Loster
(Münchener Rück Stiftung)
- Irina Medvedeva
(Landesschülerrat Sachsen-Anhalt)
- Prof. Dr. Gerd Michelsen
(Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation)
- Klara Mladinic
(Landesschülervertretung Rheinland-Pfalz)
- Ingrid Müller
(BMU)
- Werner Netzel
(Deutscher Sparkassen- und Giroverband)
- Staatssekretär Udo Paschedag
(Umweltministerkonferenz der Länder)
- Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher
(Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung)
- Oberschulrätin Regina Schäfer
(KMK)
- Jörg-Robert Schreiber
(Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen)
- Dr. Ursula Schütze-Kreilkamp
(Deutsche Bahn)
- Mandy Singer-Brodowski
(Netzwerk Studentischer Nachhaltigkeitsinitiativen)
- Anja Wagner
(BMZ)
- Hubert Weinzierl
(Rat für nachhaltige Entwicklung)
- Klaus Wiegandt
(Stiftung Forum für Verantwortung)

- Dr. Ulrich Witte
(Deutsche Bundesstiftung Umwelt)
- Prof. Dr. Christoph Wulf
(Freie Universität Berlin)
- Dr. Roland Bernecker,
Generalsekretär
(Deutsche UNESCO-Kommission)

Deutsches Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“

Das Komitee erarbeitet, prüft und bewertet deutsche Nominierungen für das UNESCO-Weltregister „Memory of the World“. Es wird vom Vorstand der DUK für jeweils vier Jahre berufen, zuletzt im Oktober 2009 für den Programmzeitraum 2010-2013. Das Nominierungskomitee tagte am 27. September 2012 in Berlin.

Vorsitz: Staatssekretär a.D. Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard

Mitglieder

- Prof. Dr. Kirsten Baumann
(Direktorin des Museums der Arbeit, Hamburg)
- Claudia Dillmann
(Direktorin des Deutschen Filminstituts)
- Prof. Dr. Konrad Elmshäuser
(Direktor des Staatsarchivs Bremen und stellvertretender Vorsitzender des Nominierungskomitees)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl
(BKM)
- Uwe Heye
(Auswärtiges Amt)
- Tatjana Jurek
(KMK)
- Dr. Michael Knoche
(Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek)
- Dr. Enock Lemcke
(KMK, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern)
- Prof. Dr. Hartwig Lüdtke
(Direktor des Landesmuseums für Technik und Arbeit, Mannheim)
- Dr. Peter-Paul Schneider
(Deutsches Rundfunkarchiv)
- Prof. Dr. Peter Steinbach
(Universität Mannheim, Lehrstuhl für Neuere und Neuste Geschichte)

Expertenkreis

Expertenkreis Inklusive Bildung

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat 2010 den Expertenkreis „Inklusive Bildung“ gegründet. Er soll den Austausch zwischen Bildungsakteuren fördern und die Umsetzung inklusiver Bildung bundesweit stärken. Der Expertenkreis tagte 2012 am 5. März in Hamburg und am 11. September in Frankfurt a.M.

Vorsitz: Ministerin a.D. Ute Erdsiek-Rave

Mitglieder

- Dr. Valentin Aichele
(Deutsches Institut für Menschenrechte); Berater des Sprecherrats
- Reinhard Aldejohann
(KMK/Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW); Mitglied des Sprecherrats
- Udo Beckmann
(Verband Bildung und Erziehung)
- Sibylle Blömer-Hausmanns
(Bundesarbeitsgemeinschaft „Gemeinsam leben – gemeinsam lernen“)
- Prof. Dr. Theresia Degener
(Evangelische Fachhochschule Bochum)
- Marianne Demmer
(GEW)
- Karin Evers-Meyer
(MdB)
- Dr. Jürgen Frank
(für die Evangelische Kirche Deutschland)
- Martin Georgi
(Aktion Mensch)
- Günter Gerstberger
(Robert Bosch Stiftung); Vorsitzender des Sprecherrats
- Klaus Hebborn
(Deutscher Städtetag)
- Prof. Dr. Andreas Hinz
(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- Hubert Hüppe
(Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen); Mitglied des Sprecherrats
- Dr. Karl-Heinz Imhäuser
(Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft)
- Prof. Jo Jerg
(Evangelische Hochschule Ludwigsburg)

Beratungskreis

- Prof. Dr. em. Klaus Klemm (Universität Duisburg-Essen)
- Ulrich Kober (Bertelsmann Stiftung)
- Ingrid Körner (Hamburger Senat)
- Roland Lindenthal (BMZ)
- Dr. Jürgen Pfister (Das Demographie Netzwerk ddn)
- Prof. Dr. Ulf Preuss-Lausitz (Technische Universität Berlin); Mitglied des Sprecherrats
- K. Antje Scharsich (BMBF)
- Julia Schmidt (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)
- Dr. Peter Sicking (Sir Peter Ustinov Stiftung)
- Wilfried W. Steinert (Bildungsexperte); Mitglied des Sprecherrats
- Wiltrud Thies (Sophie-Scholl-Schule Gießen)
- Claudia Tietz (Sozialverband Deutschland)
- Prof. Dr. Hans Wocken (ehem. Universität Hamburg)
- Prof. Dr. Christoph Wulf (Freie Universität Berlin); Mitglied des Sprecherrats

Beratungskreis Welterbe beim Präsidium der Deutschen UNESCO-Kommission

Als Angebot zur Hilfestellung bei künftigen Konflikten hat die Deutsche UNESCO-Kommission im Jahr 2009 einen Beratungskreis Welterbe ins Leben gerufen. Je nach Fall können Verantwortliche und Beteiligte der betroffenen Welterbestätten sowie andere Experten eingebunden werden. Die Bereitschaft der beteiligten Parteien, den Kreis in einem Konflikt zu aktivieren, ist jedoch *conditio sine qua non*. Ziel des Beratungskreises ist es, den Informationsaustausch zu gewährleisten und in Konfliktfällen ggf. Lösungsvorschläge auszuarbeiten.

Vorsitz: Minister a.D. Walter Hirche

- Auswärtiges Amt, N.N.
- Staatssekretär a.D. Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard
- Dr. Birgitta Ringbeck

Beirat

Kontaktstelle Vielfalt Kultureller Ausdrucksformen

Die Deutsche UNESCO-Kommission wurde von der Bundesregierung 2007 als nationale Kontaktstelle für das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen benannt. Sie wird dabei durch einen Beirat fachlich begleitet.

Vorsitz: Senatorin a.D. Prof. Dr. Karin von Welck

Mitglieder des Beirates

- Dr. Hans Jürgen Blinn (Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Beauftragter des Bundesrates im Ausschuss für Kultur des Europäischen Ministerrates)
- Hans-Christoph Boppel (NRW-Staatskanzlei, Eine-Welt-Politik, Umwelt und Entwicklung)
- Birgt Ellinghaus (alba Kultur)
- Tina Gadow (Vielfalt gestalten)
- Elisabeth Gorecki-Schöberl (BKM)
- Dr. Ingrid Jung (GIZ)
- Tatjana Jurek (KMK)
- Sigrid Prause (Auswärtiges Amt)
- Dr. Martin Roeder (KMK, Freie Hansestadt Bremen)
- Sabine Schirra (Kulturamt der Stadt Mannheim)
- Dr. Wolfgang Schulz (Hans-Bredow Institut für Medienforschung)
- Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer (Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst)
- Michael Söndermann (Arbeitskreis Kulturstatistik/Büro für Kulturwirtschaftsforschung)
- Dr. Helga Trüpel, MdEP



Musik aus der Mongolei: Die Gruppe „Eschiglen“ spielte auf dem Festakt „20 Jahre Memory of the World“ im Auswärtigen Amt

© DUK/Matthias Fluhrer

Abkürzungsverzeichnis

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland	DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung	KMK	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
ASP	Associated Schools Project / UNESCO-Schulprojekt	DIE-GDI	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik	MAB	UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“
AWI	Alfred-Wegener-Institut	DSD	Deutsche Stiftung Denkmalschutz	MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages
BFIO	Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung der Bundesanstalt für Arbeit	DUK	Deutsche UNESCO-Kommission	MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments
BfG	Bundesanstalt für Gewässerkunde	DVV	Deutscher Volkshochschul-Verband	MdL	Mitglied des Landtags
BfN	Bundesamt für Naturschutz	DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus	MINEPS	Weltsporthochschultreffen der UNESCO
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung	EFA	Education for All / Bildung für alle	MOST	Management of Social Transformations
BID	Bibliothek & Information Deutschland	ESD	Education for Sustainable Development	MOW	„Memory of the World“-Programm der UNESCO
BKJ	Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung	ETF	Europäische Stiftung für Berufsbildung	NGO/NRO	Nichtregierungsorganisation
BKM	Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien	EU	Europäische Union	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	FAO	Welternährungsorganisation	PPP	Public Private Partnerships
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	GEW	Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft	RaDT	Rat für Deutschsprachige Terminologie
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	GIZ	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH	STEP	Student Training for Entrepreneurial Promotion
BMI	Bundesministerium des Inneren	HWRP	Hydrologie- und Wasserwirtschaftsprogramm der WMO	UIL	UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UNESCO Institute for Lifelong Learning)
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit	IASS	Institute for Advanced Sustainability Studies	UIS	UNESCO-Institut für Statistik
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung	IBC	Internationaler Ausschuss für Bioethik der UNESCO	UN	Vereinte Nationen
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	IBE	Internationalen Bildungsbüros der UNESCO	UNCTAD	Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	IBSP	International Basic Sciences Programme	UNDP	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung	ICOM	Internationaler Museumsrat	UNECE	United Nations Economic Commission for Europe
BR	Biosphärenreservat	ICOMOS	Internationaler Rat für Denkmalpflege	UNEP	Umweltprogramm der Vereinten Nationen
BSH	Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie	ICCROM	Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut	UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
CDCPP	Steering Committee for the Democratic Governance of Culture, Heritage and Landscape	ifa	Institut für Auslandsbeziehungen	UNEVOC	Internationales Zentrum für Berufsbildung der UNESCO
CEPES	Europäisches Zentrum für Hochschulbildung der UNESCO	IFACCA	International Federation of Arts Councils and Culture Agencies	UPS	UNESCO-Projektschulen
CIGEPS	Sportausschuss der UNESCO	IFAP	UNESCO-Programm „Information für alle“	VENRO	Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen
COMEST	UNESCO-Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie	IFCCD	Internationale Föderation der Koalitionen für kulturelle Vielfalt	VN	Vereinte Nationen
CONFINTEA	Weltkonferenz über Erwachsenenbildung	IGBC	Zwischenstaatlicher Ausschuss für Bioethik der UNESCO	WFUCA	Weltverband der UNESCO-Clubs, -Föderationen und -Zentren
CSR	Corporate Social Responsibility	IGCP	Internationales Geowissenschaftliches Programm der UNESCO	WIPO	Weltorganisation für geistiges Eigentum
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst	IHE	UNESCO-Institut für Ausbildung zum Thema Wasser	WHO	Weltgesundheitsorganisation
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt	IHP	Internationales Hydrologisches Programm der UNESCO	WMO	Weltorganisation für Meteorologie
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	IIEP	Internationales Institut für Bildungsplanung der UNESCO	WSIS	Weltgipfel Informationsgesellschaft
DGPhil	Deutschen Gesellschaft für Philosophie	ILO	Internationale Arbeitsorganisation	WTO	Welthandelsorganisation
DGVN	Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen	IOC	Zwischenstaatliche Ozeanographische Kommission der UNESCO	ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
		IPDC	Internationales Programm der UNESCO zur Entwicklung der Kommunikation		
		ITU	Internationale Fernmeldeunion		


Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
 Organisation für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und Kultur



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN DER AUSSERSCHULISCHEN BILDUNG: QUALITÄTSKRITERIEN FÜR DIE FORTBILDUNG VON MULTIPLIKATORINNEN UND MULTIPLIKATOREN
 Leitfaden für die Praxis

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION


Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
 Organisation für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und Kultur



OPEN CONTENT LIZENZEN EIN LEITFADEN FÜR DIE PRAXIS
 Dr. Till Kreuzer

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION


Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
 Organisation für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und Kultur

UNESCO heute

MAGAZIN DER DEUTSCHEN UNESCO-KOMMISSION Nr. 41 2012



UNESCO-PROJEKTSCHULEN

INHALT

Neue Wege gehen - Soziales Lernen: Ein Schulsportfest wird zum Wahrfest - Das globale Schulnetzwerk	Menschenrechterziehung - Die Würde des Menschen ist unantastbar - Rostocker Schüler erzählen ostdeutsche Geschichte	Interkulturelles Lernen - Blue Canibus River! Kulturelle Vielfalt entlang der Donau - Schüleraustausch mit Israel und Palästina
--	--	--

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION


Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
 Organisation für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und Kultur



INTERNATIONALER WORKSHOP BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG „HORIZONT 2015“
 Abschlussbericht und Empfehlungen
 27.-28. Februar 2012, Bonn

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION


Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
 Organisation für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und Kultur



MENSCHENRECHTE EINKLAGEN
 Möglichkeiten für Beschwerden bei internationalen Organisationen

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION


Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
 Organisation für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und Kultur



BILDUNGSREGIONEN AUF DEM WEG
 INKLUSIVE BILDUNG IN AACHEN, WIESBADEN, HAMBURG UND OBERSPREEWALD-LAUSITZ

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION


German Commission for UNESCO
 Organisation für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und Kultur

UNESCO today

A MAGAZINE OF THE GERMAN COMMISSION FOR UNESCO No. 3 | 2011



GERMANY'S COMMITMENT TO UNESCO'S WORLD HERITAGE

CONTENTS
 Germany - A Responsible Partner for the Heritage of Mankind
 Germany - An Experienced Partner for World Heritage Management
 Germany - A Forward-Looking Partner for World Heritage Challenges


BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION



Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
 Organisation für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und Kultur



LEHR- UND LERNMATERIALIEN ZUM JAHRESTHEMA ERNÄHRUNG UN-DEKADE „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION


Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
 Organisation für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Erziehung und Kultur



WISSENSCHAFT FÜR NACHHALTIGKEIT: DER DURCHBRUCH MUSS GELINGEN
 Ein Memorandum

BILDUNG | WISSENSCHAFT | KULTUR | KOMMUNIKATION



Deutsche
UNESCO-Kommission e.V.

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



unesco.de